

**Arbeitsgruppe  
„Wirkungsanalyse Eigenheimzulage“  
des Ausschusses für Wohnungswesen  
der ARGEBAU**



**Bundesamt  
für Bauwesen und  
Raumordnung**

## **Bericht zur Inanspruchnahme der Eigenheimzulage in den Jahren 1996 – 2000**

**Anlagenband**

# Inhaltsverzeichnis

	Seite
<b>Anlage 1 Methodische Grundlagen; Datenqualität</b>	<b>1</b>
Tabelle A 1: Anteil der ausgewerteten Fälle an allen Fällen (1996-2000) .....	1
<b>Anlage 2 Förderung des sozialen Wohnungsbaus</b>	<b>5</b>
Tabelle A 2: Förderung des sozialen Wohnungsbaus - Zahl der bewilligten Eigentümerwohnungen (alle Förderwege) 1996 - 2000 .....	5
<b>Anlage 3 Länderübersichten zur Inanspruchnahme der Eigenheimzulage</b>	<b>6</b>
Tabelle A 3: Auszahlungsvolumen von Eigenheimzulagen nach Bundesländern (1996-2000).....	6
Tabelle A 4: Inanspruchnahme der Grundförderung insgesamt pro 1.000 Einwohner.....	6
Tabelle A 5: Inanspruchnahme der Grundförderung im Neubau pro 1.000 Einwohner.....	7
Tabelle A 6: Inanspruchnahme der Grundförderung im Bestand pro 1.000 Einwohner.....	7
Tabelle A 7: Inanspruchnahme der Grundförderung bei Ausbau / Erweiterung pro 1.000 Einwohner.....	8
Tabelle A 8: Inanspruchnahme der Kinderförderung im Neubau pro 1.000 Einwohner.....	8
Tabelle A 9: Inanspruchnahme der Kinderförderung im Bestand pro 1.000 Einwohner.....	9
Tabelle A 10: Inanspruchnahme der Kinderförderung bei Ausbau / Erweiterung pro 1.000 Einwohner.....	9
Tabelle A 11: Inanspruchnahme der Genossenschaftszulagen (Grundförderung) pro 1.000 Einwohner.....	10
Abbildung A 1: Jährliche Inanspruchnahme der Kinderkomponente (Mittelwert 1996-2000) .....	10
Abbildung A 2: Zulagenempfänger nach Anzahl der Kinder im Neubau (1996-2000).....	11
Abbildung A 3: Zulagenempfänger nach Anzahl der Kinder im Bestand (1996-2000).....	11
Abbildung A 4: Zulagenempfänger nach Anzahl der Kinder bei Ausbau / Erweiterung (1996-2000) .....	12
Abbildung A 5: Grundförderung nach Alter der Zulagenempfänger im Neubau (1996-2000).....	12
Abbildung A 6: Grundförderung nach Alter der Zulagenempfänger im Bestand (1996-2000).....	13
Abbildung A 7: Grundförderung nach Alter der Zulagenempfänger bei Ausbau / Erweiterung (1996-2000) .....	13
<b>Anlage 4 Strukturdaten nach Kreistypen</b>	<b>14</b>
Tabelle A 12: Bundesgebiet - Statistische Übersicht nach Kreistypen .....	14
Tabelle A 13: Neue Länder - Statistische Übersicht nach Kreistypen .....	15
Tabelle A 14: Alte Länder - Statistische Übersicht nach Kreistypen.....	16
Tabelle A 15: Baden-Württemberg - Statistische Übersicht nach Kreistypen .....	17
Tabelle A 16: Bayern - Statistische Übersicht nach Kreistypen.....	18
Tabelle A 17: Brandenburg - Statistische Übersicht nach Kreistypen .....	19
Tabelle A 18: Berlin - Statistische Übersicht nach Kreistypen.....	20

Tabelle A 19:	Bremen - Statistische Übersicht nach Kreistypen .....	21
Tabelle A 20:	Hamburg - Statistische Übersicht nach Kreistypen .....	22
Tabelle A 21:	Hessen - Statistische Übersicht nach Kreistypen.....	23
Tabelle A 22:	Mecklenburg-Vorpommern - Statistische Übersicht nach Kreistypen .	24
Tabelle A 23:	Niedersachsen - Statistische Übersicht nach Kreistypen .....	25
Tabelle A 24:	Nordrhein-Westfalen - Statistische Übersicht nach Kreistypen.....	26
Tabelle A 25:	Rheinland-Pfalz - Statistische Übersicht nach Kreistypen.....	27
Tabelle A 26:	Saarland - Statistische Übersicht nach Kreistypen.....	28
Tabelle A 27:	Sachsen - Statistische Übersicht nach Kreistypen.....	29
Tabelle A 28:	Sachsen-Anhalt - Statistische Übersicht nach Kreistypen.....	30
Tabelle A 29:	Schleswig-Holstein - Statistische Übersicht nach Kreistypen .....	31
Tabelle A 30:	Thüringen - Statistische Übersicht nach Kreistypen.....	32
Abbildung A 8:	Deutschland: Synopse - Siedlungsstrukturdaten und Inanspruchnahme der Eigenheimzulage nach Kreistypen.....	33
Abbildung A 9:	Alte Länder: Synopse - Siedlungsstrukturdaten und Inanspruchnahme der Eigenheimzulage nach Kreistypen.....	33
Abbildung A 10:	Neue Länder: Synopse - Siedlungsstrukturdaten und Inanspruchnahme der Eigenheimzulage nach Kreistypen.....	34
Abbildung A 11:	Baden-Württemberg: Länder-Synopse - Siedlungsstrukturdaten und Inanspruchnahme der Eigenheimzulage nach Kreistypen.....	34
Abbildung A 12:	Bayern: Länder-Synopse - Siedlungsstrukturdaten und Inanspruchnahme der Eigenheimzulage nach Kreistypen.....	35
Abbildung A 13:	Brandenburg: Länder-Synopse - Siedlungsstrukturdaten und Inanspruchnahme der Eigenheimzulage nach Kreistypen.....	35
Abbildung A 14:	Bremen: Länder-Synopse - Siedlungsstrukturdaten und Inanspruchnahme der Eigenheimzulage nach Kreistypen.....	36
Abbildung A 15:	Hessen: Länder-Synopse - Siedlungsstrukturdaten und Inanspruchnahme der Eigenheimzulage nach Kreistypen.....	36
Abbildung A 16:	Mecklenburg-Vorpommern: Länder-Synopse – Siedlungsstruktur- daten und Inanspruchnahme der Eigenheimzulage nach Kreistypen .	37
Abbildung A 17:	Niedersachsen: Länder-Synopse - Siedlungsstrukturdaten und Inanspruchnahme der Eigenheimzulage nach Kreistypen.....	37
Abbildung A 18:	Nordrhein-Westfalen: Länder-Synopse - Siedlungsstrukturdaten und Inanspruchnahme der Eigenheimzulage nach Kreistypen.....	38
Abbildung A 19:	Rheinland-Pfalz: Länder-Synopse - Siedlungsstrukturdaten und Inanspruchnahme der Eigenheimzulage nach Kreistypen.....	38
Abbildung A 20:	Saarland: Länder-Synopse - Siedlungsstrukturdaten und Inanspruchnahme der Eigenheimzulage nach Kreistypen.....	39
Abbildung A 21:	Sachsen: Länder-Synopse - Siedlungsstrukturdaten und Inanspruchnahme der Eigenheimzulage nach Kreistypen.....	39
Abbildung A 22:	Sachsen-Anhalt: Länder-Synopse - Siedlungsstrukturdaten und Inanspruchnahme der Eigenheimzulage nach Kreistypen.....	40
Abbildung A 23:	Schleswig-Holstein: Länder-Synopse - Siedlungsstrukturdaten und Inanspruchnahme der Eigenheimzulage nach Kreistypen.....	40
Abbildung A 24:	Thüringen: Länder-Synopse - Siedlungsstrukturdaten und Inanspruchnahme der Eigenheimzulage nach Kreistypen.....	41
<b>Anlage 5</b>	<b>Siedlungsstrukturelle Kreistypen des BBR</b>	<b>41</b>
Karte A 1:	Siedlungsstrukturelle Kreistypen .....	42
<b>Anlage 6</b>	<b>Baulandpreise in den Kreisen 2000</b>	<b>41</b>
Karte A 2:	Kaufwerte für Baureifes Land in den Kreisen 2000 .....	43

## **Anlage 7 Materialien zu der vertiefenden Analyse der vier Modellregionen 44**

Tabelle A 31:	Synopse Region Hamburg – Siedlungsstrukturdaten und Inanspruchnahme der Eigenheimzulage nach der Erreichbarkeit des Zentrums von Hamburg.....	46
Tabelle A 32:	Stadtregion Hamburg – Vergleich des südlichen und nördlichen Umlands .....	48
Tabelle A 33:	Synopse Region München – Siedlungsstrukturdaten und Inanspruchnahme der Eigenheimzulage nach der Erreichbarkeit des Zentrums von München.....	52
Tabelle A 34:	Synopse Region Koblenz - Siedlungsstrukturdaten und Inanspruchnahme der Eigenheimzulage nach der Erreichbarkeit des Zentrums von Koblenz.....	54
Tabelle A 35:	Kleinstädte in der Region Koblenz - Siedlungsstrukturdaten und Inanspruchnahme der Eigenheimzulage.....	55
Tabelle A 36:	Bevölkerungsentwicklung der Gemeinden und Anteil der Neubauförderung in der Region Koblenz.....	55
Tabelle A 37:	Synopse Region Erfurt - Siedlungsstrukturdaten und Inanspruchnahme der Eigenheimzulage nach der Erreichbarkeit des Zentrums von Erfurt.....	57
Abbildung A 25:	Region Hamburg – Regionale Verteilung von Bevölkerung, Bautätigkeit und Förderfälle Eigenheimzulage .....	47
Abbildung A 26:	Entwicklung der Wanderungssalden Erfurts mit dem Umland 1996-2000 .....	56
Abbildung A 27:	Mittlere jährliche Inanspruchnahme der Grundförderung nach der Distanz zur Kernstadt in den Untersuchungsregionen 1996-2000 (Fälle je 1.000 EW) .....	59
Abbildung A 28:	Mittlere jährliche Inanspruchnahme der Grundförderung nach der zentralörtlichen Funktion der Städte/ Gemeinden in den Untersuchungsregionen 1996-2000 (Fälle je 1.000 EW).....	59

## ANLAGE 1 – METHODISCHE GRUNDLAGEN; DATENQUALITÄT

Als zentrale Datengrundlage der Analyse wurden folgende Quellen genutzt:

- bei BfF auf Grundlage der Meldungen der Länderfinanzverwaltungen geführte Eigenheimzulagen-Statistik
- Sonderauswertungen des Mikrozensus 1998 vom Statistischen Bundesamt
- Daten aus der Laufenden Raumb Beobachtung, des Bodenmarktberichtssystems, der Kaufwertestatistik sowie sonstigen Quellen des BBR
- Daten und Sonderauswertungen zu Bevölkerungsentwicklung, Wanderungen, Baufertigstellungen der Statistischen Landesämter Bayern, Hamburg, Niedersachsen, Rheinland-Pfalz und Thüringen zu den kleinräumigen Fallbeispielen

Aus der Eigenheimzulagenstatistik wurden die Daten des Untersuchungszeitraumes 1996 – 2000 (Stand Januar 2002) analysiert. Die Zahl der Einzeldatensätze umfasst etwa 2,68 Mio. Fälle (Haushalte). Von dieser Gesamtzahl konnten insgesamt 97 % der Daten ausgewertet werden. Etwa 80.000 Fälle blieben aufgrund von fehlerhafter Kennung der Postleitzahl bzw. der Gemeindekennziffer bei den Auswertungen unberücksichtigt. In den einzelnen Bundesländern schwankt die Quote der auswertbaren Fälle zwischen 91,7% und 100 % (vgl. Tabelle A 1).

**Tabelle A 1: Anteil der ausgewerteten Fälle an allen Fällen (1996-2000)**

Bundesland	Grundförderung	Kinderförderung
Baden-Württemberg (BW)	99,5 %	99,6 %
Bayern (BY)	95,7 %	96,4 %
Berlin (BE)	100,0 %	100,0 %
Brandenburg (BB)	94,7 %	96,4 %
Bremen (HB)	100,0 %	100,0 %
Hamburg (HH)	100,0 %	100,0 %
Hessen (HE)	99,1 %	99,3 %
Mecklenburg-Vorpommern (MV)	95,8 %	97,6 %
Niedersachsen (NI)	95,6 %	97,0 %
Nordrhein-Westfalen (NW)	92,7 %	96,2 %
Rheinland-Pfalz (RP)	99,1 %	99,3 %
Saarland (SL)	97,0 %	100,0 %
Sachsen (SN)	91,7 %	93,1 %
Sachsen-Anhalt (LSA)	97,3 %	99,4 %
Schleswig-Holstein (SH)	97,1 %	98,4 %
Thüringen (TH)	96,7 %	98,2 %

Die 2,6 Mio. ausgewerteten Einzeldaten enthalten mangels Differenzierungsmöglichkeit neben Fällen von Erben auch die der unentgeltlichen Überlassungen an Familienangehörige. Ebenso enthalten sind Miteigentumsfälle (mögliche Doppelerfassungen). Bei der Kinderzulage wurden auch die „halben“ Kinder<sup>1</sup> in die Auswertungen einbezogen. Die Arbeitsgruppe geht davon aus, dass eine räumliche Gleichverteilung unterstellt werden kann.

Für die Auswertungen der Eigenheimzulagenstatistik wurden die Daten des ersten Förderjahres verwendet. Spätere Aufhebungsfälle durch Aufgabe der Selbstnutzung wurden in die Analyse

<sup>1</sup> Der Kinderbegriff wurde aus dem Einkommenssteuerrecht übernommen.

ebenfalls mit einbezogen, da im Vordergrund der zentralen Fragestellungen vor allem die regionale Verteilung der Inanspruchnahme der Eigenheimzulage (z. B. für Fragen der Stadt-Umland-Wanderungen durch Eigenheimerwerb) sowie die soziale Treffsicherheit der Eigenheimzulage steht. Insoweit sind Abweichungen von der beim Bundesministerium für Finanzen geführten EHZ-Statistik unvermeidlich.

Aufgrund der genannten Fragestellungen wurden die Erst- sowie die Zweitbewilligungen in die Analyse einbezogen. Insgesamt handelt es sich bei den ausgewerteten Fällen bei 90 % um Erstbewilligungen (2,33 Mio. Fälle) und bei 10 % um Zweitbewilligungen (0,27 Mio. Fälle).

Aus Gründen der Vergleichbarkeit zwischen den Ländern erfolgt in weiten Teilen eine Bezugnahme der Eigenheimzulagen auf je 1.000 EW (zum Stand: 31.12.2000). Grundsätzlich wäre eine Bezugnahme der EHZ auf die für die Wohnungsmärkte relevante Anzahl der Haushalte wünschenswert. Aktuelle und verlässliche Haushaltszahlen sind auf Kreis- oder Gemeindeebene jedoch nicht verfügbar. Eine Prüfung auf Länderebene ergab, dass die Proportionen der Ergebnisse mit Bezug auf die Einwohner denen mit Bezug auf die Haushalte durchaus ähneln.

Unplausibilitäten ergaben sich bei den Daten der Länder Saarland und Nordrhein-Westfalen. Für das Saarland weist die Eigenheimzulagenstatistik ungewöhnlich wenig Fälle für die ersten Förderjahre aus. Das zuständige Landesministerium konnte die zugrundeliegenden Ursachen in der kurzen Zeit nicht aufklären, daher sind in den im Kartenband befindlichen Gemeinde- und Kreiskarten keine Einzelergebnisse für das Saarland ausgewiesen. Für Nordrhein-Westfalen zeigen sich Unplausibilitäten bezüglich der Postleitzahl und der Gemeindekennziffer, die von dem zuständigen Landesministerium in dem knappen Bearbeitungszeitraum nicht korrigiert werden konnten. Daher wurde auf die Darstellung der Daten auf Gemeindeebene verzichtet. Auf aggregierter Kreisebene spiegeln die Daten ein plausibles Muster wider, so dass die Daten auf dieser Ebene in die Untersuchung einbezogen wurden.

Detaillierte Auswertungen zur Inanspruchnahme von Zulagen für eigentumsorientierte Genossenschaften wurden nicht vorgenommen, da das BMVBW ab Herbst 2002 dieses Thema gesondert durch Einsetzung einer Expertenkommission bearbeiten wird. Die Ökozulagen blieben bei der Untersuchung völlig unberücksichtigt, da im Auftrag des BBR im Herbst 2001 eine Studie<sup>2</sup> vom Institut Wohnen und Umwelt und NFO Infratest Wirtschaftsforschung zu diesem Thema bereits erstellt wurde.

Zu einzelnen interessanten Fragestellungen waren Auswertungen der EHZ-Statistik nicht möglich. So konnte die Art des gebildeten Wohneigentums (z.B. freistehendes Einfamilienhaus, Doppelhaushälfte, Eigentumswohnung etc.) nicht evaluiert werden, da der Gebäudetyp im Antragsbogen nicht erfasst wird. Gleiches gilt für die Verknüpfung der Inanspruchnahme der EHZ mit den kleinräumigen Wanderungen, da der Datensatz nahezu keine Angaben zum vorherigen Wohnort enthält.

Zur Einkommenssituation der eigentumsbildenden Haushalte, insbesondere soweit sie die Eigenheimzulage in Anspruch genommen haben, liegen geeignete Daten nicht vor. Die Eigenheimzulagestatistik erlaubt keine Aussagen zu den Einkommensverhältnissen der Zulagenempfänger. Auch eine Verknüpfung der Einkommensteuerstatistik mit der Eigenheimzulagenstatistik war nicht möglich. Sonstige bundesweite Statistiken, die einen Bezug zum Einkommen herstellen, sind nicht geeignet (EVS 1998) bzw. konnten kurzfristig für die spezifischen Fragestellungen nicht erschlossen werden (Mikrozensus, SOEP).

---

<sup>2</sup> Institut Wohnen und Umwelt, NFO Infratest Wirtschaftsforschung (2001): Evaluation der Ökozulagen nach dem EigZuG

Nach eingehender Diskussion hat sich die Arbeitsgruppe daher entschlossen, mit Hilfe zweier unterschiedlicher Materialien einen Zugang zum Thema zu ermöglichen. Zum einen handelt es sich um eine Mehrbezieherstudie von NFO Infratest Wirtschaftsforschung im Auftrag der Finanzierungsinstitute und des BBR, die die Eigentumsbildung im Wohnungsbau der Jahre 1998 – 2000 untersuchte, zum anderen um Auswertungen des Bundesministeriums der Finanzen zum Einkommen steuerpflichtiger Arbeitnehmer in 2002.

Für die Interpretation der Daten ist auf Folgendes hinzuweisen:

- Die Studie von NFO Infratest beruht auf einer repräsentativen Befragung von 1.700 Haushalten. Hierbei kommt es bei einigen Feldern zu sehr schwachen Besetzungen, die die Interpretierbarkeit einschränken. Daher sind Aussagen auf Bundesebene sowie für alte und neue Länder, jedoch keine detaillierteren Auswertungen möglich.
- Die Auswertungen des BMF beziehen sich ausschließlich auf Teilgruppen steuerpflichtiger Arbeitnehmer. Informationen über die Einkünfte der nicht betrachteten Haushalte, wie Selbständige, Arbeitslose oder Rentner, liegen der Arbeitsgruppe nicht vor.

Die Ergebnisse zur regionalen Verteilung der Eigenheimzulage werden durch kleinräumige Fallbeispiele vertieft. Zur Untersuchung wurden vier Großstadregionen ausgewählt, die exemplarisch für Regionstypen mit sehr unterschiedlichen, teilweise sogar extremen (z.B. München) Konditionen der Eigentumsbildung stehen:

- Stadtregion München - eine süddeutsche Hochpreisregion im Agglomerationsraum
- Stadtregion Hamburg – eine norddeutsche Region im Agglomerationsraum mit mittlerem Preisniveau
- Stadtregion Koblenz – eine westdeutsche Region mit verstäderten und ländlichen Räumen sowie niedrigem Preisniveau
- Stadtregion Erfurt – eine ostdeutsche Region mit verstäderten und ländlichen Räumen sowie niedrigem Preisniveau

Die Auswahl der Regionen zur Darstellung der kleinräumigen Prozesse erfolgte nach folgenden Kriterien:

- Abbildung der drei siedlungsstrukturellen Grundtypen - Agglomerationsräume, Verstäderte Räume und Ländliche Räume
- Abbildung unterschiedlicher Bodenpreisniveaus von Stadtregionen
- Auswahl von möglichst monozentrale Regionen, um Überlagerungen und Einflüsse benachbarter Städte möglichst zu vermeiden

Da die Agglomerationsräume mit etwa 50% des Wohnungsbestands sowie knapp der Hälfte der Wohnungsbautätigkeit gegenüber den anderen Regionstypen ein Übergewicht einnehmen und die Bauland- und Wohnungsmärkte innerhalb der Kategorie der Agglomerationsräume besonders heterogen sind, wurden zwei Stadtregionen aus Agglomerationsräumen (Hamburg und München) in die Analyse einbezogen. Eine weitere systematische Differenzierung nach Regionstypen in West- bzw. Ostdeutschland wäre aufgrund der unterschiedlichen Ausgangssituationen ebenfalls interessant, konnte jedoch aufgrund des engen Zeitrahmens der Untersuchung nicht berücksichtigt werden. Als

Kompromiss wurden mit der Abgrenzung der Regionen Koblenz und Erfurt zwei Untersuchungsräume mit Teilräumen sowohl im verstärkten Raum als auch ländlichen Raum ausgewählt.

Im Rahmen der Untersuchung war es nicht möglich, für alle Umlandgemeinden Strukturdaten aufzubereiten, die Untersuchungen wurden daher jeweils auf ein räumliches Segment in etwa der Form eines Kreissektors beschränkt. Da sich die Untersuchungen auf einen Stadt-Umland-Vergleich bzw. auf distanzbezogene Abhängigkeiten zur Kernstadt konzentrieren, sind aufgrund der räumlichen Einengung keine Verzerrungen bzgl. der Kernaussagen zu erwarten. Die räumliche Definition der Segmente erfolgte nach einer eigenen Abgrenzung und orientiert sich dabei an Erschließungsachsen (Autobahn/ Bahn) im Umland der Städte sowie den Raumordnungsregionen des BBR.

## ANLAGE 2 –FÖRDERUNG DES SOZIALEN WOHNUNGSBAUS

**Tabelle A 2: Förderung des sozialen Wohnungsbaus - Zahl der bewilligten Eigentümerwohnungen (alle Förderwege) 1996 - 2000**

Land	1996	1997	1998	1999	2000	Insgesamt
<b>Deutschland</b>	<b>49.463</b>	<b>44.139</b>	<b>38.633</b>	<b>34.824</b>	<b>26.555</b>	<b>193.614</b>
Baden-Württemberg	11.306	8.204	4.611	5.710	4.320	34.151
Bayern	5.435	7.099	6.999	6.344	4.979	30.856
Berlin	1.624	846	1.152	826	842	5.290
Brandenburg	2.194	1.855	1.667	1.266	516	7.498
Bremen	173	461	303	136	84	1.157
Hamburg	775	896	741	903	739	4.054
Hessen	1.399	1.291	1.032	828	980	5.530
Mecklenburg-Vorpommern	3.466	2.215	2.136	752	484	9.053
Niedersachsen	853	363	941	772	714	3.643
Nordrhein-Westfalen	6.456	7.213	7.475	6.769	5.981	33.894
Rheinland-Pfalz	1.579	1.700	1.698	1.840	1.112	7.929
Saarland	610	500	363	250	181	1.904
Sachsen	8.025	6.557	5.601	5.799	3.354	29.336
Sachsen-Anhalt	1.230	1.096	678	133	57	3.194
Schleswig-Holstein	1.990	1.759	1.326	1.065	877	7.017
Thüringen	2.348	2.084	1.910	1.431	1.335	9.108

Quelle: BMF, BMVBW

## ANLAGE 3 – LÄNDERÜBERSICHTEN ZUR INANSPRUCHNAHME DER EIGENHEIMZULAGE

**Tabelle A 3: Auszahlungsvolumen von Eigenheimzulagen nach Bundesländern (1996-2000)**

Land	Auszahlungsvolumen in Mio. DM				
	1996	1997	1998	1999	2000
<b>Bundesgebiet</b>	<b>570,6</b>	<b>3.506,9</b>	<b>7.048,8</b>	<b>10.376,2</b>	<b>13.418,7</b>
Baden-Württemberg	78,3	457,5	936,0	1.376,8	1.797,6
Bayern	68,9	457,2	981,4	1.479,2	1.968,2
Berlin	4,5	46,0	109,3	170,6	221,1
Brandenburg	12,2	115,6	276,3	429,3	558,7
Bremen	5,4	30,7	55,3	78,7	99,9
Hamburg	5,5	36,7	72,4	110,3	139,8
Hessen	30,6	204,4	420,7	654,1	852,7
Mecklenburg-Vorpommern	17,6	116,9	224,2	312,3	385,6
Niedersachsen	78,3	474,5	905,7	1.327,0	1.724,4
Nordrhein-Westfalen	119,5	713,2	1.389,4	2.060,0	2.692,0
Rheinland-Pfalz	28,7	182,4	369,8	551,6	729,0
Saarland	7,3	44,7	89,3	131,5	171,4
Sachsen	38,9	215,7	435,7	582,4	687,5
Sachsen-Anhalt	19,7	125,2	239,0	336,1	417,2
Schleswig-Holstein	29,6	157,5	305,4	452,1	579,9
Thüringen	25,6	128,6	238,9	324,2	393,7

Quelle: BMF

**Tabelle A 4: Inanspruchnahme der Grundförderung insgesamt pro 1.000 Einwohner**

Land	Förderfälle insgesamt					
	1996	1997	1998	1999	2000	1996-2000 (Mittelwert)
<b>Bundesgebiet</b>	<b>3,2</b>	<b>5,7</b>	<b>7,2</b>	<b>8,0</b>	<b>7,5</b>	<b>6,4</b>
Baden-Württemberg	4,6	6,7	8,1	7,9	6,6	6,8
Bayern	3,0	5,2	7,0	8,2	7,8	6,3
Berlin	2,0	3,1	3,6	3,7	2,7	3,0
Brandenburg	3,1	7,0	9,4	11,0	11,0	8,3
Bremen	5,8	7,2	8,4	8,6	6,7	7,4
Hamburg	2,6	3,5	4,3	4,3	3,1	3,5
Hessen	3,6	5,4	6,7	6,9	5,4	5,6
Mecklenburg-Vorpommern	4,9	8,3	9,5	10,9	10,8	8,9
Niedersachsen	4,1	6,6	8,8	10,7	10,5	8,2
Nordrhein-Westfalen	1,4	4,7	6,1	7,1	7,2	5,3
Rheinland-Pfalz	4,6	7,0	8,3	8,6	7,3	7,1
Saarland*	0,2	0,5	2,5	5,4	4,6	2,7
Sachsen	3,5	6,2	7,0	7,6	7,8	6,4
Sachsen-Anhalt	3,9	6,1	7,9	9,0	9,0	7,2
Schleswig-Holstein	4,2	6,8	9,5	11,5	10,9	8,6
Thüringen	4,6	7,0	7,9	8,7	8,8	7,3

\* Unvollständige Werte

Quelle: BfF, BBR

© BBR

**Tabelle A 5: Inanspruchnahme der Grundförderung im Neubau pro 1.000 Einwohner**

Land	Neubau					
	1996	1997	1998	1999	2000	1996-2000 (Mittelwert)
<b>Bundesgebiet</b>	<b>0,9</b>	<b>2,5</b>	<b>3,2</b>	<b>3,7</b>	<b>3,7</b>	<b>2,8</b>
Baden-Württemberg	0,9	2,3	3,2	3,3	3,0	2,5
Bayern	1,2	2,7	3,6	4,3	4,3	3,2
Berlin	0,2	0,8	1,2	1,4	1,1	0,9
Brandenburg	1,2	4,0	5,5	6,4	6,6	4,8
Bremen	0,7	1,5	1,8	1,8	1,7	1,5
Hamburg	0,4	1,0	1,4	1,5	1,3	1,1
Hessen	0,7	1,8	2,6	2,8	2,4	2,1
Mecklenburg-Vorpommern	1,9	4,5	5,1	6,0	5,8	4,7
Niedersachsen	1,6	3,3	4,2	5,3	5,5	4,0
Nordrhein-Westfalen	0,4	1,9	2,5	2,9	3,2	2,2
Rheinland-Pfalz	0,9	2,6	3,4	3,7	3,4	2,8
Saarland*	0,0	0,1	0,7	1,8	1,6	0,9
Sachsen	1,4	4,1	3,8	3,9	4,1	3,5
Sachsen-Anhalt	1,3	2,7	3,5	3,9	4,0	3,1
Schleswig-Holstein	1,3	2,7	3,7	4,8	4,8	3,5
Thüringen	1,5	3,1	3,4	3,8	3,9	3,1

\* Unvollständige Werte

Quelle: BfF, BBR

© BBR

**Tabelle A 6: Inanspruchnahme der Grundförderung im Bestand pro 1.000 Einwohner**

Land	Bestand					
	1996	1997	1998	1999	2000	1996-2000 (Mittelwert)
<b>Bundesgebiet</b>	<b>2,2</b>	<b>2,9</b>	<b>3,5</b>	<b>3,9</b>	<b>3,4</b>	<b>3,2</b>
Baden-Württemberg	3,5	3,9	4,3	4,1	3,2	3,8
Bayern	1,8	2,3	2,9	3,3	2,9	2,7
Berlin	1,8	2,1	2,3	2,2	1,6	2,0
Brandenburg	1,9	2,8	3,4	3,8	3,7	3,1
Bremen	5,0	5,5	6,4	6,5	4,9	5,7
Hamburg	2,1	2,4	2,7	2,7	1,7	2,3
Hessen	2,7	3,1	3,5	3,5	2,6	3,1
Mecklenburg-Vorpommern	2,9	3,5	3,8	4,3	4,3	3,8
Niedersachsen	2,4	3,1	4,0	4,8	4,4	3,8
Nordrhein-Westfalen	1,0	2,7	3,4	3,9	3,7	2,9
Rheinland-Pfalz	3,6	4,0	4,3	4,4	3,4	3,9
Saarland*	0,2	0,3	1,6	3,3	2,8	1,6
Sachsen	2,0	1,9	2,6	2,9	2,8	2,4
Sachsen-Anhalt	2,7	3,2	3,8	4,3	4,3	3,6
Schleswig-Holstein	2,7	3,7	5,2	6,1	5,5	4,6
Thüringen	3,2	3,5	3,7	3,9	3,9	3,6

\* Unvollständige Werte

Quelle: BfF, BBR

© BBR

**Tabelle A 7: Inanspruchnahme der Grundförderung bei Ausbau / Erweiterung pro 1.000 Einwohner**

Land	Ausbau / Erweiterung					
	1996	1997	1998	1999	2000	1996-2000 (Mittelwert)
<b>Bundesgebiet</b>	<b>0,1</b>	<b>0,3</b>	<b>0,5</b>	<b>0,5</b>	<b>0,5</b>	<b>0,4</b>
Baden-Württemberg	0,2	0,5	0,6	0,5	0,4	0,5
Bayern	0,0	0,2	0,5	0,6	0,6	0,4
Berlin	0,0	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1
Brandenburg	0,0	0,2	0,6	0,7	0,7	0,4
Bremen	0,1	0,2	0,2	0,2	0,1	0,2
Hamburg	0,1	0,1	0,2	0,2	0,1	0,1
Hessen	0,2	0,5	0,6	0,5	0,4	0,4
Mecklenburg-Vorpommern	0,0	0,2	0,5	0,7	0,7	0,4
Niedersachsen	0,0	0,2	0,5	0,6	0,6	0,4
Nordrhein-Westfalen	0,0	0,1	0,3	0,3	0,3	0,2
Rheinland-Pfalz	0,2	0,5	0,6	0,5	0,4	0,4
Saarland*	0,0	0,0	0,2	0,4	0,2	0,2
Sachsen	0,0	0,2	0,6	0,8	0,9	0,5
Sachsen-Anhalt	0,0	0,2	0,6	0,7	0,8	0,5
Schleswig-Holstein	0,2	0,5	0,6	0,6	0,6	0,5
Thüringen	0,0	0,3	0,8	1,0	1,1	0,6

\* Unvollständige Werte

Quelle: BfF, BBR

© BBR

**Tabelle A 8: Inanspruchnahme der Kinderförderung im Neubau pro 1.000 Einwohner**

Land	Neubau					
	1996	1997	1998	1999	2000	1996-2000 (Mittelwert)
<b>Bundesgebiet</b>	<b>0,5</b>	<b>1,5</b>	<b>1,9</b>	<b>2,2</b>	<b>2,3</b>	<b>1,7</b>
Baden-Württemberg	0,5	1,3	1,8	1,9	1,8	1,5
Bayern	0,7	1,6	2,1	2,6	2,8	2,0
Berlin	0,1	0,5	0,7	0,9	0,7	0,6
Brandenburg	0,8	2,6	3,5	4,1	4,2	3,2
Bremen	0,4	0,9	1,0	0,9	0,9	0,8
Hamburg	0,2	0,6	0,8	0,8	0,7	0,6
Hessen	0,3	1,0	1,4	1,6	1,4	1,2
Mecklenburg-Vorpommern	1,3	2,9	3,2	3,8	3,7	3,2
Niedersachsen	0,9	1,9	2,4	3,2	3,4	2,4
Nordrhein-Westfalen	0,2	1,1	1,5	1,8	2,1	1,3
Rheinland-Pfalz	0,5	1,5	2,0	2,1	2,0	1,6
Saarland*	0,0	0,1	0,5	1,0	1,1	0,5
Sachsen	0,9	2,4	2,3	2,5	2,7	2,3
Sachsen-Anhalt	0,8	1,7	2,2	2,5	2,5	2,1
Schleswig-Holstein	0,7	1,5	2,2	2,9	3,0	2,1
Thüringen	1,0	2,1	2,2	2,5	2,5	2,2

\* Unvollständige Werte

Quelle: BfF, BBR

© BBR

**Tabelle A 9: Inanspruchnahme der Kinderförderung im Bestand pro 1.000 Einwohner**

Land	Bestand					
	1996	1997	1998	1999	2000	1996-2000 (Mittelwert)
<b>Bundesgebiet</b>	<b>1,0</b>	<b>1,4</b>	<b>1,8</b>	<b>2,0</b>	<b>1,9</b>	<b>1,7</b>
Baden-Württemberg	1,6	1,8	2,0	2,0	1,7	1,8
Bayern	0,9	1,1	1,5	1,8	1,7	1,4
Berlin	0,6	0,8	0,8	0,9	0,6	0,8
Brandenburg	1,0	1,5	1,8	2,1	2,1	1,9
Bremen	1,9	2,1	2,6	2,7	2,1	2,4
Hamburg	0,7	0,9	1,0	1,0	0,7	0,9
Hessen	1,3	1,5	1,8	1,8	1,4	1,2
Mecklenburg-Vorpommern	1,4	1,9	2,1	2,3	2,5	2,3
Niedersachsen	1,2	1,6	2,1	2,6	2,6	2,1
Nordrhein-Westfalen	0,4	1,4	1,8	2,1	2,2	1,6
Rheinland-Pfalz	1,8	1,9	2,1	2,2	1,8	2,0
Saarland*	0,1	0,2	0,9	1,8	1,8	1,0
Sachsen	1,0	1,0	1,4	1,7	1,7	1,5
Sachsen-Anhalt	1,3	1,7	2,0	2,4	2,5	2,2
Schleswig-Holstein	1,4	1,8	2,5	3,1	2,9	2,4
Thüringen	1,6	2,0	2,1	2,3	2,4	2,2

\* Unvollständige Werte

Quelle: BfF, BBR

© BBR

**Tabelle A 10: Inanspruchnahme der Kinderförderung bei Ausbau / Erweiterung pro 1.000 Einwohner**

Land	Ausbau / Erweiterung					
	1996	1997	1998	1999	2000	1996-2000 (Mittelwert)
<b>Bundesgebiet</b>	<b>0,0</b>	<b>0,2</b>	<b>0,3</b>	<b>0,4</b>	<b>0,3</b>	<b>0,2</b>
Baden-Württemberg	0,1	0,3	0,4	0,4	0,3	0,3
Bayern	0,0	0,1	0,4	0,5	0,5	0,3
Berlin	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Brandenburg	0,0	0,1	0,3	0,4	0,4	0,3
Bremen	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1
Hamburg	0,0	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1
Hessen	0,1	0,3	0,4	0,3	0,3	0,3
Mecklenburg-Vorpommern	0,0	0,2	0,3	0,4	0,4	0,3
Niedersachsen	0,0	0,1	0,4	0,4	0,4	0,3
Nordrhein-Westfalen	0,0	0,1	0,2	0,2	0,2	0,1
Rheinland-Pfalz	0,1	0,3	0,4	0,4	0,3	0,3
Saarland*	0,0	0,0	0,1	0,3	0,2	0,1
Sachsen	0,0	0,2	0,4	0,5	0,6	0,3
Sachsen-Anhalt	0,0	0,2	0,4	0,5	0,5	0,3
Schleswig-Holstein	0,1	0,3	0,4	0,4	0,4	0,3
Thüringen	0,0	0,2	0,5	0,7	0,7	0,4

\* Unvollständige Werte

Quelle: BfF, BBR

© BBR

**Tabelle A 11: Inanspruchnahme der Genossenschaftszulagen (Grundförderung) pro 1.000 Einwohner**

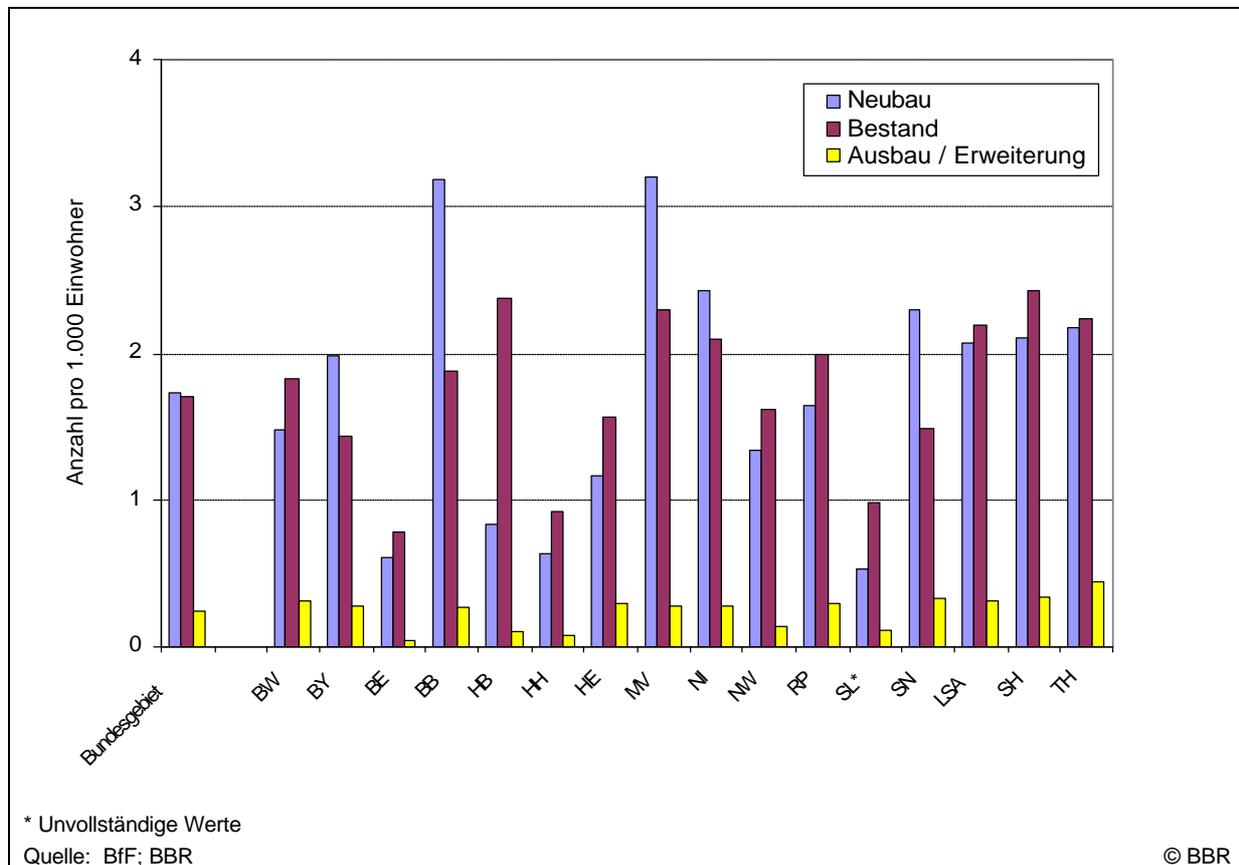
Land	Genossenschaften					
	1996	1997	1998	1999	2000	1996-2000 (Mittelwert)
<b>Bundesgebiet</b>	<b>0,01</b>	<b>0,08</b>	<b>0,12</b>	<b>0,02</b>	<b>0,02</b>	<b>0,05</b>
Baden-Württemberg	0,00	0,11	0,11	0,01	0,01	0,05
Bayern	0,00	0,17	0,28	0,02	0,02	0,10
Berlin	0,10	0,07	0,07	0,02	0,03	0,06
Brandenburg	0,01	0,19	0,10	0,08	0,11	0,10
Bremen	0,00	0,00	0,04	0,00	0,00	0,01
Hamburg	0,00	0,01	0,05	0,02	0,00	0,02
Hessen	0,00	0,06	0,06	0,00	0,00	0,02
Mecklenburg-Vorpommern	0,00	0,03	0,02	0,01	0,01	0,01
Niedersachsen	0,00	0,07	0,33	0,02	0,02	0,09
Nordrhein-Westfalen	0,00	0,02	0,04	0,00	0,00	0,01
Rheinland-Pfalz	0,00	0,02	0,03	0,00	0,00	0,01
Saarland*	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Sachsen	0,06	0,14	0,07	0,05	0,05	0,07
Sachsen-Anhalt	0,03	0,02	0,03	0,01	0,01	0,02
Schleswig-Holstein	0,00	0,02	0,03	0,00	0,00	0,01
Thüringen	0,14	0,16	0,12	0,07	0,04	0,11

\* Unvollständige Werte

Quelle: BfF, BBR

© BBR

**Abbildung A 1: Jährliche Inanspruchnahme der Kinderkomponente (Mittelwert 1996-2000)**

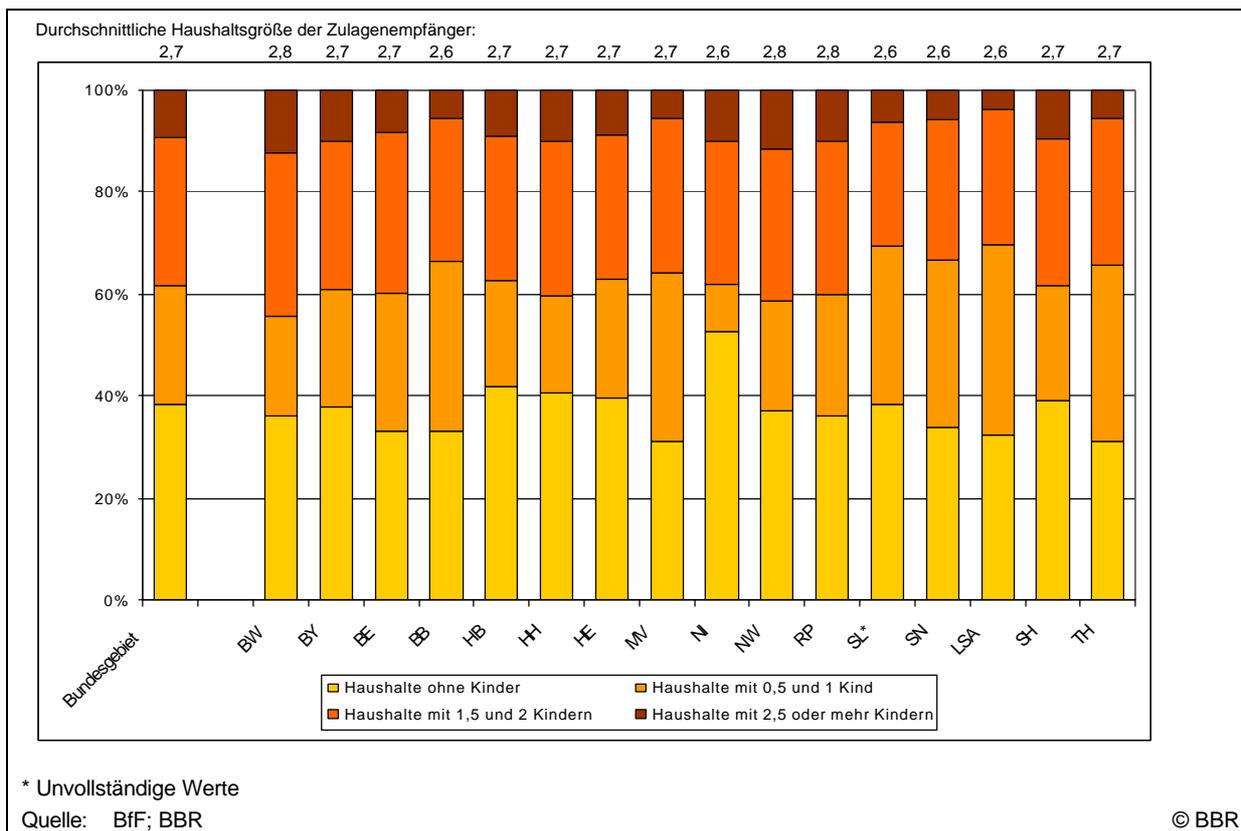


\* Unvollständige Werte

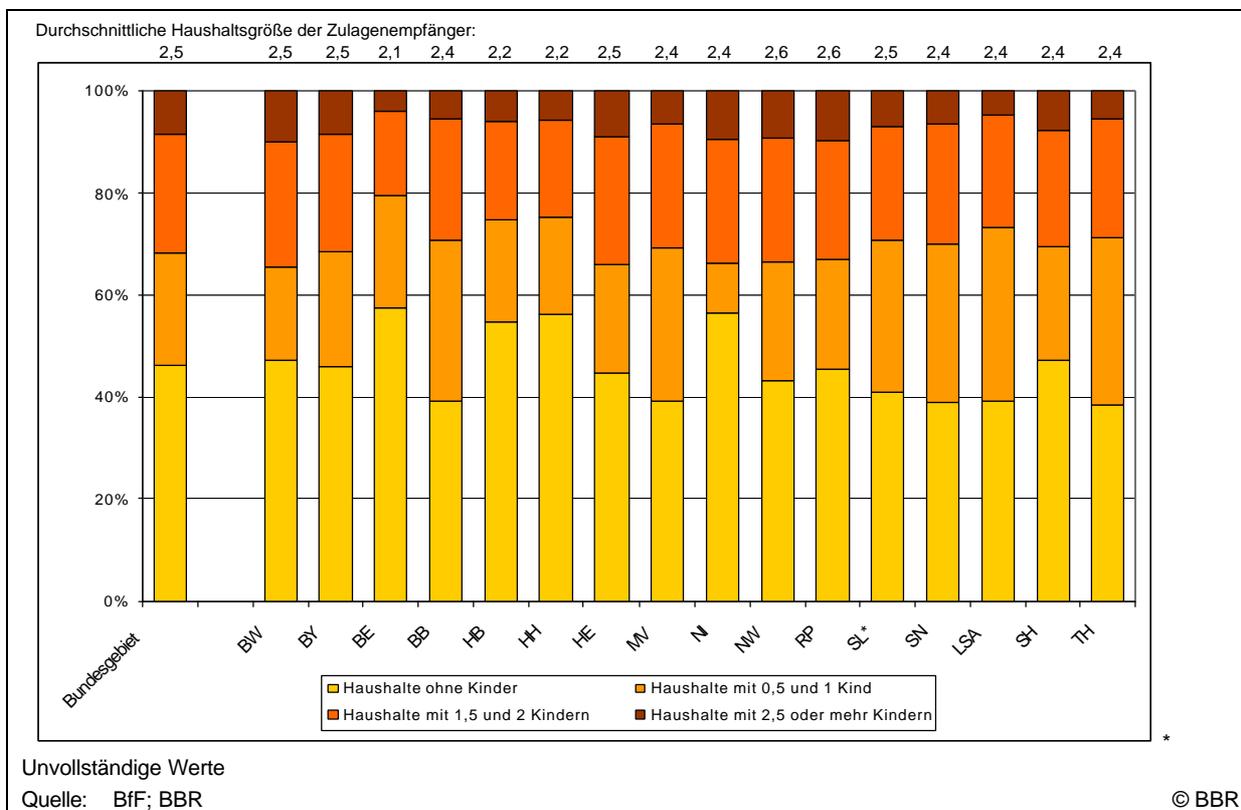
Quelle: BfF, BBR

© BBR

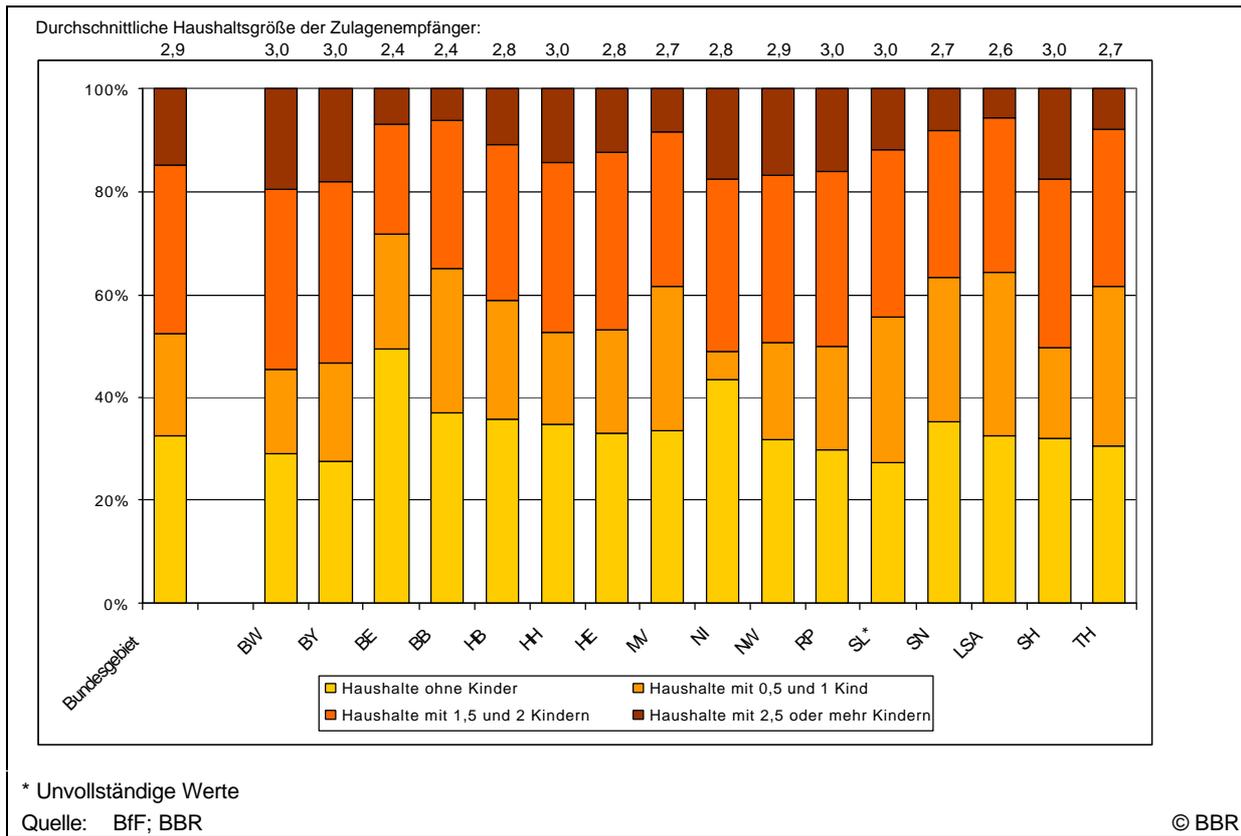
**Abbildung A 2: Zulagenempfänger nach Anzahl der Kinder im Neubau (1996-2000)**



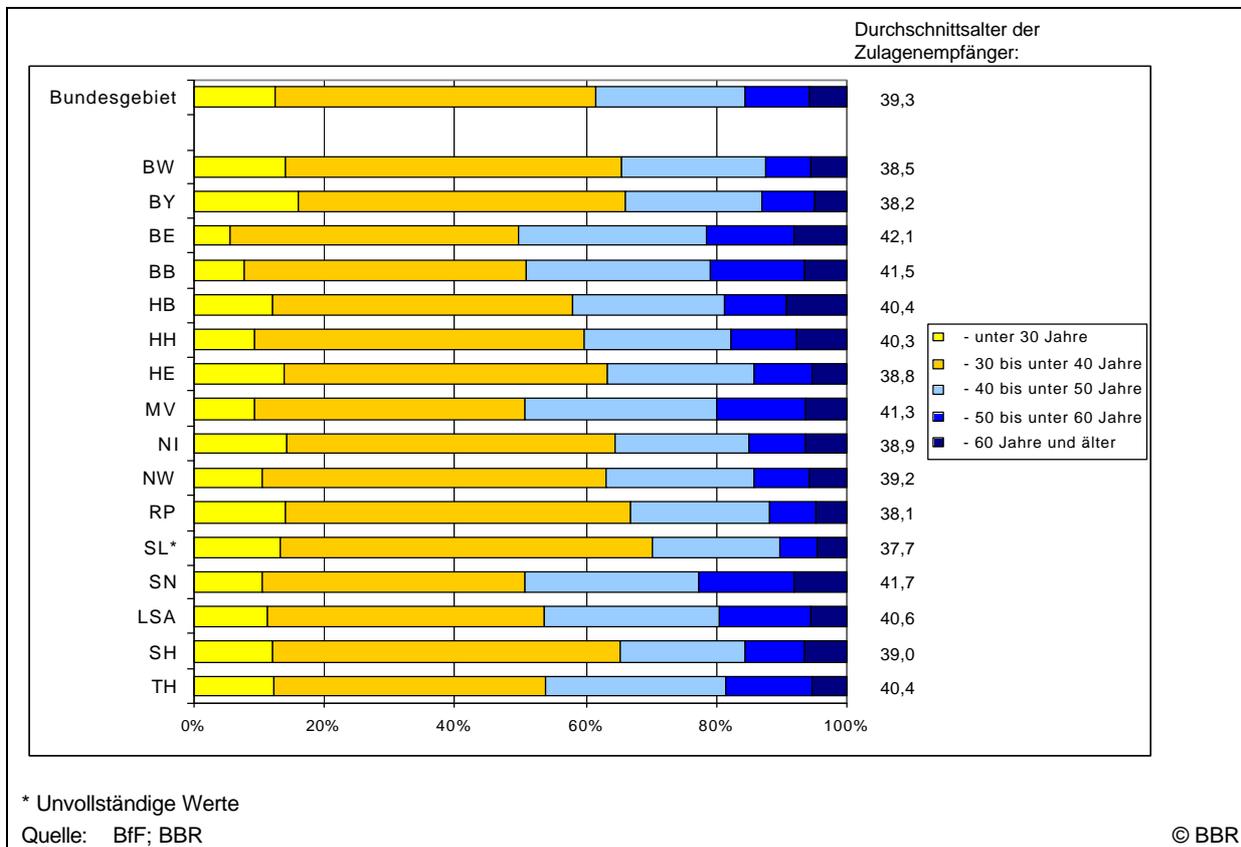
**Abbildung A 3: Zulagenempfänger nach Anzahl der Kinder im Bestand (1996-2000)**



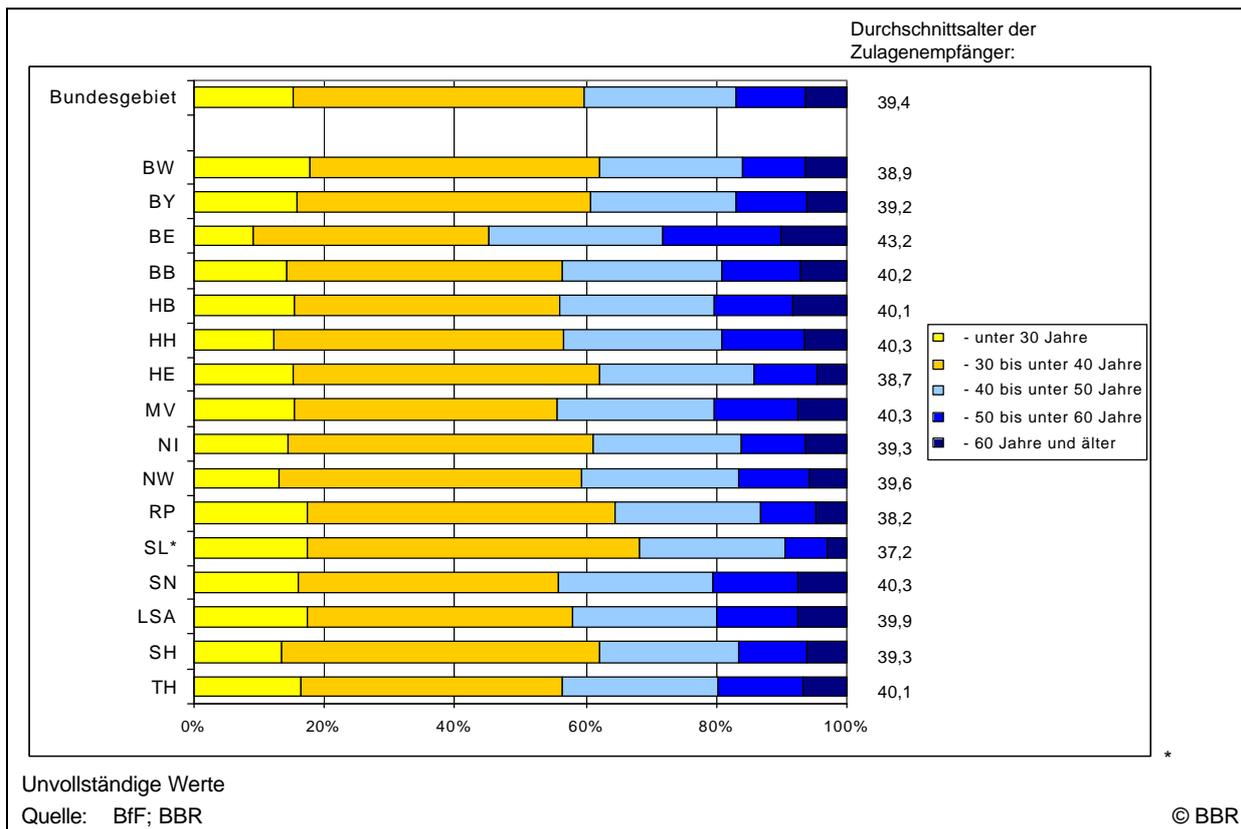
**Abbildung A 4: Zulagenempfänger nach Anzahl der Kinder bei Ausbau / Erweiterung (1996-2000)**



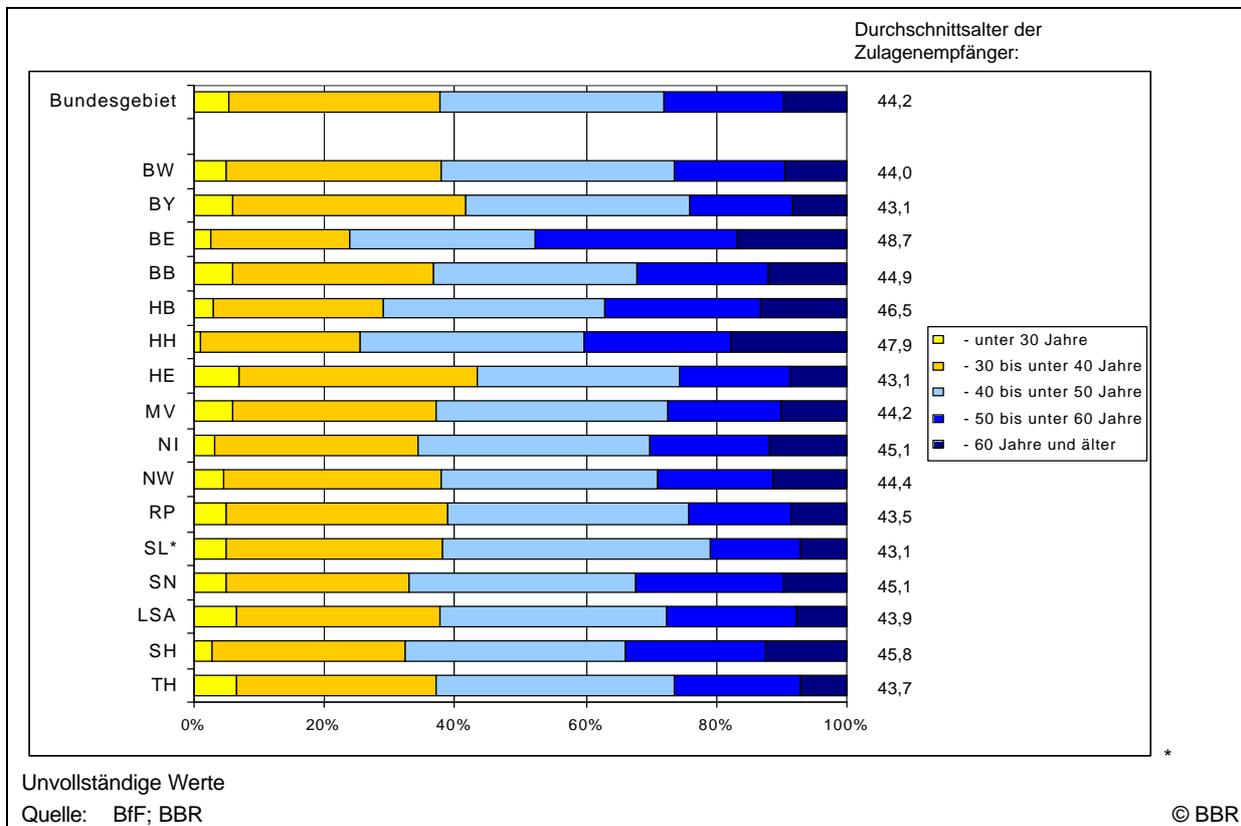
**Abbildung A 5: Grundförderung nach Alter der Zulagenempfänger im Neubau (1996-2000)**



**Abbildung A 6: Grundförderung nach Alter der Zulagenempfänger im Bestand (1996-2000)**



**Abbildung A 7: Grundförderung nach Alter der Zulagenempfänger bei Ausbau / Erweiterung (1996-2000)**



# ANLAGE 4 – STRUKTURDATEN NACH KREISTYPEN

Tabelle A 12: Bundesgebiet - Statistische Übersicht nach Kreistypen

	Agglomerationsraum				Verstädterter Raum			Ländlicher Raum		Gesamt
	Kernstädte (1)	Hochverdichtete Kreise (2)	Verdichtete Kreise (3)	Ländliche Kreise (4)	Kernstädte (5)	Verdichtete Kreise (6)	Ländliche Kreise (7)	Ländliche Kreise höherer Dichte (8)	Ländliche Kreise geringerer Dichte (9)	
<b>Bevölkerung 31.12.2000</b>										
Insgesamt	19.576.477	13.096.479	6.854.990	3.447.947	4.748.775	15.586.542	8.275.694	6.445.711	4.226.915	82.259.530
Verteilung	24%	16%	8%	4%	6%	19%	10%	8%	5%	100%
Bevölkerungsveränderung je 1.000 EW (Mittelwert 1996-2000)	-2,9	3,1	3,1	8,6	-6,3	1,9	1,8	1,2	-1,6	0,6
<b>Wanderungen 1996-1999</b>										
Binnenwanderungssaldo** insgesamt	-314.033	38.717	138.253	170.975	-166.974	-11.538	90.723	31.505	22.372	0
Durchschnittl. jährl. Binnenwanderungssaldo je 1.000 EW	-4,0	0,7	5,0	12,4	-8,8	-0,2	2,7	1,2	1,3	0,0
<b>Eigentümerquote 1998</b>										
	21%	48%	51%	53%	25%	52%	57%	49%	52%	41%
<b>Baulandpreise 2000</b>										
Gewichtete Mittelwerte	275 €	194 €	113 €	75 €	159 €	90 €	59 €	87 €	42 €	113 €
<b>Wohnungsbau - Fertiggestellte Wohnungen in neuen Wohngebäuden 1996-2000</b>										
Insgesamt	392.323	338.559	198.100	155.058	108.699	426.275	253.033	185.636	122.472	2.180.155
Insgesamt - Regionale Verteilung	18%	16%	9%	7%	5%	20%	12%	9%	6%	100%
Durchschnittl. jährliche Fertigstellungen je 1.000 EW	4,0	5,2	5,8	9,0	4,6	5,5	6,1	5,8	5,8	5,3
Wohnungen in Ein- und Zweifamilienhäusern (=EFH/ZFH)	80.771	152.542	112.217	94.595	34.265	248.546	169.387	115.795	79.398	1.087.516
Wohnungen in EFH/ZFH - Regionale Verteilung	7%	14%	10%	9%	3%	23%	16%	11%	7%	100%
Anteil Wohnungen in EFH/ZFH	21%	45%	57%	61%	32%	58%	67%	62%	65%	50%
<b>Eigenheimzulage - Förderfälle</b>										
<b>Insgesamt (Summe 1996-2000)</b>										
Neubau	118.270	165.626	115.969	86.851	50.830	250.494	157.483	116.295	80.921	1.142.739
Bestand	249.219	230.525	115.548	58.153	76.177	271.216	136.062	98.725	72.885	1.308.510
Ausbau / Erweiterung	8.942	18.292	14.694	7.909	4.278	40.032	24.130	17.548	12.764	148.589
Alle Förderfälle	376.431	414.443	246.211	152.913	131.285	561.742	317.675	232.568	166.570	2.599.838
<b>Anzahl je 1.000 EW pro Jahr (Mittelwert 1996-2000)</b>										
Neubau	1,2	2,5	3,4	5,0	2,1	3,2	3,8	3,6	3,8	2,8
Bestand	2,5	3,5	3,4	3,4	3,2	3,5	3,3	3,1	3,4	3,2
Ausbau / Erweiterung	0,1	0,3	0,4	0,5	0,2	0,5	0,6	0,5	0,6	0,4
Alle Förderfälle	3,8	6,3	7,2	8,9	5,5	7,2	7,7	7,2	7,9	6,3
<b>Insgesamt - Regionale Verteilung</b>										
Neubau	10%	14%	10%	8%	4%	22%	14%	10%	7%	100%
Bestand	19%	18%	9%	4%	6%	21%	10%	8%	6%	100%
Ausbau / Erweiterung	6%	12%	10%	5%	3%	27%	16%	12%	9%	100%
Alle Förderfälle	14%	16%	9%	6%	5%	22%	12%	9%	6%	100%
<b>Anteil Neubau an allen Förderfällen</b>										
	31%	40%	47%	57%	39%	45%	50%	50%	49%	44%
<b>Anzahl der Förderempfänger mit Kinderzulage je 1.000 EW pro Jahr (Mittelwert 1996-2000)</b>										
Neubau	0,7	1,5	2,1	3,2	1,3	2,0	2,4	2,3	2,5	1,7
Bestand	1,2	1,9	1,9	2,0	1,6	1,9	1,9	1,7	2,1	1,7
Ausbau / Erweiterung	0,1	0,2	0,3	0,3	0,1	0,4	0,4	0,4	0,4	0,2
Alle Förderfälle	1,9	3,6	4,3	5,5	3,0	4,3	4,7	4,4	5,0	3,7
<b>Anteil der Förderempfänger mit Kinderzulage an allen Fällen nach geförderter Objektart</b>										
Neubau	57%	60%	62%	64%	61%	62%	64%	64%	66%	62%
Bestand	46%	53%	56%	58%	50%	55%	58%	57%	60%	54%
Ausbau / Erweiterung	61%	66%	66%	65%	65%	68%	71%	71%	72%	68%
Alle Förderfälle	50%	56%	60%	62%	55%	59%	62%	61%	64%	58%
<b>Verhältnis Förderfälle Neubau zu allen fertiggestellten Wohnungen***</b>										
	30%	49%	59%	56%	47%	59%	62%	63%	66%	52%
<b>Durchschnitt. Haushaltsgröße Fördernehmer</b>										
Neubau	2,6	2,8	2,7	2,6	2,6	2,8	2,7	2,7	2,7	2,7
Bestand	2,3	2,5	2,5	2,4	2,3	2,5	2,5	2,5	2,5	2,5
Ausbau / Erweiterung	2,7	2,9	2,8	2,7	2,8	2,9	2,9	2,9	2,9	2,9
Alle Förderfälle	2,4	2,7	2,6	2,6	2,5	2,7	2,6	2,6	2,6	2,6
<b>Durchschnittsalter des Anspruchsberechtigten</b>										
Neubau	41,3	39,1	39,2	40,3	41,2	38,6	38,7	38,7	39,4	39,3
Bestand	41,0	39,0	38,8	39,4	41,0	38,7	38,7	39,2	39,4	39,4
Ausbau / Erweiterung	47,0	44,5	44,5	44,9	46,3	43,9	43,5	43,5	43,2	44,2
Alle Förderfälle	41,2	39,3	39,4	40,2	41,2	39,0	39,0	39,3	39,7	39,7

Quelle: BfJ; BBR

© BBR

\*\* Binnenwanderungssaldo = Zu- und Fortzüge innerhalb Deutschlands

\*\*\*=Mittelwert der jährl. Eigenheimzulagenfälle pro 1.000 EW (nach Objektart)/Mittelwert der jährl. Fertigstellungen pro 1.000 EW

**Tabelle A 13: Neue Länder - Statistische Übersicht nach Kreistypen**

	Agglomerationsraum				Verstädterter Raum			Ländlicher Raum		Gesamt
	Kernstädte (1)	Hochverdichtete Kreise (2)	Verdichtete Kreise (3)	Ländliche Kreise (4)	Kernstädte (5)	Verdichtete Kreise (6)	Ländliche Kreise (7)	Ländliche Kreise höherer Dichte (8)	Ländliche Kreise geringerer Dichte (9)	
<b>Bevölkerung 31.12.2000</b>										
Insgesamt	4.741.754	235.205	1.253.956	1.940.290	1.348.925	2.191.731	2.125.444	1.339.456	2.055.284	17.232.045
Verteilung	27,5%	1,4%	7,3%	11,3%	7,8%	12,7%	12,3%	7,8%	11,9%	100,0%
Bevölkerungsveränderung je 1.000 EW (Mittelwert 1996-2000)	-5,2	-2,7	-4,2	10,3	-15,7	-5,9	-2,6	-7,1	-5,9	-4,2
<b>Wanderungen 1996-1999</b>										
Außenwanderungssaldo* insgesamt	2.901	-2.132	-11.019	-12.844	-22.031	-25.420	-18.036	-7.148	-52.726	-148.455
Durchschnittl. jährl.	0,2	-2,3	-2,2	-1,7	-4,1	-2,9	-2,1	-1,3	-6,4	-2,2
Außenwanderungssaldo je 1.000 EW										
Binnenwanderungssaldo** insgesamt	-158.479	5.297	47.964	136.638	-77.603	19.773	46.230	-22.221	2.401	0
Durchschnittl. jährl.	-8,4	5,6	9,6	17,6	-14,4	2,3	5,4	-4,1	0,3	0,0
Binnenwanderungssaldo je 1.000 EW										
Durchschnittl. jährl.	-8,2	3,4	7,4	16,0	-18,5	-0,6	3,3	-5,5	-6,1	-2,2
Gesamtwanderungssaldo je 1.000 EW										
<b>Eigentümerquote 1998</b>										
	11%	36%	38%	43%	12%	39%	45%	37%	43%	28%
<b>Baulandpreise 2000</b>										
Gewichtete Mittelwerte	229 €	51 €	41 €	68 €	82 €	42 €	43 €	44 €	36 €	69 €
<b>Wohnungsbau - Fertiggestellte Wohnungen in neuen Wohngebäuden 1996-2000</b>										
Insgesamt	146.020	8.667	45.757	106.744	38.954	51.788	67.883	35.270	58.411	559.494
Insgesamt - Regionale Verteilung	26%	2%	8%	19%	7%	9%	12%	6%	10%	100%
Durchschnittl. jährliche Fertigstellungen je 1.000 EW	6,2	7,4	7,3	11,0	5,8	4,7	6,4	5,3	5,7	6,5
Wohnungen in Ein- und Zweifamilienhäusern (=EFH/ZFH)	26.924	3.793	24.519	61.653	13.266	30.159	43.057	19.375	34.631	257.377
Wohnungen in EFH/ZFH - Regionale Verteilung	10%	1%	10%	24%	5%	12%	17%	8%	13%	100%
Anteil Wohnungen in EFH/ZFH	18%	44%	54%	58%	34%	58%	63%	55%	59%	46%
<b>Eigenheimzulage - Förderfälle</b>										
<b>Insgesamt (Summe 1996-2000)</b>										
Neubau	33.038	4.434	24.547	54.455	21.534	34.590	39.717	23.284	38.605	274.204
Bestand	44.251	2.960	17.922	30.490	17.351	37.788	37.301	23.853	40.755	252.671
Ausbau / Erweiterung	2.400	687	4.135	4.475	1.170	6.688	5.772	4.535	5.962	35.824
Alle Förderfälle	79.689	8.081	46.604	89.420	40.055	79.066	82.790	51.672	85.322	562.699
<b>Anzahl je 1.000 EW pro Jahr (Mittelwert 1996-2000)</b>										
Neubau	1,4	3,8	3,9	5,6	3,2	3,2	3,7	3,5	3,8	3,2
Bestand	1,9	2,5	2,9	3,1	2,6	3,4	3,5	3,6	4,0	2,9
Ausbau / Erweiterung	0,1	0,6	0,7	0,5	0,2	0,6	0,5	0,7	0,6	0,4
Alle Förderfälle	3,4	6,9	7,4	9,2	5,9	7,2	7,8	7,7	8,3	6,5
<b>Insgesamt - Regionale Verteilung</b>										
Neubau	12%	2%	9%	20%	8%	13%	14%	8%	14%	100%
Bestand	18%	1%	7%	12%	7%	15%	15%	9%	16%	100%
Ausbau / Erweiterung	7%	2%	12%	12%	3%	19%	16%	13%	17%	100%
Alle Förderfälle	14%	1%	8%	16%	7%	14%	15%	9%	15%	100%
<b>Anteil Neubau an allen Förderfällen</b>										
	41%	55%	53%	61%	54%	44%	48%	45%	45%	49%
<b>Anzahl der Förderempfänger mit Kinderzulage je 1.000 EW pro Jahr (Mittelwert 1996-2000)</b>										
Neubau	0,9	2,3	2,6	3,7	2,1	2,1	2,6	2,4	2,6	2,1
Bestand	0,8	1,5	1,8	1,9	1,4	2,1	2,2	2,2	2,5	1,7
Ausbau / Erweiterung	0,1	0,4	0,4	0,3	0,1	0,4	0,4	0,5	0,4	0,3
Alle Förderfälle	1,8	4,2	4,9	5,8	3,7	4,6	5,1	5,1	5,5	4,1
<b>Anteil der Förderempfänger mit Kinderzulage an allen Fällen nach geförderter Objektart</b>										
Neubau	65%	61%	67%	66%	67%	67%	69%	70%	69%	67%
Bestand	44%	61%	62%	60%	56%	61%	62%	63%	62%	58%
Ausbau / Erweiterung	52%	69%	65%	60%	61%	67%	68%	69%	69%	66%
Alle Förderfälle	53%	62%	65%	63%	62%	64%	66%	66%	66%	63%
<b>Verhältnis Förderfälle Neubau zu allen fertiggestellten Wohnungen***</b>										
	23%	51%	54%	51%	55%	67%	59%	66%	66%	49%
<b>Durchschnitt. Haushaltsgröße Fördernehmer</b>										
Neubau	2,7	2,6	2,7	2,6	2,7	2,6	2,7	2,7	2,7	2,7
Bestand	2,2	2,5	2,4	2,4	2,3	2,4	2,4	2,4	2,4	2,4
Ausbau / Erweiterung	2,4	2,7	2,7	2,5	2,5	2,7	2,7	2,7	2,7	2,6
Alle Förderfälle	2,4	2,5	2,6	2,5	2,5	2,5	2,5	2,6	2,6	2,5
<b>Durchschnittsalter des Anspruchsberechtigten</b>										
Neubau	42,7	43,2	41,1	41,6	42,7	41,0	40,4	40,1	40,7	41,3
Bestand	43,0	40,4	39,8	40,2	43,0	40,1	39,5	39,4	39,8	40,6
Ausbau / Erweiterung	48,3	44,0	44,9	45,5	46,6	44,7	43,8	43,5	43,5	44,6
Alle Förderfälle	43,0	42,3	40,9	41,3	43,0	40,9	40,2	40,1	40,5	41,2

Quelle: BfF; BBR

© BBR

\* Außenwanderungssaldo = Zu- und Fortzüge über die Grenzen der neuen Länder (ohne Ausland)

\*\* Binnenwanderungssaldo = Zu- und Fortzüge innerhalb der neuen Länder

\*\*\*=Mittelwert der jährl. Eigenheimzulagenfälle pro 1.000 EW (nach Objektart)/Mittelwert der jährl. Fertigstellungen pro 1.000 EW

**Tabelle A 14: Alte Länder - Statistische Übersicht nach Kreistypen**

	Agglomerationsraum				Verstädterter Raum			Ländlicher Raum		Gesamt
	Kernstädte (1)	Hochverdichtete Kreise (2)	Verdichtete Kreise (3)	Ländliche Kreise (4)	Kernstädte (5)	Verdichtete Kreise (6)	Ländliche Kreise (7)	Ländliche Kreise höherer Dichte (8)	Ländliche Kreise geringerer Dichte (9)	
<b>Bevölkerung 31.12.2000</b>										
Insgesamt	14.834.723	12.861.274	5.601.034	1.507.657	3.399.850	13.394.811	6.150.250	5.106.255	2.171.631	65.027.485
Verteilung	23%	20%	9%	2%	5%	21%	9%	8%	3%	100%
Bevölkerungsveränderung je 1.000 EW (Mittelwert 1996-2000)	-2,1	3,2	4,8	6,4	-2,6	3,1	3,3	3,4	2,4	1,9
<b>Wanderungen 1996-1999</b>										
Außenwanderungssaldo* insgesamt	36.319	29.061	23.303	7.588	6.981	-11.341	19.340	24.823	12.381	148.455
Durchschnittl. jährl. Außenwanderungssaldo je 1.000 EW	0,6	0,6	1,0	1,3	0,5	-0,2	0,8	1,2	1,4	0,6
Binnenwanderungssaldo** insgesamt	-155.554	33.420	90.289	34.337	-89.371	-31.311	44.493	53.726	19.971	0
Durchschnittl. jährl. Binnenwanderungssaldo je 1.000 EW	-2,6	0,6	4,0	5,7	-6,6	-6	1,8	2,6	2,3	0,0
Durchschnittl. jährl. Gesamtwanderungssaldo je 1.000 EW	-2,0	1,2	5,1	7,0	-6,1	-0,8	2,6	3,8	3,7	0,6
<b>Eigentümerquote 1998</b>										
	25%	49%	54%	59%	29%	55%	61%	54%	63%	45%
<b>Baulandpreise 2000</b>										
Gewichtete Mittelwerte	298 €	198 €	133 €	87 €	208 €	97 €	64 €	96 €	47 €	126 €
<b>Wohnungsbau - Fertiggestellte Wohnungen in neuen Wohngebäuden 1996-2000</b>										
Insgesamt	246.303	329.892	152.343	48.314	69.745	374.487	185.150	150.366	64.061	1.620.661
Insgesamt - Regionale Verteilung	15%	20%	9%	3%	4%	23%	11%	9%	4%	100%
Durchschnittl. jährliche Fertigstellungen je 1.000 EW	3,3	5,1	5,4	6,4	4,1	5,6	6,0	5,9	5,9	5,0
Wohnungen in Ein- und Zweifamilienhäusern (=EFH/ZFH)	53.847	148.749	87.698	32.942	20.999	218.387	126.330	96.420	44.767	830.139
Wohnungen in EFH/ZFH - Regionale Verteilung	6%	18%	11%	4%	3%	26%	15%	12%	5%	100%
Anteil Wohnungen in EFH/ZFH	22%	45%	58%	68%	30%	58%	68%	64%	70%	51%
<b>Eigenheimzulage - Förderfälle</b>										
<b>Insgesamt (Summe 1996-2000)</b>										
Neubau	85.232	161.192	91.422	32.396	29.296	215.904	117.766	93.011	42.316	868.535
Bestand	204.968	227.565	97.626	27.663	58.826	233.428	98.761	74.872	32.130	1.055.839
Ausbau / Erweiterung	6.542	17.605	10.559	3.434	3.108	33.344	18.358	13.013	6.802	112.765
Alle Förderfälle	296.742	406.362	199.607	63.493	91.230	482.676	234.885	180.896	81.248	2.037.139
<b>Anzahl je 1.000 EW pro Jahr (Mittelwert 1996-2000)</b>										
Neubau	1,1	2,5	3,3	4,3	1,7	3,2	3,8	3,6	3,9	2,7
Bestand	2,8	3,5	3,5	3,7	3,5	3,5	3,2	2,9	3,0	3,2
Ausbau / Erweiterung	0,1	0,3	0,4	0,5	0,2	0,5	0,6	0,5	0,6	0,3
Alle Förderfälle	4,0	6,3	7,1	8,4	5,4	7,2	7,6	7,1	7,5	6,3
<b>Insgesamt - Regionale Verteilung</b>										
Neubau	10%	19%	11%	4%	3%	25%	14%	11%	5%	100%
Bestand	19%	22%	9%	3%	6%	22%	9%	7%	3%	100%
Ausbau / Erweiterung	6%	16%	9%	3%	3%	30%	16%	12%	6%	100%
Alle Förderfälle	15%	20%	10%	3%	4%	24%	12%	9%	4%	100%
<b>Anteil Neubau an allen Förderfällen</b>										
	29%	40%	46%	51%	32%	45%	50%	51%	52%	43%
<b>Anzahl der Förderempfänger mit Kinderzulage je 1.000 EW pro Jahr (Mittelwert 1996-2000)</b>										
Neubau	0,6	1,5	2,0	2,6	1,0	2,0	2,4	2,3	2,5	1,6
Bestand	1,3	1,9	1,9	2,0	1,7	1,9	1,8	1,6	1,7	1,7
Ausbau / Erweiterung	0,1	0,2	0,2	0,3	0,1	0,3	0,4	0,4	0,5	0,2
Alle Förderfälle	2,0	3,5	4,1	5,0	2,8	4,2	4,6	4,3	4,6	3,6
<b>Anteil der Förderempfänger mit Kinderzulage an allen Fällen nach geförderter Objektart</b>										
Neubau	54%	60%	61%	61%	57%	61%	62%	63%	63%	60%
Bestand	47%	53%	55%	56%	49%	54%	56%	55%	57%	53%
Ausbau / Erweiterung	64%	66%	66%	72%	66%	69%	72%	71%	74%	69%
Alle Förderfälle	49%	56%	58%	59%	52%	58%	60%	60%	61%	57%
<b>Verhältnis Förderfälle Neubau zu allen fertiggestellten Wohnungen***</b>										
	35%	49%	60%	67%	42%	58%	64%	62%	66%	54%
<b>Durchschnitt. Haushaltsgröße Fördernehmer</b>										
Neubau	2,6	2,8	2,7	2,6	2,6	2,8	2,7	2,7	2,7	2,7
Bestand	2,3	2,6	2,5	2,5	2,4	2,6	2,6	2,5	2,5	2,5
Ausbau / Erweiterung	2,9	2,9	2,8	2,9	2,9	3,0	3,0	3,0	3,1	2,9
Alle Förderfälle	2,4	2,7	2,6	2,6	2,5	2,7	2,7	2,7	2,7	2,6
<b>Durchschnittsalter des Anspruchsberechtigten</b>										
Neubau	40,7	39,0	38,7	38,2	40,1	38,3	38,1	38,3	38,1	38,7
Bestand	40,6	39,0	38,7	38,6	40,3	38,4	38,4	39,2	38,8	39,2
Ausbau / Erweiterung	46,5	44,5	44,4	44,2	46,1	43,7	43,4	43,5	43,0	44,0
Alle Förderfälle	40,8	39,2	39,0	38,7	40,5	38,7	38,6	39,1	38,8	39,2

Quelle: BfF; BBR

© BBR

\* Außenwanderungssaldo = Zu- und Fortzüge über die Grenzen der alten Länder (ohne Ausland)

\*\* Binnenwanderungssaldo = Zu- und Fortzüge innerhalb der alten Länder

\*\*\*=Mittelwert der jährl. Eigenheimzulagenfälle pro 1.000 EW (nach Objektart)/Mittelwert der jährl. Fertigstellungen pro 1.000 EW

**Tabelle A 15: Baden-Württemberg - Statistische Übersicht nach Kreistypen**

	Agglomerationsraum				Verstädterter Raum			Ländlicher Raum		Gesamt
	Kernstädte (1)	Hoch- verdichtete Kreise (2)	Verdichtete Kreise (3)	Ländliche Kreise (4)	Kernstädte (5)	Verdichtete Kreise (6)	Ländliche Kreise (7)	Ländliche Kreise höherer Dichte (8)	Ländliche Kreise geringerer Dichte (9)	
<b>Bevölkerung 31.12.2000</b>										
Insgesamt	1.309.421	3.249.142	149.424	558.795	4.038.886	1.218.737				10.524.405
Verteilung	12%	31%	1%	5%	38%	12%				100%
Bevölkerungsveränderung je 1.000 EW (Mittelwert 1996-2000)	-0,7	3,6	2,2	0,8	3,5	3,3				2,8
<b>Wanderungen 1996-1999</b>										
Außenwanderungssaldo* insgesamt	5.950	-17.638	840	2.462	22.008	-16.783				-3.161
Durchschnittl. jährl.	1,1	-1,4	1,4	1,1	1,4	-3,4				-0,1
Außenwanderungssaldo je 1.000 EW										
Binnenwanderungssaldo** insgesamt	-17.437	456	2.139	-7.863	31.684	-8.979				0
Durchschnittl. jährl.	-3,3	0,0	3,6	-3,5	2,0	-1,8				0,0
Binnenwanderungssaldo je 1.000 EW										
Durchschnittl. jährl.	-2,2	-1,3	5,0	-2,4	3,3	-5,3				-0,1
Gesamtwanderungssaldo je 1.000 EW										
<b>Eigentümerquote 1998</b>										
	25%	52%	61%	32%	54%	60%				49%
<b>Baulandpreise 2000</b>										
Gewichtete Mittelwerte	436 €	275 €	56 €	304 €	128 €	75 €				171 €
<b>Wohnungsbau - Fertiggestellte Wohnungen in neuen Wohngebäuden 1996-2000</b>										
Insgesamt	21.645	86.890	4.650	13.494	115.333	36.964				278.976
Insgesamt - Regionale Verteilung	8%	31%	2%	5%	41%	13%				100%
Durchschnittl. jährliche Fertigstellungen je 1.000 EW	3,3	5,3	6,2	4,8	5,7	6,1				5,3
Wohnungen in Ein- und Zweifamilienhäusern (=EFH/ZFH)	3.789	36.542	2.978	3.177	59.014	23.431				128.931
Wohnungen in EFH/ZFH - Regionale Verteilung	3%	28%	2%	2%	46%	18%				100%
Anteil Wohnungen in EFH/ZFH	18%	42%	64%	24%	51%	63%				46%
<b>Eigenheimzulage - Förderfälle</b>										
<b>Insgesamt (Summe 1996-2000)</b>										
Neubau	6.898	43.171	2.327	3.994	57.089	19.864				133.343
Bestand	19.536	66.356	2.721	9.516	78.547	21.571				198.247
Ausbau / Erweiterung	619	6.297	559	459	11.314	4.398				23.646
Alle Förderfälle	27.053	115.824	5.607	13.969	146.950	45.833				355.236
<b>Anzahl je 1.000 EW pro Jahr (Mittelwert 1996-2000)</b>										
Neubau	1,1	2,7	3,1	1,4	2,8	3,3				2,5
Bestand	3,0	4,1	3,6	3,4	3,9	3,5				3,8
Ausbau / Erweiterung	0,1	0,4	0,8	0,2	0,6	0,7				0,4
Alle Förderfälle	4,1	7,1	7,5	5,0	7,3	7,5				6,8
<b>Insgesamt - Regionale Verteilung</b>										
Neubau	5%	32%	2%	3%	43%	15%				100%
Bestand	10%	33%	1%	5%	40%	11%				100%
Ausbau / Erweiterung	3%	27%	2%	2%	48%	19%				100%
Alle Förderfälle	8%	33%	2%	4%	41%	13%				100%
<b>Anteil Neubau an allen Förderfällen</b>										
	25%	37%	42%	29%	39%	43%				38%
<b>Anzahl der Förderempfänger mit Kinderzulage je 1.000 EW pro Jahr (Mittelwert 1996-2000)</b>										
Neubau	0,6	1,5	2,0	0,8	1,7	1,9				1,5
Bestand	1,3	2,0	2,0	1,6	1,9	1,8				1,8
Ausbau / Erweiterung	0,1	0,3	0,6	0,1	0,4	0,5				0,3
Alle Förderfälle	1,9	3,7	4,5	2,5	4,0	4,3				3,6
<b>Anteil der Förderempfänger mit Kinderzulage an allen Fällen nach geförderter Objektart</b>										
Neubau	52%	57%	63%	57%	59%	59%				58%
Bestand	42%	48%	55%	46%	50%	52%				49%
Ausbau / Erweiterung	61%	67%	76%	64%	69%	73%				69%
Alle Förderfälle	45%	52%	60%	50%	55%	57%				54%
<b>Verhältnis Förderfälle Neubau zu allen fertiggestellten Wohnungen***</b>										
	32%	50%	50%	30%	50%	54%				48%
<b>Durchschnitt. Haushaltsgröße Fördernehmer</b>										
Neubau	2,6	2,8	3,0	2,8	2,9	2,9				2,8
Bestand	2,3	2,5	2,6	2,4	2,6	2,6				2,5
Ausbau / Erweiterung	2,8	2,9	3,2	2,9	3,0	3,2				3,0
Alle Förderfälle	2,4	2,6	2,8	2,6	2,7	2,8				2,7
<b>Durchschnittsalter des Anspruchsberechtigten</b>										
Neubau	41,0	38,5	37,8	40,9	38,3	37,7				38,5
Bestand	41,1	38,6	37,5	41,1	38,6	38,0				38,9
Ausbau / Erweiterung	46,5	44,2	42,8	46,2	43,9	43,5				44,0
Alle Förderfälle	41,2	38,9	38,1	41,2	38,9	38,4				39,1

Quelle: Bf; BBR

© BBR

\* Außenwanderungssaldo = Zu- und Fortzüge über die Grenzen des jeweiligen Bundeslandes (ohne Ausland)

\*\* Binnenwanderungssaldo = Zu- und Fortzüge innerhalb des jeweiligen Bundeslandes

\*\*\*=Mittelwert der jährl. Eigenheimzulagenfälle pro 1.000 EW (nach Objektart)/Mittelwert der jährl. Fertigstellungen pro 1.000 EW

**Tabelle A 16: Bayern - Statistische Übersicht nach Kreistypen**

	Agglomerationsraum				Verstäderteter Raum			Ländlicher Raum		Gesamt
	Kernstädte (1)	Hoch- verdichtete Kreise (2)	Verdichtete Kreise (3)	Ländliche Kreise (4)	Kernstädte (5)	Verdichtete Kreise (6)	Ländliche Kreise (7)	Ländliche Kreise höherer Dichte (8)	Ländliche Kreise geringerer Dichte (9)	
<b>Bevölkerung 31.12.2000</b>										
Insgesamt	1.909.878	601.235	984.937	221.878	624.346	1.631.512	1.629.051	3.321.563	1.305.855	12.230.255
Verteilung	16%	5%	8%	2%	5%	13%	13%	27%	11%	100%
Bevölkerungsveränderung je 1.000 EW (Mittelwert 1996-2000)	-1,9	7,2	7,2	13,0	0,2	3,5	4,5	3,2	2,0	3,0
<b>Wanderungen 1996-1999</b>										
Außenwanderungssaldo* insgesamt	37.434	7.805	12.425	3.905	7.634	11.651	16.875	41.819	13.180	152.728
Durchschnittl. jährl.	4,9	3,2	3,2	4,4	3,1	1,8	2,6	3,1	2,5	3,1
Außenwanderungssaldo je 1.000 EW										
Binnenwanderungssaldo** insgesamt	-38.598	-520	15.021	-18	-14.430	12.164	15.313	9.577	1.491	0
Durchschnittl. jährl.	-5,1	-0,2	3,8	-0,0	-5,8	1,9	2,3	0,7	0,3	0,0
Binnenwanderungssaldo je 1.000 EW										
Durchschnittl. jährl.	-0,2	3,0	7,0	4,4	-2,7	3,6	4,9	3,9	2,8	3,1
Gesamtwanderungssaldo je 1.000 EW										
<b>Eigentümerquote 1998</b>										
	23%	50%	53%	55%	30%	57%	64%	53%	64%	49%
<b>Baulandpreise 2000</b>										
Gewichtete Mittelwerte	623 €	399 €	250 €	208 €	292 €	122 €	78 €	123 €	60 €	150 €
<b>Wohnungsbau - Fertiggestellte Wohnungen in neuen Wohngebäuden 1996-2000</b>										
Insgesamt	37.807	20.447	29.288	9.085	15.617	45.945	53.561	97.207	37.811	346.768
Insgesamt - Regionale Verteilung	11%	6%	8%	3%	5%	13%	15%	28%	11%	100%
Durchschnittl. jährliche Fertigstellungen je 1.000 EW	4,0	6,8	5,9	8,2	5,0	5,6	6,6	5,9	5,8	5,7
Wohnungen in Ein- und Zweifamilienhäusern (=EFH/ZFH)	6.047	7.869	16.386	5.631	4.199	27.521	38.102	59.421	25.454	190.630
Wohnungen in EFH/ZFH - Regionale Verteilung	3%	4%	9%	3%	2%	14%	20%	31%	13%	100%
Anteil Wohnungen in EFH/ZFH	16%	38%	56%	62%	27%	60%	71%	61%	67%	55%
<b>Eigenheimzulage - Förderfälle</b>										
<b>Insgesamt (Summe 1996-2000)</b>										
Neubau	14.983	8.621	17.169	5.142	5.910	29.273	32.878	56.583	24.703	195.262
Bestand	28.780	8.528	13.468	2.694	10.435	23.216	18.272	42.523	14.438	162.354
Ausbau / Erweiterung	826	554	1.645	422	471	3.758	4.633	7.270	4.064	23.643
Alle Förderfälle	44.589	17.703	32.282	8.258	16.816	56.247	55.783	106.376	43.205	381.259
<b>Anzahl je 1.000 EW pro Jahr (Mittelwert 1996-2000)</b>										
Neubau	1,6	2,9	3,5	4,6	1,9	3,6	4,0	3,4	3,8	3,2
Bestand	3,0	2,8	2,7	2,4	3,3	2,9	2,2	2,6	2,2	2,7
Ausbau / Erweiterung	0,1	0,2	0,3	0,4	0,2	0,5	0,6	0,4	0,6	0,4
Alle Förderfälle	4,7	5,9	6,6	7,4	5,4	6,9	6,9	6,4	6,6	6,2
<b>Insgesamt - Regionale Verteilung</b>										
Neubau	8%	4%	9%	3%	3%	15%	17%	29%	13%	100%
Bestand	18%	5%	8%	2%	6%	14%	11%	26%	9%	100%
Ausbau / Erweiterung	3%	2%	7%	2%	2%	16%	20%	31%	17%	100%
Alle Förderfälle	12%	5%	8%	2%	4%	15%	15%	28%	11%	100%
<b>Anteil Neubau an allen Förderfällen</b>										
	34%	49%	53%	62%	35%	52%	59%	53%	57%	51%
<b>Anzahl der Förderempfänger mit Kinderzulage je 1.000 EW pro Jahr (Mittelwert 1996-2000)</b>										
Neubau	0,8	1,7	2,2	2,9	1,0	2,3	2,5	2,2	2,4	2,0
Bestand	1,3	1,5	1,6	1,3	1,6	1,7	1,3	1,4	1,3	1,4
Ausbau / Erweiterung	0,1	0,1	0,2	0,3	0,1	0,3	0,4	0,3	0,5	0,3
Alle Förderfälle	2,2	3,3	4,0	4,5	2,7	4,3	4,3	3,9	4,2	3,7
<b>Anteil der Förderempfänger mit Kinderzulage an allen Fällen nach geförderter Objektart</b>										
Neubau	50%	59%	63%	62%	55%	64%	63%	64%	65%	62%
Bestand	44%	53%	57%	55%	48%	59%	59%	55%	59%	54%
Ausbau / Erweiterung	67%	65%	69%	73%	70%	72%	76%	72%	75%	73%
Alle Förderfälle	47%	56%	61%	61%	51%	63%	63%	61%	64%	59%
<b>Verhältnis Förderfälle Neubau zu allen fertiggestellten Wohnungen***</b>										
	40%	42%	59%	57%	38%	64%	61%	58%	65%	56%
<b>Durchschnitt. Haushaltsgröße Fördernehmer</b>										
Neubau	2,4	2,6	2,7	2,7	2,5	2,7	2,7	2,7	2,7	2,7
Bestand	2,2	2,5	2,5	2,5	2,3	2,6	2,6	2,5	2,6	2,5
Ausbau / Erweiterung	2,8	2,8	2,9	3,0	3,0	2,9	3,1	3,0	3,1	3,0
Alle Förderfälle	2,3	2,5	2,7	2,7	2,4	2,7	2,7	2,6	2,7	2,6
<b>Durchschnittsalter des Anspruchsberechtigten</b>										
Neubau	40,4	39,3	38,2	37,8	39,6	37,8	37,3	38,2	37,6	38,2
Bestand	40,9	40,3	38,5	38,9	40,3	38,0	37,8	39,4	38,4	39,2
Ausbau / Erweiterung	45,7	45,5	44,4	42,8	45,8	43,2	42,3	43,1	42,0	43,1
Alle Förderfälle	40,9	40,0	38,7	38,5	40,2	38,3	37,9	39,0	38,3	38,9

Quelle: BfF; BBR

© BBR

\* Außenwanderungssaldo = Zu- und Fortzüge über die Grenzen des jeweiligen Bundeslandes (ohne Ausland)

\*\* Binnenwanderungssaldo = Zu- und Fortzüge innerhalb des jeweiligen Bundeslandes

\*\*\*=Mittelwert der jährl. Eigenheimzulagenfälle pro 1.000 EW (nach Objektart)/Mittelwert der jährl. Fertigstellungen pro 1.000 EW

**Tabelle A 17: Brandenburg - Statistische Übersicht nach Kreistypen**

	Agglomerationsraum				Verstädterter Raum			Ländlicher Raum		Gesamt
	Kernstädte (1)	Hoch- verdichtete Kreise (2)	Verdichtete Kreise (3)	Ländliche Kreise (4)	Kernstädte (5)	Verdichtete Kreise (6)	Ländliche Kreise (7)	Ländliche Kreise höherer Dichte (8)	Ländliche Kreise geringerer Dichte (9)	
<b>Bevölkerung 31.12.2000</b>										
Insgesamt	129.324			1.573.678	108.491		430.098		360.371	2.601.962
Verteilung	5%			60%	4%		17%		14%	100%
Bevölkerungsveränderung je 1.000 EW (Mittelwert 1996-2000)	-8,4			12,2	-22,7		-7,5		-8,2	3,7
<b>Wanderungen 1996-1999</b>										
Außenwanderungssaldo* insgesamt	2.485			96.766	-3.350		1.138		-38.572	58.467
Durchschnittl. jährl.	4,8			15,4	-7,7		0,7		-26,8	5,6
Außenwanderungssaldo ie 1.000 EW										
Binnenwanderungssaldo** insgesamt	-9.844			18.909	-6.767		-3.785		1.487	0
Durchschnittl. jährl.	-19,0			3,0	-15,6		-2,2		1,0	0,0
Binnenwanderungssaldo ie 1.000 EW										
Durchschnittl. jährl.	-14,2			18,4	-23,3		-1,5		-25,7	5,6
Gesamtwanderungssaldo ie 1.000 EW										
<b>Eigentümerquote 1998</b>										
										35%
<b>Baulandpreise 2000</b>										
Gewichtete Mittelwerte	169 €			70 €	75 €		30 €		29 €	64 €
<b>Wohnungsbau - Fertiggestellte Wohnungen in neuen Wohngebäuden 1996-2000</b>										
Insgesamt	5.704			99.290	3.342		9.707		8.375	126.418
Insgesamt - Regionale Verteilung	5%			79%	3%		8%		7%	100%
Durchschnittl. jährliche Fertigstellungen je 1.000 EW	8,8			12,6	6,2		4,5		4,6	9,7
Wohnungen in Ein- und Zweifamilienhäusern (=EFH/ZFH)	903			57.201	1.507		7.319		5.644	72.574
Wohnungen in EFH/ZFH - Regionale Verteilung	1%			79%	2%		10%		8%	100%
Anteil Wohnungen in EFH/ZFH	16%			58%	45%		75%		67%	57%
<b>Eigenheimzulage - Förderfälle</b>										
<b>Insgesamt (Summe 1996-2000)</b>										
Neubau	1.103			45.871	1.994		7.031		5.952	61.951
Bestand	1.531			24.668	1.272		5.333		7.326	40.130
Ausbau / Erweiterung	66			3.271	118		1.162		999	5.616
Alle Förderfälle	2.700			73.810	3.384		13.526		14.277	107.697
<b>Anzahl je 1.000 EW pro Jahr (Mittelwert 1996-2000)</b>										
Neubau	1,7			5,9	3,7		3,3		3,4	4,8
Bestand	2,4			3,2	2,3		2,5		4,1	3,1
Ausbau / Erweiterung	0,1			0,4	0,2		0,5		0,6	0,4
Alle Förderfälle	4,2			9,4	6,2		6,3		8,1	8,3
<b>Insgesamt - Regionale Verteilung</b>										
Neubau	2%			74%	3%		11%		10%	100%
Bestand	4%			61%	3%		13%		18%	100%
Ausbau / Erweiterung	1%			58%	2%		21%		18%	100%
Alle Förderfälle	3%			69%	3%		13%		13%	100%
<b>Anteil Neubau an allen Förderfällen</b>										
	41%			62%	59%		52%		42%	58%
<b>Anzahl der Förderempfänger mit Kinderzulage je 1.000 EW pro Jahr (Mittelwert 1996-2000)</b>										
Neubau	1,1			3,8	2,6		2,4		2,3	3,2
Bestand	1,2			1,9	1,3		1,6		2,5	1,9
Ausbau / Erweiterung	0,1			0,2	0,1		0,4		0,4	0,3
Alle Förderfälle	2,4			5,9	4,1		4,3		5,2	5,3
<b>Anteil der Förderempfänger mit Kinderzulage an allen Fällen nach geförderter Objektart</b>										
Neubau	67%			65%	72%		72%		70%	67%
Bestand	50%			60%	56%		65%		62%	61%
Ausbau / Erweiterung	53%			59%	64%		68%		70%	63%
Alle Förderfälle	57%			63%	65%		69%		66%	64%
<b>Verhältnis Förderfälle Neubau zu allen fertiggestellten Wohnungen***</b>										
	19%			46%	60%		73%		72%	49%
<b>Durchschnitt. Haushaltsgröße Fördernehmer</b>										
Neubau	2,7			2,6	2,8		2,7		2,7	2,6
Bestand	2,3			2,4	2,4		2,4		2,4	2,4
Ausbau / Erweiterung	2,3			2,5	2,3		2,5		2,7	2,5
Alle Förderfälle	2,5			2,5	2,6		2,6		2,6	2,5
<b>Durchschnittsalter des Anspruchsberechtigten</b>										
Neubau	43,1			41,8	42,3		40,3		40,8	41,5
Bestand	44,9			40,2	44,1		38,7		39,9	40,2
Ausbau / Erweiterung	46,2			46,0	46,2		42,8		43,7	44,9
Alle Förderfälle	44,2			41,4	43,1		39,9		40,5	41,2

Quelle: BfF; BBR

© BBR

\* Außenwanderungssaldo = Zu- und Fortzüge über die Grenzen des jeweiligen Bundeslandes (ohne Ausland)

\*\* Binnenwanderungssaldo = Zu- und Fortzüge innerhalb des jeweiligen Bundeslandes

\*\*\*=Mittelwert der jährl. Eigenheimzulagenfälle pro 1.000 EW (nach Objektart)/Mittelwert der jährl. Fertigstellungen pro 1.000 EW

**Tabelle A 18: Berlin - Statistische Übersicht nach Kreistypen**

	Agglomerationsraum				Verstädterter Raum			Ländlicher Raum		Gesamt
	Kernstädte (1)	Hochverdichtete Kreise (2)	Verdichtete Kreise (3)	Ländliche Kreise (4)	Kernstädte (5)	Verdichtete Kreise (6)	Ländliche Kreise (7)	Ländliche Kreise höherer Dichte (8)	Ländliche Kreise geringerer Dichte (9)	
<b>Bevölkerung 31.12.2000</b>										
Insgesamt	3.382.169									3.382.169
Verteilung	100%									100%
Bevölkerungsveränderung je 1.000 EW (Mittelwert 1996-2000)	-4,5									-4,5
<b>Wanderungen 1996-1999</b>										
Außenwanderungssaldo* insgesamt	-78.879									-78.879
Durchschnittl. jährl.	-5,8									-5,8
Außenwanderungssaldo je 1.000 EW										
Binnenwanderungssaldo** insgesamt	0									0
Durchschnittl. jährl.	0,0									0,0
Binnenwanderungssaldo je 1.000 EW										
Durchschnittl. jährl.	-5,8									-5,8
Gesamtwanderungssaldo je 1.000 EW										
<b>Eigentümerquote 1998</b>										
	11%									11%
<b>Baulandpreise 2000</b>										
Gewichtete Mittelwerte	315 €									315 €
<b>Wohnungsbau - Fertiggestellte Wohnungen in neuen Wohngebäuden 1996-2000</b>										
Insgesamt	83.629									83.629
Insgesamt - Regionale Verteilung	100%									100%
Durchschnittl. jährliche Fertigstellungen je 1.000 EW	4,9									6,2
Wohnungen in Ein- und Zweifamilienhäusern (=EFH/ZFH)	15.922									15.922
Wohnungen in EFH/ZFH - Regionale Verteilung	100%									100%
Anteil Wohnungen in EFH/ZFH	19%									19%
<b>Eigenheimzulage - Förderfälle</b>										
<b>Insgesamt (Summe 1996-2000)</b>										
Neubau	15.901									15.901
Bestand	33.827									33.827
Ausbau / Erweiterung	1.304									1.304
Alle Förderfälle	51.032									51.032
<b>Anzahl je 1.000 EW pro Jahr (Mittelwert 1996-2000)</b>										
Neubau	0,9									0,9
Bestand	2,0									2,0
Ausbau / Erweiterung	0,1									0,1
Alle Förderfälle	3,0									3,0
<b>Insgesamt - Regionale Verteilung</b>										
Neubau	100%									100%
Bestand	100%									100%
Ausbau / Erweiterung	100%									100%
Alle Förderfälle	100%									100%
<b>Anteil Neubau an allen Förderfällen</b>										
	31%									31%
<b>Anzahl der Förderempfänger mit Kinderzulage je 1.000 EW pro Jahr (Mittelwert 1996-2000)</b>										
Neubau	0,6									0,6
Bestand	0,8									0,8
Ausbau / Erweiterung	0,0									0,0
Alle Förderfälle	1,4									1,4
<b>Anteil der Förderempfänger mit Kinderzulage an allen Fällen nach geförderter Objektart</b>										
Neubau	65%									65%
Bestand	39%									39%
Ausbau / Erweiterung	50%									50%
Alle Förderfälle	48%									48%
<b>Verhältnis Förderfälle Neubau zu allen fertiggestellten Wohnungen***</b>										
	19%									19%
<b>Durchschnitt. Haushaltsgröße Fördernehmer</b>										
Neubau	2,7									2,7
Bestand	2,1									2,1
Ausbau / Erweiterung	2,4									2,4
Alle Förderfälle	2,3									2,3
<b>Durchschnittsalter des Anspruchsberechtigten</b>										
Neubau	42,1									42,1
Bestand	43,2									43,2
Ausbau / Erweiterung	48,7									48,7
Alle Förderfälle	43,0									43,0

Quelle: BfF; BBR

© BBR

\* Außenwanderungssaldo = Zu- und Fortzüge über die Grenzen des jeweiligen Bundeslandes (ohne Ausland)

\*\* Binnenwanderungssaldo = Zu- und Fortzüge innerhalb des jeweiligen Bundeslandes

\*\*\*=Mittelwert der jährl. Eigenheimzulagenfälle pro 1.000 EW (nach Objektart)/Mittelwert der jährl. Fertigstellungen pro 1.000 EW

**Tabelle A 19: Bremen - Statistische Übersicht nach Kreistypen**

	Agglomerationsraum				Verstädterter Raum			Ländlicher Raum		Gesamt
	Kernstädte (1)	Hoch- verdichtete Kreise (2)	Verdichtete Kreise (3)	Ländliche Kreise (4)	Kernstädte (5)	Verdichtete Kreise (6)	Ländliche Kreise (7)	Ländliche Kreise höherer Dichte (8)	Ländliche Kreise geringerer Dichte (9)	
<b>Bevölkerung 31.12.2000</b>										
Insgesamt	539.403				120.822					660.225
Verteilung	82%				18%					100%
Bevölkerungsveränderung je 1.000 EW (Mittelwert 1996-2000)	-3,5				-13,4					-5,3
<b>Wanderungen 1996-1999</b>										
Außenwanderungssaldo* insgesamt	-8.010				-5.811					-13.821
Durchschnittl. jährl.	-3,7				-12,0					-5,2
Außenwanderungssaldo ie 1.000 EW										
Binnenwanderungssaldo** insgesamt	392				-392					0
Durchschnittl. jährl.	0,2				-0,8					0,0
Binnenwanderungssaldo ie 1.000 EW										
Durchschnittl. jährl.	-3,5				-12,8					-5,2
Gesamtwanderungssaldo ie 1.000 EW										
<b>Eigentümerquote 1998</b>										
	41%				25%					38%
<b>Baulandpreise 2000</b>										
Gewichtete Mittelwerte	188 €				75 €					162 €
<b>Wohnungsbau - Fertiggestellte Wohnungen in neuen Wohngebäuden 1996-1999</b>										
Insgesamt	8.302				1.638					9.940
Insgesamt - Regionale Verteilung	83,5%				16,5%					100,0%
Durchschnittl. jährliche Fertigstellungen je 1.000 EW	3,1				2,7					3,0
Wohnungen in Ein- und Zweifamilienhäusern (=EFH/ZFH)	2.465				736					3.201
Wohnungen in EFH/ZFH - Regionale Verteilung	77%				23%					100%
Anteil Wohnungen in EFH/ZFH	30%				45%					32%
<b>Eigenheimzulage - Förderfälle</b>										
<b>Insgesamt (Summe 1996-2000)</b>										
Neubau	4.113				903					5.016
Bestand	16.330				2.330					18.660
Ausbau / Erweiterung	459				98					557
Alle Förderfälle	20.902				3.331					24.233
<b>Anzahl je 1.000 EW pro Jahr (Mittelwert 1996-2000)</b>										
Neubau	1,5				1,5					1,5
Bestand	6,1				3,9					5,7
Ausbau / Erweiterung	0,2				0,2					0,2
Alle Förderfälle	7,8				5,5					7,3
<b>Insgesamt - Regionale Verteilung</b>										
Neubau	82%				18%					100%
Bestand	88%				12%					100%
Ausbau / Erweiterung	82%				18%					100%
Alle Förderfälle	86%				14%					100%
<b>Anteil Neubau an allen Förderfällen</b>										
	20%				27%					21%
<b>Anzahl der Förderempfänger mit Kinderzulage je 1.000 EW pro Jahr (Mittelwert 1996-2000)</b>										
Neubau	0,8				0,9					0,8
Bestand	2,5				1,9					2,4
Ausbau / Erweiterung	0,1				0,1					0,1
Alle Förderfälle	3,4				2,9					3,3
<b>Anteil der Förderempfänger mit Kinderzulage an allen Fällen nach geförderter Objektart</b>										
Neubau	53%				63%					55%
Bestand	41%				49%					42%
Ausbau / Erweiterung	63%				60%					63%
Alle Förderfälle	44%				53%					45%
<b>Verhältnis Förderfälle Neubau zu allen fertiggestellten Wohnungen***</b>										
	50%				55%					50%
<b>Durchschnitt. Haushaltsgröße Fördernehmer</b>										
Neubau	2,6				3,0					2,7
Bestand	2,2				2,5					2,2
Ausbau / Erweiterung	2,8				2,9					2,8
Alle Förderfälle	2,3				2,6					2,3
<b>Durchschnittsalter des Anspruchsberechtigten</b>										
Neubau	40,5				39,9					40,4
Bestand	40,1				40,2					40,1
Ausbau / Erweiterung	46,3				47,3					46,5
Alle Förderfälle	40,3				40,3					40,3

Quelle: BfF; BBR

© BBR

\* Außenwanderungssaldo = Zu- und Fortzüge über die Grenzen des jeweiligen Bundeslandes (ohne Ausland)

\*\* Binnenwanderungssaldo = Zu- und Fortzüge innerhalb des jeweiligen Bundeslandes

\*\*\*=Mittelwert der jährl. Eigenheimzulagenfälle pro 1.000 EW (nach Objektart)/Mittelwert der jährl. Fertigstellungen pro 1.000 EW

**Tabelle A 20: Hamburg - Statistische Übersicht nach Kreistypen**

	Agglomerationsraum				Verstädterter Raum			Ländlicher Raum		Gesamt
	Kernstädte (1)	Hoch- verdichtete Kreise (2)	Verdichtete Kreise (3)	Ländliche Kreise (4)	Kernstädte (5)	Verdichtete Kreise (6)	Ländliche Kreise (7)	Ländliche höherer Dichte (8)	Ländliche Kreise geringerer Dichte (9)	
<b>Bevölkerung 31.12.2000</b>										
Insgesamt	1.715.392									1.715.392
Verteilung	100%									100%
Bevölkerungsveränderung je 1.000 EW (Mittelwert 1996-2000)	0,9									0,9
<b>Wanderungen 1996-1999</b>										
Außenwanderungssaldo* insgesamt	-3.944									-3.944
Durchschnittl. jährl.										
Außenwanderungssaldo je 1.000 EW	-0,6									-0,6
Binnenwanderungssaldo** insgesamt	0									0
Durchschnittl. jährl.										
Binnenwanderungssaldo je 1.000 EW	0,0									0,0
Durchschnittl. jährl.										
Gesamtwanderungssaldo je 1.000 EW	-0,6									-0,6
<b>Eigentümerquote 1998</b>										
	21%									21%
<b>Baulandpreise 2000</b>										
Gewichtete Mittelwerte	313 €									313 €
<b>Wohnungsbau - Fertiggestellte Wohnungen in neuen Wohngebäuden 1996-2000</b>										
Insgesamt	32.448									32.448
Insgesamt - Regionale Verteilung	100%									100%
Durchschnittl. jährliche Fertigstellungen je 1.000 EW	3,8									3,8
Wohnungen in Ein- und Zweifamilienhäusern (=EFH/ZFH)	6.997									6.997
Wohnungen in EFH/ZFH - Regionale Verteilung	100%									100%
Anteil Wohnungen in EFH/ZFH	22%									22%
<b>Eigenheimzulage - Förderfälle</b>										
<b>Insgesamt (Summe 1996-2000)</b>										
Neubau	9.631									9.631
Bestand	19.924									19.924
Ausbau / Erweiterung	1.059									1.059
Alle Förderfälle	30.614									30.614
<b>Anzahl je 1.000 EW pro Jahr (Mittelwert 1996-2000)</b>										
Neubau	1,1									1,1
Bestand	2,3									2,3
Ausbau / Erweiterung	0,1									0,1
Alle Förderfälle	3,6									3,6
<b>Insgesamt - Regionale Verteilung</b>										
Neubau	100%									100%
Bestand	100%									100%
Ausbau / Erweiterung	100%									100%
Alle Förderfälle	100%									100%
<b>Anteil Neubau an allen Förderfällen</b>										
	31%									31%
<b>Anzahl der Förderempfänger mit Kinderzulage je 1.000 EW pro Jahr (Mittelwert 1996-2000)</b>										
Neubau	0,6									0,6
Bestand	0,9									0,9
Ausbau / Erweiterung	0,1									0,1
Alle Förderfälle	1,6									1,6
<b>Anteil der Förderempfänger mit Kinderzulage an allen Fällen nach geförderter Objektart</b>										
Neubau	56%									56%
Bestand	39%									39%
Ausbau / Erweiterung	63%									63%
Alle Förderfälle	45%									45%
<b>Verhältnis Förderfälle Neubau zu allen fertiggestellten Wohnungen***</b>										
	30%									30%
<b>Durchschnitt. Haushaltsgröße Fördernehmer</b>										
Neubau	2,7									2,7
Bestand	2,2									2,2
Ausbau / Erweiterung	3,0									3,0
Alle Förderfälle	2,4									2,4
<b>Durchschnittsalter des Anspruchsberechtigten</b>										
Neubau	40,3									40,3
Bestand	40,3									40,3
Ausbau / Erweiterung	47,9									47,9
Alle Förderfälle	40,5									40,5

Quelle: BfF; BBR

© BBR

\* Außenwanderungssaldo = Zu- und Fortzüge über die Grenzen des jeweiligen Bundeslandes (ohne Ausland)

\*\* Binnenwanderungssaldo = Zu- und Fortzüge innerhalb des jeweiligen Bundeslandes

\*\*\*=Mittelwert der jährl. Eigenheimzulagenfälle pro 1.000 EW (nach Objektart)/Mittelwert der jährl. Fertigstellungen pro 1.000 EW

**Tabelle A 21: Hessen - Statistische Übersicht nach Kreistypen**

	Agglomerationsraum				Verstädterter Raum			Ländlicher Raum		Gesamt
	Kernstädte (1)	Hoch- verdichtete Kreise (2)	Verdichtete Kreise (3)	Ländliche Kreise (4)	Kernstädte (5)	Verdichtete Kreise (6)	Ländliche Kreise (7)	Ländliche Kreise höherer Dichte (8)	Ländliche Kreise geringerer Dichte (9)	
<b>Bevölkerung 31.12.2000</b>										
Insgesamt	1.172.436	1.580.708	984.445		194.766	1.191.039	596.371	348.364		6.068.129
Verteilung	19%	26%	16%		3%	20%	10%	6%		100%
Bevölkerungsveränderung je 1.000 EW (Mittelwert 1996-2000)	0,4	3,4	2,8		-6,3	1,1	-1,4	0,7		1,3
<b>Wanderungen 1996-1999</b>										
Außenwanderungssaldo* insgesamt	13.690	10.792	3.765		-292	2.427	5.269	2.676		38.327
Durchschnittl. jährl.	2,9	1,7	1,0		-0,4	0,5	2,2	1,9		1,6
Außenwanderungssaldo je 1.000 EW										
Binnenwanderungssaldo** insgesamt	-19.719	11.034	10.518		-1.922	3.959	-3.216	-654		0
Durchschnittl. jährl.	-4,2	1,7	2,7		-2,5	0,8	-1,3	-0,5		0,0
Binnenwanderungssaldo je 1.000 EW										
Durchschnittl. jährl.	-1,3	3,5	3,6		-2,8	1,3	0,9	1,5		1,6
Gesamtwanderungssaldo je 1.000 EW										
<b>Eigentümerquote 1998</b>										
	18%	48%	51%		22%	55%	60%	56%		44%
<b>Baulandpreise 2000</b>										
Gewichtete Mittelwerte	545 €	262 €	159 €		151 €	78 €	39 €	48 €		152 €
<b>Wohnungsbau - Fertiggestellte Wohnungen in neuen Wohngebäuden 1996-2000</b>										
Insgesamt	17.813	38.356	20.660		3.323	29.292	12.466	7.784		129.694
Insgesamt - Regionale Verteilung	14%	30%	16%		3%	23%	10%	6%		100%
Durchschnittl. jährliche Fertigstellungen je 1.000 EW	3,0	4,9	4,2		3,4	4,9	4,2	4,5		4,3
Wohnungen in Ein- und Zweifamilienhäusern (=EFH/ZFH)	2.571	14.067	9.789		714	16.279	7.970	5.102		56.492
Wohnungen in EFH/ZFH - Regionale Verteilung	5%	25%	17%		1%	29%	14%	9%		100%
Anteil Wohnungen in EFH/ZFH	14%	37%	47%		21%	56%	64%	66%		44%
<b>Eigenheimzulage - Förderfälle</b>										
<b>Insgesamt (Summe 1996-2000)</b>										
Neubau	5.861	17.370	11.928		1.109	15.060	7.529	4.231		63.088
Bestand	12.561	27.439	16.379		2.878	20.086	9.749	4.357		93.449
Ausbau / Erweiterung	488	2.743	2.457		196	3.703	2.201	1.550		13.338
Alle Förderfälle	18.910	47.552	30.764		4.183	38.849	19.479	10.138		169.875
<b>Anzahl je 1.000 EW pro Jahr (Mittelwert 1996-2000)</b>										
Neubau	1,0	2,2	2,4		1,1	2,5	2,5	2,4		2,1
Bestand	2,1	3,5	3,3		3,0	3,4	3,3	2,5		3,1
Ausbau / Erweiterung	0,1	0,4	0,5		0,2	0,6	0,7	0,9		0,4
Alle Förderfälle	3,2	6,0	6,3		4,3	6,5	6,5	5,8		5,6
<b>Insgesamt - Regionale Verteilung</b>										
Neubau	9%	28%	19%		2%	24%	12%	7%		100%
Bestand	13%	29%	18%		3%	21%	10%	5%		100%
Ausbau / Erweiterung	4%	21%	18%		1%	28%	17%	12%		100%
Alle Förderfälle	11%	28%	18%		2%	23%	11%	6%		100%
<b>Anteil Neubau an allen Förderfällen</b>										
	33%	45%	58%		33%	51%	60%	54%		49%
<b>Anzahl der Förderempfänger mit Kinderzulage je 1.000 EW pro Jahr (Mittelwert 1996-2000)</b>										
Neubau	0,4	1,2	1,4		0,6	1,5	1,5	1,5		1,2
Bestand	0,9	1,7	1,7		1,4	1,9	1,9	1,4		1,6
Ausbau / Erweiterung	0,0	0,2	0,3		0,1	0,4	0,5	0,6		0,3
Alle Förderfälle	1,4	3,1	3,4		2,1	3,8	3,9	3,5		3,0
<b>Anteil der Förderempfänger mit Kinderzulage an allen Fällen nach geförderter Objektart</b>										
Neubau	42%	54%	57%		51%	59%	60%	60%		56%
Bestand	41%	49%	51%		49%	55%	57%	57%		51%
Ausbau / Erweiterung	57%	63%	66%		61%	67%	69%	68%		66%
Alle Förderfälle	42%	51%	54%		50%	58%	59%	60%		54%
<b>Verhältnis Förderfälle Neubau zu allen fertiggestellten Wohnungen***</b>										
	33%	45%	58%		33%	51%	60%	54%		49%
<b>Durchschnitt. Haushaltsgröße Fördernehmer</b>										
Neubau	2,3	2,6	2,7		2,5	2,8	2,7	2,8		2,7
Bestand	2,3	2,5	2,5		2,3	2,6	2,6	2,7		2,5
Ausbau / Erweiterung	2,7	2,7	2,8		2,7	2,9	2,8	2,8		2,8
Alle Förderfälle	2,3	2,5	2,6		2,4	2,7	2,7	2,8		2,6
<b>Durchschnittsalter des Anspruchsberechtigten</b>										
Neubau	41,6	38,9	38,4		41,5	38,3	38,2	37,8		38,8
Bestand	41,3	38,9	38,2		40,4	37,6	37,8	37,8		38,7
Ausbau / Erweiterung	45,8	44,1	42,8		47,5	43,1	41,9	41,9		43,1
Alle Förderfälle	41,5	39,2	38,7		41,0	38,4	38,4	38,4		39,1

Quelle: BfF; BBR

© BBR

\* Außenwanderungssaldo = Zu- und Fortzüge über die Grenzen des jeweiligen Bundeslandes (ohne Ausland)

\*\* Binnenwanderungssaldo = Zu- und Fortzüge innerhalb des jeweiligen Bundeslandes

\*\*\*=Mittelwert der jährl. Eigenheimzulagenfälle pro 1.000 EW (nach Objektart)/Mittelwert der jährl. Fertigstellungen pro 1.000 EW

**Tabelle A 22: Mecklenburg-Vorpommern - Statistische Übersicht nach Kreistypen**

	Agglomerationsraum				Verstädterter Raum			Ländlicher Raum		Gesamt
	Kernstädte (1)	Hoch- verdichtete Kreise (2)	Verdichtete Kreise (3)	Ländliche Kreise (4)	Kernstädte (5)	Verdichtete Kreise (6)	Ländliche Kreise (7)	Ländliche Kreise höherer Dichte (8)	Ländliche Kreise geringerer Dichte (9)	
<b>Bevölkerung 31.12.2000</b>										
Insgesamt					200.506		230.656	269.624	1.074.917	1.775.703
Verteilung					11%		13%	15%	61%	100%
Bevölkerungsveränderung je 1.000 EW (Mittelwert 1996-2000)					-20,5		8,2	-5,5	-4,3	-4,7
<b>Wanderungen 1996-1999</b>										
Außenwanderungssaldo* insgesamt					-5.590		-3.113	13.154	-18.697	-14.246
Durchschnittl. jährl.					-7,0		-3,4	12,2	-4,3	-2,0
Außenwanderungssaldo ie 1.000 EW										
Binnenwanderungssaldo** insgesamt					-27		-14	48	-17	-10
Durchschnittl. jährl.					-0,03		-0,01	0,04	-0,0	-0,0
Binnenwanderungssaldo ie 1.000 EW										
Durchschnittl. jährl.					-7,0		-3,4	12,2	-4,4	-2,0
Gesamtwanderungssaldo ie 1.000 EW										
<b>Eigentümerquote 1998</b>										
					9%		46%	28%	36%	32%
<b>Baulandpreise 2000</b>										
Gewichtete Mittelwerte					75 €		47 €	61 €	40 €	47 €
<b>Wohnungsbau - Fertiggestellte Wohnungen in neuen Wohngebäuden 1996-2000</b>										
Insgesamt					5.812		14.550	10.971	37.805	69.138
Insgesamt - Regionale Verteilung					8%		21%	16%	55%	100%
Durchschnittl. jährliche Fertigstellungen je 1.000 EW					5,8		12,6	8,1	7,0	7,8
Wohnungen in Ein- und Zweifamilienhäusern (=EFH/ZFH)					2.128		8.289	5.362	20.570	36.349
Wohnungen in EFH/ZFH - Regionale Verteilung					6%		23%	15%	57%	100%
Anteil Wohnungen in EFH/ZFH					37%		57%	49%	54%	53%
<b>Eigenheimzulage - Förderfälle</b>										
<b>Insgesamt (Summe 1996-2000)</b>										
Neubau					5.200		6.297	6.651	23.225	41.373
Bestand					2.676		4.986	4.026	21.700	33.388
Ausbau / Erweiterung					115		468	502	2.623	3.708
Alle Förderfälle					7.991		11.751	11.179	47.548	78.469
<b>Anzahl je 1.000 EW pro Jahr (Mittelwert 1996-2000)</b>										
Neubau					5,2		5,5	4,9	4,4	4,7
Bestand					2,7		4,4	3,0	4,1	3,8
Ausbau / Erweiterung					0,1		0,4	0,4	0,5	0,4
Alle Förderfälle					8,0		10,3	8,3	8,9	8,8
<b>Insgesamt - Regionale Verteilung</b>										
Neubau					13%		15%	16%	56%	100%
Bestand					8%		15%	12%	65%	100%
Ausbau / Erweiterung					3%		13%	14%	71%	100%
Alle Förderfälle					10%		15%	14%	61%	100%
<b>Anteil Neubau an allen Förderfällen</b>										
					65%		54%	59%	49%	53%
<b>Anzahl der Förderempfänger mit Kinderzulage je 1.000 EW pro Jahr (Mittelwert 1996-2000)</b>										
Neubau					3,5		3,8	3,4	3,0	3,2
Bestand					1,5		2,7	1,8	2,5	2,3
Ausbau / Erweiterung					0,1		0,3	0,2	0,3	0,3
Alle Förderfälle					5,0		6,8	5,5	5,8	5,8
<b>Anteil der Förderempfänger mit Kinderzulage an allen Fällen nach geförderter Objektart</b>										
Neubau					67%		70%	70%	69%	69%
Bestand					55%		63%	60%	61%	61%
Ausbau / Erweiterung					62%		68%	66%	67%	67%
Alle Förderfälle					63%		67%	66%	65%	65%
<b>Verhältnis Förderfälle Neubau zu allen fertiggestellten Wohnungen***</b>										
					90%		44%	61%	62%	60%
<b>Durchschnitt. Haushaltsgröße Fördernehmer</b>										
Neubau					2,7		2,7	2,7	2,7	2,7
Bestand					2,3		2,5	2,4	2,4	2,4
Ausbau / Erweiterung					2,7		2,9	2,8	2,7	2,7
Alle Förderfälle					2,6		2,6	2,6	2,6	2,6
<b>Durchschnittsalter des Anspruchsberechtigten</b>										
Neubau					43,1		41,1	40,8	41,1	41,3
Bestand					42,5		39,4	39,5	40,4	40,3
Ausbau / Erweiterung					46,6		45,2	44,0	44,0	44,2
Alle Förderfälle					43,0		40,5	40,5	41,0	41,0

Quelle: BfF; BBR

© BBR

\* Außenwanderungssaldo = Zu- und Fortzüge über die Grenzen des jeweiligen Bundeslandes (ohne Ausland)

\*\* Binnenwanderungssaldo = Zu- und Fortzüge innerhalb des jeweiligen Bundeslandes

\*\*\*=Mittelwert der jährl. Eigenheimzulagenfälle pro 1.000 EW (nach Objektart)/Mittelwert der jährl. Fertigstellungen pro 1.000 EW

**Tabelle A 23: Niedersachsen - Statistische Übersicht nach Kreistypen**

	Agglomerationsraum				Verstädterter Raum			Ländlicher Raum		Gesamt
	Kernstädte (1)	Hoch- verdichtete Kreise (2)	Verdichtete Kreise (3)	Ländliche Kreise (4)	Kernstädte (5)	Verdichtete Kreise (6)	Ländliche Kreise (7)	Ländliche Kreise höherer Dichte (8)	Ländliche Kreise geringerer Dichte (9)	
<b>Bevölkerung 31.12.2000</b>										
Insgesamt	515.001		1.245.311	767.191	798.856	2.014.113	1.514.887	781.246	289.588	7.926.193
Verteilung	6%		16%	10%	10%	25%	19%	10%	4%	100%
Bevölkerungsveränderung je 1.000 EW (Mittelwert 1996-2000)	-2,9		5,8	4,9	-3,5	1,2	5,1	5,5	3,8	2,8
<b>Wanderungen 1996-1999</b>										
Außenwanderungssaldo* insgesamt	-760		21.961	14.169	-5.797	-189.364	15.510	8.753	4.649	-130.879
Durchschnittl. jährl.	-0,4		4,4	4,6	-1,8	-23,5	2,6	2,8	4,0	-4,1
Außenwanderungssaldo je 1.000 EW										
Binnenwanderungssaldo** insgesamt	-2.748		13.692	6.938	-30.088	-20.900	21.583	7.485	4.038	0
Durchschnittl. jährl.	-1,3		2,7	2,3	-9,4	-2,6	3,6	2,4	3,5	0,0
Binnenwanderungssaldo je 1.000 EW										
Durchschnittl. jährl.	-1,7		7,2	6,9	-11,2	-26,1	6,1	5,2	7,5	-4,1
Gesamtwanderungssaldo je 1.000 EW										
<b>Eigentümerquote 1998</b>										
	19%		55%	59%	30%	51%	61%	61%	53%	50%
<b>Baulandpreise 2000</b>										
Gewichtete Mittelwerte	241 €		98 €	60 €	128 €	58 €	53 €	51 €	28 €	65 €
<b>Wohnungsbau - Fertiggestellte Wohnungen in neuen Wohngebäuden 1996-2000</b>										
Insgesamt	7.194		34.180	23.317	12.670	50.179	47.980	27.375	8.600	211.495
Insgesamt - Regionale Verteilung	3%		16%	11%	6%	24%	23%	13%	4%	100%
Durchschnittl. jährliche Fertigstellungen je 1.000 EW	2,8		5,5	6,1	3,2	5,0	6,3	7,0	5,9	5,3
Wohnungen in Ein- und Zweifamilienhäusern (=EFH/ZFH)	1.398		21.290	17.674	5.288	32.456	35.339	20.047	6.560	140.052
Wohnungen in EFH/ZFH - Regionale Verteilung	1%		15%	13%	4%	23%	25%	14%	5%	100%
Anteil Wohnungen in EFH/ZFH	19%		62%	76%	42%	65%	74%	73%	76%	66%
<b>Eigenheimzulage - Förderfälle</b>										
<b>Insgesamt (Summe 1996-2000)</b>										
Neubau	3.580		25.264	18.389	9.567	36.894	37.322	20.562	6.559	158.137
Bestand	8.957		24.297	15.297	15.185	37.010	28.178	14.364	5.431	148.719
Ausbau / Erweiterung	153		2.048	1.729	890	4.205	3.963	2.263	646	15.897
Alle Förderfälle	12.690		51.609	35.415	25.642	78.109	69.463	37.189	12.636	322.753
<b>Anzahl je 1.000 EW pro Jahr (Mittelwert 1996-2000)</b>										
Neubau	1,4		4,1	4,8	2,4	3,7	4,9	5,3	4,5	4,0
Bestand	3,5		3,9	4,0	3,8	3,7	3,7	3,7	3,8	3,8
Ausbau / Erweiterung	0,1		0,3	0,5	0,2	0,4	0,5	0,6	0,5	0,4
Alle Förderfälle	4,9		8,3	9,2	6,4	7,8	9,2	9,5	8,7	8,1
<b>Insgesamt - Regionale Verteilung</b>										
Neubau	2%		16%	12%	6%	23%	24%	13%	4%	100%
Bestand	6%		16%	10%	10%	25%	19%	10%	4%	100%
Ausbau / Erweiterung	1%		13%	11%	6%	26%	25%	14%	4%	100%
Alle Förderfälle	4%		16%	11%	8%	24%	22%	12%	4%	100%
<b>Anteil Neubau an allen Förderfällen</b>										
	28%		49%	52%	37%	47%	54%	55%	52%	49%
<b>Anzahl der Förderempfänger mit Kinderzulage je 1.000 EW pro Jahr (Mittelwert 1996-2000)</b>										
Neubau	0,8		2,4	2,9	1,4	2,2	3,0	3,2	2,7	2,4
Bestand	1,6		2,2	2,2	2,0	2,1	2,2	2,1	2,1	2,1
Ausbau / Erweiterung	0,0		0,2	0,3	0,2	0,3	0,4	0,4	0,3	0,3
Alle Förderfälle	2,4		4,8	5,4	3,5	4,7	5,6	5,7	5,1	4,8
<b>Anteil der Förderempfänger mit Kinderzulage an allen Fällen nach geförderter Objektart</b>										
Neubau	57%		60%	60%	60%	61%	62%	60%	60%	61%
Bestand	45%		55%	56%	52%	58%	59%	56%	55%	56%
Ausbau / Erweiterung	64%		66%	71%	69%	67%	70%	74%	67%	69%
Alle Förderfälle	49%		58%	59%	55%	60%	61%	59%	59%	59%
<b>Verhältnis Förderfälle Neubau zu allen fertiggestellten Wohnungen***</b>										
	50%		74%	79%	76%	73%	78%	75%	76%	75%
<b>Durchschnitt. Haushaltsgröße Fördernehmer</b>										
Neubau	2,5		2,5	2,5	2,5	2,6	2,6	2,6	2,6	2,6
Bestand	2,1		2,4	2,4	2,3	2,5	2,5	2,5	2,5	2,4
Ausbau / Erweiterung	2,6		2,6	2,8	2,8	2,8	2,9	3,1	2,7	2,8
Alle Förderfälle	2,2		2,4	2,5	2,4	2,5	2,6	2,6	2,5	2,5
<b>Durchschnittsalter des Anspruchsberechtigten</b>										
Neubau	40,6		39,2	38,2	39,3	38,9	38,7	38,5	39,6	38,9
Bestand	41,2		39,1	38,6	39,6	39,2	39,0	39,5	40,0	39,3
Ausbau / Erweiterung	47,0		45,6	44,6	46,1	45,2	44,8	44,6	45,7	45,1
Alle Förderfälle	41,1		39,4	38,7	39,8	39,4	39,2	39,3	40,1	39,4

Quelle: Bf; BBR

© BBR

\* Außenwanderungssaldo = Zu- und Fortzüge über die Grenzen des jeweiligen Bundeslandes (ohne Ausland)

\*\* Binnenwanderungssaldo = Zu- und Fortzüge innerhalb des jeweiligen Bundeslandes

\*\*\*=Mittelwert der jährl. Eigenheimzulagenfälle pro 1.000 EW (nach Objektart)/Mittelwert der jährl. Fertigstellungen pro 1.000 EW

**Tabelle A 24: Nordrhein-Westfalen - Statistische Übersicht nach Kreistypen**

	Agglomerationsraum				Verstädterter Raum			Ländlicher Raum		Gesamt
	Kernstädte (1)	Hochverdichtete Kreise (2)	Verdichtete Kreise (3)	Ländliche Kreise (4)	Kern- städte (5)	Verdichtete Kreise (6)	Ländliche Kreise (7)	Ländliche Kreise höherer Dichte (8)	Ländliche Kreise geringerer Dichte (9)	
<b>Bevölkerung 31.12.2000</b>										
Insgesamt	7.160.000	6.377.600	1.255.700	189.300	265.600	2.323.900	437.600			18.009.700
Verteilung	40%	35%	7%	1%	1%	13%	2%			100%
Bevölkerungsveränderung je 1.000 Einwohner (Mittelwert 1996-2000)	-3,3	3,0	3,9	6,1	-0,1	4,8	-0,8			0,7
<b>Wanderungen 1996-1999</b>										
Außenwanderungssaldo* insgesamt	-15.400	36.400	1.400	400	-1.100	1.400	-1.500			21.600
Durchschnittl. jährl. Außenwanderungssaldo je 1.000 Einwohner	-0,5	1,4	0,3	0,5	-1,0	0,2	-0,9			0,3
Binnenwanderungssaldo** insgesamt	-63.200	7.800	7.400	6.000	-3.000	41.400	3.600			0
Durchschnittl. jährl. Binnenwanderungssaldo je 1.000 Einwohner	-2,2	0,3	1,5	7,9	-2,8	4,5	2,1			0,0
Durchschnittl. jährl. Gesamtwanderungssaldo je 1.000 Einwohner	-2,7	1,7	1,8	8,5	-3,9	4,6	1,2			0,3
<b>Eigentümerquote 1998</b>										
	25%	45%	54%	64%	30%	55%	54%			38%
<b>Baulandpreise 2000</b>										
Gewichtete Mittelwerte	212 €	142 €	79 €	43 €	229 €	92 €	49 €			129 €
<b>Wohnungsbau - Fertiggestellte Wohnungen in neuen Wohngebäuden 1996-1999</b>										
Insgesamt	113.100	159.500	33.600	5.000	6.900	71.500	11.100			400.700
Insgesamt - Regionale Verteilung	28%	40%	8%	1%	2%	18%	3%			100%
Durchschnittl. jährliche Fertigstellungen je 1.000 EW	3,2	5,0	5,4	5,3	5,2	6,2	5,1			4,4
Wohnungen in Ein- und Zweifamilienhäusern (=EFH/ZFH)	27.900	77.300	20.900	3.200	2.700	45.000	7.200			184.200
Wohnungen in EFH/ZFH - Regionale Verteilung	15%	42%	11%	2%	1%	24%	4%			100%
Anteil Wohnungen in EFH/ZFH	25%	48%	62%	64%	39%	63%	65%			46%
<b>Eigenheimzulage - Förderfälle</b>										
<b>Insgesamt (Summe 1996-2000)</b>										
Neubau	38.300	82.000	20.200	2.800	2.400	42.300	6.700			194.700
Bestand	93.200	107.500	20.400	3.000	3.100	29.600	5.300			262.100
Ausbau / Erweiterung	2.700	6.700	2.200	200	200	5.400	1.100			18.500
Alle Förderfälle	134.200	196.200	42.800	6.000	5.700	77.300	13.100			475.300
<b>Anzahl je 1.000 Einwohner pro Jahr (Mittelwert 1996-2000)</b>										
Neubau	1,1	2,6	3,2	3,0	1,8	3,7	3,1			2,2
Bestand	2,6	3,4	3,3	3,2	2,4	2,6	2,4			2,9
Ausbau / Erweiterung	0,1	0,2	0,4	0,3	0,2	0,5	0,5			0,2
Alle Förderfälle	3,8	6,2	6,8	6,5	4,3	6,7	6,1			5,3
<b>Insgesamt - Regionale Verteilung</b>										
Neubau	20%	42%	10%	1%	1%	22%	3%			100%
Bestand	36%	41%	8%	1%	1%	11%	2%			100%
Ausbau / Erweiterung	15%	36%	12%	1%	1%	29%	6%			100%
Alle Förderfälle	28%	41%	9%	1%	1%	16%	3%			100%
<b>Anteil Neubau an allen Förderfällen</b>										
	29%	42%	47%	47%	42%	55%	51%			41%
<b>Anzahl der Förderempfänger mit Kinderzulage je 1.000 Einwohner pro Jahr (Mittelwert 1996-2000)</b>										
Neubau	0,6	1,6	2,1	1,9	1,1	2,3	2,1			1,3
Bestand	1,3	1,9	1,9	1,8	1,1	1,5	1,5			1,6
Ausbau / Erweiterung	0,0	0,1	0,2	0,2	0,2	0,3	0,4			0,1
Alle Förderfälle	2,0	3,7	4,2	3,9	2,4	4,2	3,9			3,1
<b>Anteil der Förderempfänger mit Kinderzulage an allen Fällen nach geförderter Objektart</b>										
Neubau	57%	63%	64%	64%	63%	63%	67%			62%
Bestand	51%	57%	60%	57%	48%	60%	60%			55%
Ausbau / Erweiterung	63%	66%	64%	100%	100%	70%	73%			68%
Alle Förderfälle	53%	60%	62%	62%	56%	63%	65%			59%
<b>Verhältnis Förderfälle Neubau zu allen fertiggestellten Wohnungen***</b>										
	34%	52%	60%	57%	34%	60%	61%			49%
<b>Durchschnitt. Haushaltsgröße Fördernehmer</b>										
Neubau	2,7	2,9	2,9	2,9	3,0	2,9	2,9			2,8
Bestand	2,5	2,6	2,7	2,6	2,3	2,7	2,7			2,6
Ausbau / Erweiterung	2,9	2,9	2,8	3,0	3,1	3,0	2,8			2,9
Alle Förderfälle	2,5	2,7	2,8	2,8	2,6	2,8	2,8			2,7
<b>Durchschnittsalter des Anspruchsberechtigten</b>										
Neubau	40,8	39,3	39,1	39,0	40,3	37,9	38,5			39,2
Bestand	40,5	39,2	39,1	39,1	40,9	38,4	39,0			39,6
Ausbau / Erweiterung	46,6	44,8	44,8	45,4	47,6	42,8	43,3			44,4
Alle Förderfälle	40,7	39,4	39,4	39,3	41,0	38,4	39,1			39,6

Quelle: BfF; BBR

© BBR

\* Außenwanderungssaldo = Zu- und Fortzüge über die Grenzen des jeweiligen Bundeslandes (ohne Ausland)

\*\* Binnenwanderungssaldo = Zu- und Fortzüge innerhalb des jeweiligen Bundeslandes

\*\*\*=Mittelwert der jährl. Eigenheimzulagenfälle pro 1.000 EW (nach Objektart)/Mittelwert der jährl. Fertigstellungen pro 1.000 EW

**Tabelle A 25: Rheinland-Pfalz - Statistische Übersicht nach Kreistypen**

	Agglomerationsraum				Verstädterter Raum			Ländlicher Raum		Gesamt
	Kernstädte (1)	Hochverdichtete Kreise (2)	Verdichtete Kreise (3)	Ländliche Kreise (4)	Kernstädte (5)	Verdichtete Kreise (6)	Ländliche Kreise (7)	Ländliche Kreise höherer Dichte (8)	Ländliche Kreise geringerer Dichte (9)	
<b>Bevölkerung 31.12.2000</b>										
Insgesamt	162.233	244.525	461.591		390.645	1.845.385	418.424	237.020	274.734	4.034.557
Verteilung	4%	6%	11%		10%	46%	10%	6%	7%	100%
Bevölkerungsveränderung je 1.000 EW (Mittelwert 1996-2000)	-6,0	1,5	3,6		-2,6	3,0	1,0	2,2	1,1	1,7
<b>Wanderungen 1996-1999</b>										
Außenwanderungssaldo* insgesamt	166	1.482	5.332		2.598	26.485	5.755	1.888	3.151	46.857
Durchschnittl. jährl.										
Außenwanderungssaldo je 1.000 EW	0,3	1,5	2,9		1,7	3,6	3,4	2,0	2,9	2,9
Binnenwanderungssaldo** insgesamt	-4.298	615	4.489		-5.143	6.582	-1.832	571	-984	0
Durchschnittl. jährl.										
Binnenwanderungssaldo je 1.000 EW	-6,6	0,6	2,4		-3,3	0,9	-1,1	0,6	-0,9	0,0
Durchschnittl. jährl.										
Gesamtwanderungssaldo je 1.000 EW	-6,4	2,1	5,3		-1,6	4,5	2,3	2,6	2,0	2,9
<b>Eigentümerquote 1998</b>										
	31%	57%	59%		34%	60%	65%	51%	69%	56%
<b>Baulandpreise 2000</b>										
Gewichtete Mittelwerte	273 €	225 €	168 €		189 €	79 €	42 €	69 €	27 €	91 €
<b>Wohnungsbau - Fertiggestellte Wohnungen in neuen Wohngebäuden 1996-2000</b>										
Insgesamt	2.481	5.843	13.657		8.473	51.280	11.840	6.106	7.143	106.823
Insgesamt - Regionale Verteilung	2%	5%	13%		8%	48%	11%	6%	7%	100%
Durchschnittl. jährliche Fertigstellungen je 1.000 EW	3,1	4,8	5,9		4,3	5,6	5,7	5,2	5,2	5,3
Wohnungen in Ein- und Zweifamilienhäusern (=EFH/ZFH)	617	2.427	6.907		2.313	31.395	8.000	3.530	5.276	60.465
Wohnungen in EFH/ZFH - Regionale Verteilung	1%	4%	11%		4%	52%	13%	6%	9%	100%
Anteil Wohnungen in EFH/ZFH	25%	42%	51%		27%	61%	68%	58%	74%	57%
<b>Eigenheimzulage - Förderfälle</b>										
<b>Insgesamt (Summe 1996-2000)</b>										
Neubau	995	2.499	6.343		3.049	28.309	6.838	3.539	4.888	56.460
Bestand	3.069	5.585	10.030		6.627	36.994	8.354	3.845	4.775	79.279
Ausbau / Erweiterung	94	395	928		351	3.998	1.183	591	855	8.395
Alle Förderfälle	4.158	8.479	17.301		10.027	69.301	16.375	7.975	10.518	144.134
<b>Anzahl je 1.000 EW pro Jahr (Mittelwert 1996-2000)</b>										
Neubau	1,2	2,0	2,8		1,6	3,1	3,3	3,0	3,6	2,8
Bestand	3,8	4,6	4,4		3,4	4,0	4,0	3,3	3,5	3,9
Ausbau / Erweiterung	0,1	0,3	0,4		0,2	0,4	0,6	0,5	0,6	0,4
Alle Förderfälle	5,1	6,9	7,5		5,1	7,5	7,9	6,7	7,8	7,1
<b>Insgesamt - Regionale Verteilung</b>										
Neubau	2%	4%	11%		5%	50%	12%	6%	9%	100%
Bestand	4%	7%	13%		8%	47%	11%	5%	6%	100%
Ausbau / Erweiterung	1%	5%	11%		4%	48%	14%	7%	10%	100%
Alle Förderfälle	3%	6%	12%		7%	48%	11%	6%	7%	100%
<b>Anteil Neubau an allen Förderfällen</b>										
	24%	29%	37%		30%	41%	42%	44%	46%	39%
<b>Anzahl der Förderempfänger mit Kinderzulage je 1.000 EW pro Jahr (Mittelwert 1996-2000)</b>										
Neubau	0,6	1,1	1,6		0,8	1,8	2,1	1,7	2,2	1,6
Bestand	1,7	2,2	2,1		1,6	2,1	2,1	1,7	1,9	2,0
Ausbau / Erweiterung	0,1	0,2	0,3		0,1	0,3	0,4	0,4	0,4	0,3
Alle Förderfälle	2,4	3,6	4,0		2,5	4,2	4,6	3,8	4,5	3,9
<b>Anteil der Förderempfänger mit Kinderzulage an allen Fällen nach geförderter Objektart</b>										
Neubau	48%	56%	56%		50%	60%	63%	58%	61%	59%
Bestand	45%	49%	49%		46%	52%	53%	52%	54%	51%
Ausbau / Erweiterung	70%	67%	69%		60%	69%	68%	71%	72%	69%
Alle Förderfälle	46%	52%	53%		48%	56%	58%	56%	59%	55%
<b>Verhältnis Förderfälle Neubau zu allen fertiggestellten Wohnungen***</b>										
	40%	43%	46%		36%	55%	58%	58%	70%	53%
<b>Durchschnitt. Haushaltgröße Fördernehmer</b>										
Neubau	2,5	2,7	2,7		2,5	2,9	3,0	2,8	2,9	2,8
Bestand	2,4	2,5	2,5		2,4	2,6	2,6	2,6	2,6	2,6
Ausbau / Erweiterung	3,0	3,0	3,0		2,8	3,0	3,0	3,2	3,2	3,0
Alle Förderfälle	2,5	2,6	2,6		2,5	2,7	2,8	2,7	2,8	2,7
<b>Durchschnittsalter des Anspruchsberechtigten</b>										
Neubau	38,9	38,7	38,1		40,8	38,1	37,5	37,9	37,5	38,1
Bestand	39,4	38,4	37,6		40,6	37,9	37,6	38,3	38,3	38,2
Ausbau / Erweiterung	44,7	44,2	43,1		45,0	43,6	43,7	43,0	42,8	43,5
Alle Förderfälle	39,4	38,8	38,1		40,8	38,3	38,0	38,5	38,3	38,5

Quelle: BfF; BBR

© BBR

\* Außenwanderungssaldo = Zu- und Fortzüge über die Grenzen des jeweiligen Bundeslandes (ohne Ausland)

\*\* Binnenwanderungssaldo = Zu- und Fortzüge innerhalb des jeweiligen Bundeslandes

\*\*\*=Mittelwert der jährl. Eigenheimzulagenfälle pro 1.000 EW (nach Objektart)/Mittelwert der jährl. Fertigstellungen pro 1.000 EW

**Tabelle A 26: Saarland - Statistische Übersicht nach Kreistypen\***

	Agglomerationsraum			Verstädterter Raum			Ländlicher Raum		Gesamt
	Kernstädte (1)	Hoch- verdichtete Kreise (2)	Verdichtete Kreise (3)	Ländliche Kreise (4)	Kernstädte (5)	Verdichtete Kreise (6)	Ländliche Kreise (7)	Ländliche Kreise höherer Dichte (8)	
<b>Bevölkerung 31.12.2000</b>									
Insgesamt	350.924	516.444	201.335						1.068.703
Verteilung	33%	48%	19%						100%
Bevölkerungsveränderung je 1.000 EW (Mittelwert 1996-2000)	-3,9	-2,9	-1,2						-2,9
<b>Wanderungen 1996-1999</b>									
Außenwanderungssaldo* insgesamt	-3.156	-224	-153						-3.533
Durchschnittl. jährl.	-2,2	-0,1	-0,2						-0,8
Außenwanderungssaldo ie 1.000 EW									
Binnenwanderungssaldo** insgesamt	364	-1.876	1.512						0
Durchschnittl. jährl.	0,3	-0,9	1,9						0,0
Binnenwanderungssaldo ie 1.000 EW									
Durchschnittl. jährl.	-2,0	-1,0	1,7						-0,8
Gesamtwanderungssaldo ie 1.000 EW									
<b>Eigentümerquote 1998</b>									
	50%	63%	63%						58%
<b>Baulandpreise 2000</b>									
Gewichtete Mittelwerte	79 €	68 €	39 €						61 €
<b>Wohnungsbau - Fertiggestellte Wohnungen in neuen Wohngebäuden 1996-2000</b>									
Insgesamt	5.511	9.942	5.251						20.704
Insgesamt - Regionale Verteilung	27%	48%	25%						100%
Durchschnittl. jährliche Fertigstellungen je 1.000 EW	3,1	3,9	5,2						3,9
Wohnungen in Ein- und Zweifamilienhäusern (=EFH/ZFH)	2.079	5.749	3.481						11.309
Wohnungen in EFH/ZFH - Regionale Verteilung	18%	51%	31%						100%
Anteil Wohnungen in EFH/ZFH	38%	58%	66%						55%
<b>Eigenheimzulage - Förderfälle</b>									
<b>Insgesamt (Summe 1996-2000)</b>									
Neubau	836	2.336	1.396						4.568
Bestand	2.598	4.329	1.855						8.782
Ausbau / Erweiterung	166	414	204						784
Alle Förderfälle	3.600	7.079	3.455						14.134
<b>Anzahl je 1.000 EW pro Jahr (Mittelwert 1996-2000)</b>									
Neubau	0,5	0,9	1,4						0,9
Bestand	1,5	1,7	1,8						1,6
Ausbau / Erweiterung	0,1	0,2	0,2						0,1
Alle Förderfälle	2,1	2,7	3,4						2,6
<b>Insgesamt - Regionale Verteilung</b>									
Neubau	18%	51%	31%						100%
Bestand	30%	49%	21%						100%
Ausbau / Erweiterung	21%	53%	26%						100%
Alle Förderfälle	25%	50%	24%						100%
<b>Anteil Neubau an allen Förderfällen</b>									
	23%	33%	40%						32%
<b>Anzahl der Förderempfänger mit Kinderzulage je 1.000 EW pro Jahr (Mittelwert 1996-2000)</b>									
Neubau	0,3	0,6	0,9						0,5
Bestand	0,9	1,0	1,1						1,0
Ausbau / Erweiterung	0,1	0,1	0,2						0,1
Alle Förderfälle	1,2	1,7	2,1						1,6
<b>Anteil der Förderempfänger mit Kinderzulage an allen Fällen nach geförderter Objektart</b>									
Neubau	58%	62%	64%						62%
Bestand	58%	61%	58%						60%
Ausbau / Erweiterung	73%	72%	76%						73%
Alle Förderfälle	59%	62%	61%						61%
<b>Verhältnis Förderfälle Neubau zu allen fertiggestellten Wohnungen***</b>									
	15%	23%	27%						22%
<b>Durchschnitt. Haushaltsgröße Fördernehmer</b>									
Neubau	2,5	2,6	2,7						2,6
Bestand	2,5	2,5	2,5						2,5
Ausbau / Erweiterung	3,0	3,0	3,0						3,0
Alle Förderfälle	2,5	2,6	2,6						2,6
<b>Durchschnittsalter des Anspruchsberechtigten</b>									
Neubau	39,4	37,7	36,7						37,7
Bestand	38,6	36,6	36,6						37,2
Ausbau / Erweiterung	44,3	43,4	41,5						43,1
Alle Förderfälle	39,0	37,3	36,9						37,7

Quelle: BfF; BBR

© BBR

\* Die Daten zur Inanspruchnahme der Eigenheimzulage der ersten Förderjahrgänge liegen im Saarland nicht vollständig vor.

\* Außenwanderungssaldo = Zu- und Fortzüge über die Grenzen des jeweiligen Bundeslandes (ohne Ausland)

\*\* Binnenwanderungssaldo = Zu- und Fortzüge innerhalb des jeweiligen Bundeslandes

\*\*\*=Mittelwert der jährl. Eigenheimzulagenfälle pro 1.000 EW (nach Objektart)/Mittelwert der jährl. Fertigstellungen pro 1.000 EW

**Tabelle A 27: Sachsen - Statistische Übersicht nach Kreistypen**

	Agglomerationsraum				Verstädertter Raum			Ländlicher Raum		Gesamt
	Kernstädte (1)	Hoch- verdichtete Kreise (2)	Verdichtete Kreise (3)	Ländliche Kreise (4)	Kernstädte (5)	Verdichtete Kreise (6)	Ländliche Kreise (7)	Ländliche Kreise höherer Dichte (8)	Ländliche Kreise geringerer Dichte (9)	
<b>Bevölkerung 31.12.2000</b>										
Insgesamt	1.230.261	235.205	1.253.956	366.612	103.008	1.068.803	167.736			4.425.581
Verteilung	28%	5%	28%	8%	2%	24%	4%			100%
Bevölkerungsveränderung je 1.000 EW (Mittelwert 1996-2000)	-6,8	-2,7	-4,2	2,0	-15,2	-6,5	-12,3			-5,4
<b>Wanderungen 1996-1999</b>										
Außenwanderungssaldo* insgesamt Durchschnittl. jährl.	-4.431	-1.919	-10.587	-3.372	-1.078	-14.179	-4.752			-40.318
Außenwanderungssaldo je 1.000 EW	-0,9	-2,0	-2,1	-2,3	-2,6	-3,3	-7,1			-2,3
Binnenwanderungssaldo** insgesamt Durchschnittl. jährl.	-64.909	5.084	47.532	11.491	-3.972	6.779	-2.005			0
Binnenwanderungssaldo je 1.000 EW Durchschnittl. jährl.	-13,2	5,4	9,5	7,8	-9,6	1,6	-3,0			0,0
Gesamtwanderungssaldo je 1.000 EW Durchschnittl. jährl.	-14,1	3,4	7,4	5,5	-12,3	-1,7	-10,1			-2,3
<b>Eigentümerquote 1998</b>										
	9%	36%	38%	44%	14%	37%	32%			28%
<b>Baulandpreise 2000</b>										
Gewichtete Mittelwerte	98 €	51 €	41 €	40 €	53 €	36 €	25 €			49 €
<b>Wohnungsbau - Fertiggestellte Wohnungen in neuen Wohngebäuden 1996-2000</b>										
Insgesamt	56.687	8.667	45.757	7.454	3.738	23.925	3.712			149.940
Insgesamt - Regionale Verteilung	38%	6%	31%	5%	2%	16%	2%			100%
Durchschnittl. jährliche Fertigstellungen je 1.000 EW	9,2	7,4	7,3	4,1	7,3	4,5	4,4			6,8
Wohnungen in Ein- und Zweifamilienhäusern (=EFH/ZFH)	10.099	3.793	24.519	4.452	934	14.199	2.755			60.751
Wohnungen in EFH/ZFH - Regionale Verteilung	17%	6%	40%	7%	2%	23%	5%			100%
Anteil Wohnungen in EFH/ZFH	18%	44%	54%	60%	25%	59%	74%			41%
<b>Eigenheimzulage - Förderfälle</b>										
<b>Insgesamt (Summe 1996-2000)</b>										
Neubau	16.034	4.434	24.547	8.584	1.346	18.554	3.147			76.646
Bestand	8.893	2.960	17.922	5.822	1.349	15.197	1.916			54.059
Ausbau / Erweiterung	1.030	687	4.135	1.204	135	3.791	400			11.382
Alle Förderfälle	25.957	8.081	46.604	15.610	2.830	37.542	5.463			142.087
<b>Anzahl je 1.000 EW pro Jahr (Mittelwert 1996-2000)</b>										
Neubau	2,6	3,8	3,9	4,7	2,6	3,5	3,8			3,5
Bestand	1,5	2,5	2,9	3,2	2,6	2,8	2,3			2,4
Ausbau / Erweiterung	0,2	0,6	0,7	0,7	0,3	0,7	0,5			0,5
Alle Förderfälle	4,2	6,9	7,4	8,5	5,5	7,0	6,5			6,4
<b>Insgesamt - Regionale Verteilung</b>										
Neubau	21%	6%	32%	11%	2%	24%	4%			100%
Bestand	16%	5%	33%	11%	2%	28%	4%			100%
Ausbau / Erweiterung	9%	6%	36%	11%	1%	33%	4%			100%
Alle Förderfälle	18%	6%	33%	11%	2%	26%	4%			100%
<b>Anteil Neubau an allen Förderfällen</b>										
	62%	55%	53%	55%	48%	49%	58%			54%
<b>Anzahl der Förderempfänger mit Kinderzulage je 1.000 EW pro Jahr (Mittelwert 1996-2000)</b>										
Neubau	1,7	2,3	2,6	3,1	1,7	2,3	2,5			2,3
Bestand	0,9	1,5	1,8	1,9	1,5	1,8	1,4			1,5
Ausbau / Erweiterung	0,1	0,4	0,4	0,4	0,2	0,5	0,3			0,3
Alle Förderfälle	2,6	4,2	4,9	5,4	3,4	4,6	4,2			4,1
<b>Anteil der Förderempfänger mit Kinderzulage an allen Fällen nach geförderter Objektart</b>										
Neubau	65%	61%	67%	67%	67%	67%	66%			66%
Bestand	60%	61%	62%	59%	58%	62%	60%			61%
Ausbau / Erweiterung	55%	69%	65%	66%	59%	67%	64%			65%
Alle Förderfälle	63%	62%	65%	64%	62%	65%	64%			64%
<b>Verhältnis Förderfälle Neubau zu allen fertiggestellten Wohnungen***</b>										
	28%	51%	54%	115%	36%	78%	85%			51%
<b>Durchschnitt. Haushaltsgröße Fördernehmer</b>										
Neubau	2,7	2,6	2,7	2,6	2,7	2,7	2,7			2,6
Bestand	2,4	2,5	2,4	2,3	2,3	2,4	2,5			2,4
Ausbau / Erweiterung	2,4	2,7	2,7	2,6	2,4	2,7	2,7			2,7
Alle Förderfälle	2,6	2,5	2,6	2,5	2,5	2,6	2,6			2,6
<b>Durchschnittsalter des Anspruchsberechtigten</b>										
Neubau	43,3	43,2	41,1	40,7	41,6	41,2	41,6			41,7
Bestand	41,6	40,4	39,8	40,1	41,9	40,1	40,8			40,3
Ausbau / Erweiterung	47,9	44,0	44,9	44,1	46,4	45,0	45,4			45,1
Alle Förderfälle	42,9	42,3	40,9	40,7	42,0	41,2	41,6			41,4

Quelle: BfF, BBR

© BBR

\* Außenwanderungssaldo = Zu- und Fortzüge über die Grenzen des jeweiligen Bundeslandes (ohne Ausland)

\*\* Binnenwanderungssaldo = Zu- und Fortzüge innerhalb des jeweiligen Bundeslandes

\*\*\*=Mittelwert der jährl. Eigenheimzulagenfälle pro 1.000 EW (nach Objektart)/Mittelwert der jährl. Fertigstellungen pro 1.000 EW

**Tabelle A 28: Sachsen-Anhalt - Statistische Übersicht nach Kreistypen**

	Agglomerationsraum				Verstädterter Raum			Ländlicher Raum		Gesamt
	Kernstädte (1)	Hoch- verdichtete Kreise (2)	Verdichtete Kreise (3)	Ländliche Kreise (4)	Kernstädte (5)	Verdichtete Kreise (6)	Ländliche Kreise (7)	Ländliche Kreise höherer Dichte (8)	Ländliche Kreise geringerer Dichte (9)	
<b>Bevölkerung 31.12.2000</b>										
Insgesamt					479.186	582.464	768.538	333.373	451.814	2.615.375
Verteilung					18%	22%	29%	13%	17%	100%
Bevölkerungsveränderung je 1.000 EW (Mittelwert 1996-2000)					-20,2	-7,7	-0,1	-11,3	-8,0	-8,3
<b>Wanderungen 1996-1999</b>										
Außenwanderungssaldo* insgesamt					-11.388	-8.664	-8.425	-8.399	-7.528	-44.404
Durchschnittl. jährl.					-5,9	-3,7	-2,7	-6,3	-4,2	-4,2
Außenwanderungssaldo je 1.000 EW										
Binnenwanderungssaldo** insgesamt					-32.592	4.053	28.747	-1.008	800	0
Durchschnittl. jährl.					-17,0	1,7	9,4	-0,8	0,4	0,0
Binnenwanderungssaldo je 1.000 EW										
Durchschnittl. jährl.					-22,9	-2,0	6,6	-7,1	-3,7	-4,2
Gesamtwanderungssaldo je 1.000 EW										
<b>Eigentümerquote 1998</b>										
					11%	42%	49%	35%	50%	36%
<b>Baulandpreise 2000</b>										
Gewichtete Mittelwerte					78 €	50 €	53 €	41 €	31 €	50 €
<b>Wohnungsbau - Fertiggestellte Wohnungen in neuen Wohngebäuden 1996-2000</b>										
Insgesamt					13.877	12.797	27.306	7.278	9.207	70.465
Insgesamt - Regionale Verteilung					20%	18%	39%	10%	13%	100%
Durchschnittl. jährliche Fertigstellungen je 1.000 EW					5,8	4,4	7,1	4,4	4,1	5,4
Wohnungen in Ein- und Zweifamilienhäusern (=EFH/ZFH)					4.057	7.575	16.724	4.272	6.472	39.100
Wohnungen in EFH/ZFH - Regionale Verteilung					10%	19%	43%	11%	17%	100%
Anteil Wohnungen in EFH/ZFH					29%	59%	61%	59%	70%	55%
<b>Eigenheimzulage - Förderfälle</b>										
<b>Insgesamt (Summe 1996-2000)</b>										
Neubau					6.040	7.735	14.819	4.482	7.064	40.140
Bestand					5.560	12.691	14.510	6.276	8.323	47.360
Ausbau / Erweiterung					379	1.379	1.895	736	1.665	6.054
Alle Förderfälle					11.979	21.805	31.224	11.494	17.052	93.554
<b>Anzahl je 1.000 EW pro Jahr (Mittelwert 1996-2000)</b>										
Neubau					2,5	2,7	3,9	2,7	3,2	3,1
Bestand					2,3	4,4	3,8	3,8	3,7	3,6
Ausbau / Erweiterung					0,2	0,5	0,5	0,4	0,7	0,5
Alle Förderfälle					5,0	7,5	8,1	6,9	7,6	7,2
<b>Insgesamt - Regionale Verteilung</b>										
Neubau					15%	19%	37%	11%	18%	100%
Bestand					12%	27%	31%	13%	18%	100%
Ausbau / Erweiterung					6%	23%	31%	12%	28%	100%
Alle Förderfälle					13%	23%	33%	12%	18%	100%
<b>Anteil Neubau an allen Förderfällen</b>										
					50%	35%	47%	39%	41%	43%
<b>Anzahl der Förderempfänger mit Kinderzulage je 1.000 EW pro Jahr (Mittelwert 1996-2000)</b>										
Neubau					1,6	1,7	2,7	1,8	2,2	2,1
Bestand					1,3	2,7	2,3	2,3	2,3	2,2
Ausbau / Erweiterung					0,1	0,3	0,3	0,3	0,5	0,3
Alle Förderfälle					3,0	4,7	5,3	4,4	5,0	4,6
<b>Anteil der Förderempfänger mit Kinderzulage an allen Fällen nach geförderter Objektart</b>										
Neubau					65%	65%	69%	67%	69%	68%
Bestand					55%	61%	61%	62%	63%	61%
Ausbau / Erweiterung					62%	66%	68%	64%	71%	68%
Alle Förderfälle					60%	63%	65%	64%	66%	64%
<b>Verhältnis Förderfälle Neubau zu allen fertiggestellten Wohnungen***</b>										
					44%	61%	54%	62%	77%	57%
<b>Durchschnitt. Haushaltsgröße Fördernehmer</b>										
Neubau					2,6	2,6	2,6	2,6	2,6	2,6
Bestand					2,3	2,4	2,4	2,4	2,4	2,4
Ausbau / Erweiterung					2,5	2,6	2,7	2,5	2,7	2,6
Alle Förderfälle					2,4	2,5	2,5	2,5	2,5	2,5
<b>Durchschnittsalter des Anspruchsberechtigten</b>										
Neubau					43,1	40,9	39,9	40,9	39,6	40,6
Bestand					43,3	40,0	39,6	39,1	38,6	39,9
Ausbau / Erweiterung					46,8	44,6	43,8	44,0	42,9	43,9
Alle Förderfälle					43,3	40,6	40,0	40,1	39,4	40,5

Quelle: BfF; BBR

© BBR

\* Außenwanderungssaldo = Zu- und Fortzüge über die Grenzen des jeweiligen Bundeslandes (ohne Ausland)

\*\* Binnenwanderungssaldo = Zu- und Fortzüge innerhalb des jeweiligen Bundeslandes

\*\*\*=Mittelwert der jährl. Eigenheimzulagenfälle pro 1.000 EW (nach Objektart)/Mittelwert der jährl. Fertigstellungen pro 1.000 EW

**Tabelle A 29: Schleswig-Holstein - Statistische Übersicht nach Kreistypen**

	Agglomerationsraum				Verstädterter Raum			Ländlicher Raum		Gesamt
	Kernstädte (1)	Hochverdichtete Kreise (2)	Verdichtete Kreise (3)	Ländliche Kreise (4)	Kernstädte (5)	Verdichtete Kreise (6)	Ländliche Kreise (7)	Ländliche Kreise höherer Dichte (8)	Ländliche Kreise geringerer Dichte (9)	
<b>Bevölkerung 31.12.2000</b>										
Insgesamt		291.609	467.694	179.848	446.011	349.941	335.142	418.062	301.454	2.789.761
Verteilung		10%	17%	6%	16%	13%	12%	15%	11%	100%
Bevölkerungsveränderung je 1.000 EW (Mittelwert 1996-2000)		4,6	7,1	8,6	-6,0	4,2	5,8	3,3	3,8	3,4
<b>Wanderungen 1996-1999</b>										
Außenwanderungssaldo* insgesamt		7.691	15.732	5.216	-2.635	2.110	5.658	4.646	5.866	44.284
Durchschnittl. jährl. Außenwanderungssaldo je 1.000 EW		6,6	8,4	7,3	-1,5	1,5	4,2	2,8	4,9	4,0
Binnenwanderungssaldo** insgesamt		-1.299	469	2.356	-16.645	5.763	6.607	1.788	961	0
Durchschnittl. jährl. Binnenwanderungssaldo je 1.000 EW		-1,1	0,3	3,3	-9,3	4,1	4,9	1,1	0,8	0,0
Durchschnittl. jährl. Gesamtwanderungssaldo je 1.000 EW		5,5	8,7	10,5	-10,8	5,6	9,1	3,8	5,7	4,0
<b>Eigentümerquote 1998</b>										
		46%	52%	57%	25%	51%	57%	47%	62%	47%
<b>Baulandpreise 2000</b>										
Gewichtete Mittelwerte		151 €	107 €	96 €	146 €	74 €	74 €	52 €	34 €	82 €
<b>Wohnungsbau - Fertiggestellte Wohnungen in neuen Wohngebäuden 1996-2000</b>										
Insgesamt		8.894	15.708	6.307	7.628	10.998	11.288	11.894	10.507	83.224
Insgesamt - Regionale Verteilung		11%	19%	8%	9%	13%	14%	14%	13%	100%
Durchschnittl. jährliche Fertigstellungen je 1.000 EW		6,1	6,7	7,0	3,4	6,3	6,7	5,7	7,0	6,0
Wohnungen in Ein- und Zweifamilienhäusern (=EFH/ZFH)		4.771	8.983	3.445	1.883	6.742	6.290	8.320	7.477	47.911
Wohnungen in EFH/ZFH - Regionale Verteilung		10%	19%	7%	4%	14%	13%	17%	16%	100%
Anteil Wohnungen in EFH/ZFH		54%	57%	55%	25%	61%	56%	70%	71%	58%
<b>Eigenheimzulage - Förderfälle</b>										
<b>Insgesamt (Summe 1996-2000)</b>										
Neubau		5.202	9.115	3.703	2.402	7.002	6.627	8.096	6.166	48.313
Bestand		7.783	11.222	3.918	8.706	7.951	7.376	9.783	7.486	64.225
Ausbau / Erweiterung		507	1.103	486	414	935	853	1.339	1.237	6.874
Alle Förderfälle		13.492	21.440	8.107	11.522	15.888	14.856	19.218	14.889	119.412
<b>Anzahl je 1.000 EW pro Jahr (Mittelwert 1996-2000)</b>										
Neubau		3,6	3,9	4,1	1,1	4,0	4,0	3,9	4,1	3,5
Bestand		5,3	4,8	4,4	3,9	4,6	4,4	4,7	5,0	4,6
Ausbau / Erweiterung		0,4	0,5	0,5	0,2	0,5	0,5	0,6	0,8	0,5
Alle Förderfälle		9,3	9,2	9,0	5,2	9,1	8,9	9,2	9,9	8,6
<b>Insgesamt - Regionale Verteilung</b>										
Neubau		11%	19%	8%	5%	14%	14%	17%	13%	100%
Bestand		12%	17%	6%	14%	12%	11%	15%	12%	100%
Ausbau / Erweiterung		7%	16%	7%	6%	14%	12%	19%	18%	100%
Alle Förderfälle		11%	18%	7%	10%	13%	12%	16%	12%	100%
<b>Anteil Neubau an allen Förderfällen</b>										
		39%	43%	46%	21%	44%	45%	42%	41%	40%
<b>Anzahl der Förderempfänger mit Kinderzulage je 1.000 EW pro Jahr (Mittelwert 1996-2000)</b>										
Neubau		2,1	2,3	2,5	0,6	2,5	2,4	2,5	2,5	2,1
Bestand		2,8	2,6	2,4	1,9	2,5	2,3	2,5	2,6	2,4
Ausbau / Erweiterung		0,2	0,3	0,4	0,1	0,4	0,3	0,4	0,6	0,3
Alle Förderfälle		5,1	5,2	5,3	2,6	5,3	5,0	5,5	5,7	4,9
<b>Anteil der Förderempfänger mit Kinderzulage an allen Fällen nach geförderter Objektart</b>										
Neubau		58%	59%	61%	54%	63%	60%	65%	61%	61%
Bestand		52%	53%	55%	48%	54%	52%	54%	53%	53%
Ausbau / Erweiterung		65%	66%	70%	68%	69%	65%	68%	72%	68%
Alle Förderfälle		55%	57%	59%	50%	59%	57%	60%	58%	57%
<b>Verhältnis Förderfälle Neubau zu allen fertiggestellten Wohnungen***</b>										
		59%	58%	59%	32%	64%	59%	68%	59%	58%
<b>Durchschnitt. Haushaltsgröße Fördernehmer</b>										
Neubau		2,6	2,7	2,7	2,6	2,8	2,7	2,9	2,7	2,7
Bestand		2,4	2,4	2,5	2,3	2,5	2,4	2,5	2,5	2,4
Ausbau / Erweiterung		3,0	2,9	2,9	3,0	3,0	2,9	3,0	3,2	3,0
Alle Förderfälle		2,5	2,6	2,6	2,4	2,6	2,6	2,7	2,6	2,6
<b>Durchschnittsalter des Anspruchsberechtigten</b>										
Neubau		38,7	38,6	38,8	41,7	38,8	39,6	38,8	39,0	39,0
Bestand		38,8	39,0	38,7	40,4	39,1	40,1	38,8	39,0	39,3
Ausbau / Erweiterung		46,9	46,3	45,0	45,7	45,6	46,0	45,9	45,1	45,8
Alle Förderfälle		39,1	39,2	39,1	40,8	39,3	40,2	39,3	39,5	39,1

Quelle: BfF; BBR

© BBR

\* Außenwanderungssaldo = Zu- und Fortzüge über die Grenzen des jeweiligen Bundeslandes (ohne Ausland)

\*\* Binnenwanderungssaldo = Zu- und Fortzüge innerhalb des jeweiligen Bundeslandes

\*\*\*=Mittelwert der jährl. Eigenheimzulagenfälle pro 1.000 EW (nach Objektart)/Mittelwert der jährl. Fertigstellungen pro 1.000 EW

**Tabelle A 30: Thüringen - Statistische Übersicht nach Kreistypen**

	Agglomerationsraum				Verstädterter Raum			Ländlicher Raum		Gesamt
	Kernstädte (1)	Hoch- verdichtete Kreise (2)	Verdichtete Kreise (3)	Ländliche Kreise (4)	Kernstädte (5)	Verdichtete Kreise (6)	Ländliche Kreise (7)	Ländliche Kreise höherer Dichte (8)	Ländliche Kreise geringerer Dichte (9)	
<b>Bevölkerung 31.12.2000</b>										
Insgesamt					457.734	540.464	528.416	736.459	168.182	2.431.255
Verteilung					19%	22%	22%	30%	7%	100%
Bevölkerungsveränderung je 1.000 Einwohner (Mittelwert 1996-2000)					-7,4	-2,8	-3,7	-5,7	-5,2	-4,9
<b>Wanderungen 1996-1999</b>										
Außenwanderungssaldo* insgesamt Durchschnittl. jährl.					-4.678	-5.258	-5.796	-11.572	-1.771	-29.075
Außenwanderungssaldo je 1.000 Einwohner					-2,6	-2,4	-2,7	-3,9	-2,6	-3,0
Binnenwanderungssaldo** insgesamt Durchschnittl. jährl.					-2.170	1.809	1.323	-1.071	109	0
Binnenwanderungssaldo je 1.000 Einwohner					-1,2	0,8	0,6	-0,4	0,2	0,0
Gesamtwanderungssaldo je 1.000 Einwohner					-3,7	-1,6	-2,1	-4,3	-2,5	-3,0
<b>Baulandpreise 2000</b>										
Gewichtete Mittelwerte					97 €	44 €	38 €	35 €	23 €	46 €
<b>Eigentümerquote 1998</b>										
					14%	41%	46%	48%	53%	39%
<b>Wohnungsbau - Fertiggestellte Wohnungen in neuen Wohngebäuden 1996-2000</b>										
Insgesamt					12.185	15.066	12.608	17.021	3.024	59.904
Insgesamt - Regionale Verteilung Durchschnittl. jährliche Fertigstellungen je 1.000 EW					20%	25%	21%	28%	5%	100%
Wohnungen in Ein- und Zweifamilienhäusern (=EFH/ZFH)					5,3	5,6	4,8	4,6	3,6	4,9
Wohnungen in EFH/ZFH - Regionale Verteilung					4.640	8.385	7.970	9.741	1.945	32.681
Anteil Wohnungen in EFH/ZFH					14%	26%	24%	30%	6%	100%
					38%	56%	63%	57%	64%	55%
<b>Eigenheimzulage - Förderfälle</b>										
<b>Insgesamt (Summe 1996-2000)</b>										
Neubau					6.954	8.301	8.423	12.151	2.364	38.193
Bestand					6.494	9.900	10.556	13.551	3.406	43.907
Ausbau / Erweiterung					423	1.518	1.847	3.297	675	7.760
Alle Förderfälle					13.871	19.719	20.826	28.999	6.445	89.860
<b>Anzahl je 1.000 Einwohner pro Jahr (Mittelwert 1996-2000)</b>										
Neubau					3,4	3,1	3,2	3,1	2,8	3,1
Bestand					3,1	3,7	4,0	3,5	4,1	3,6
Ausbau / Erweiterung					0,2	0,6	0,7	0,9	0,8	0,6
Alle Förderfälle					6,7	7,3	7,9	7,4	7,7	7,4
<b>Insgesamt - Regionale Verteilung</b>										
Neubau					18%	22%	22%	32%	6%	100%
Bestand					15%	23%	24%	31%	8%	100%
Ausbau / Erweiterung					5%	20%	24%	42%	9%	100%
Alle Förderfälle					15%	22%	23%	32%	7%	100%
<b>Anteil Neubau an allen Förderfällen</b>										
					50%	42%	40%	42%	37%	43%
<b>Anzahl der Förderempfänger mit Kinderzulage je 1.000 Einwohner pro Jahr (Mittelwert 1996-2000)</b>										
Neubau					2,1	2,1	2,2	2,3	2,0	2,2
Bestand					1,6	2,2	2,5	2,4	2,6	2,2
Ausbau / Erweiterung					0,1	0,4	0,5	0,6	0,6	0,4
Alle Förderfälle					3,8	4,7	5,1	5,3	5,2	4,8
<b>Anteil der Förderempfänger mit Kinderzulage an allen Fällen nach geförderter Objektart</b>										
Neubau					68%	67%	68%	71%	72%	69%
Bestand					57%	61%	62%	64%	64%	62%
Ausbau / Erweiterung					61%	67%	68%	71%	73%	69%
Alle Förderfälle					62%	64%	65%	68%	68%	65%
<b>Verhältnis Förderfälle Neubau zu allen fertiggestellten Wohnungen***</b>										
					63%	55%	67%	67%	79%	64%
<b>Durchschnitt. Haushaltsgröße Fördernehmer</b>										
Neubau					2,7	2,6	2,6	2,7	2,7	2,7
Bestand					2,4	2,3	2,4	2,5	2,4	2,4
Ausbau / Erweiterung					2,5	2,6	2,6	2,8	2,8	2,7
Alle Förderfälle					2,5	2,5	2,5	2,6	2,6	2,5
<b>Durchschnittsalter des Anspruchsberechtigten</b>										
Neubau					42,5	40,6	40,3	39,4	39,2	40,4
Bestand					43,1	40,1	39,4	39,4	38,9	40,1
Ausbau / Erweiterung					46,8	44,0	43,7	43,3	42,7	43,7
Alle Förderfälle					42,9	40,6	40,2	39,8	39,4	40,5

Quelle: BfF; BBR

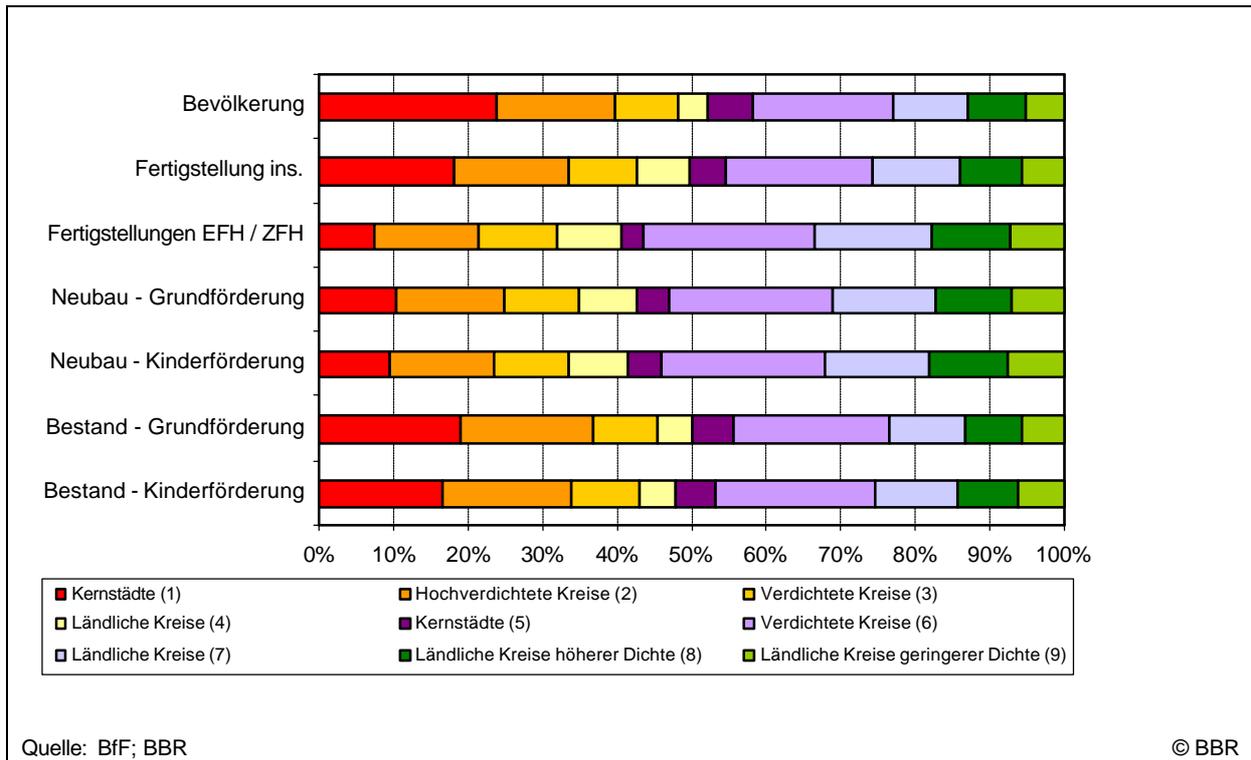
© BBR

\* Außenwanderungssaldo = Zu- und Fortzüge über die Grenzen des jeweiligen Bundeslandes (ohne Ausland)

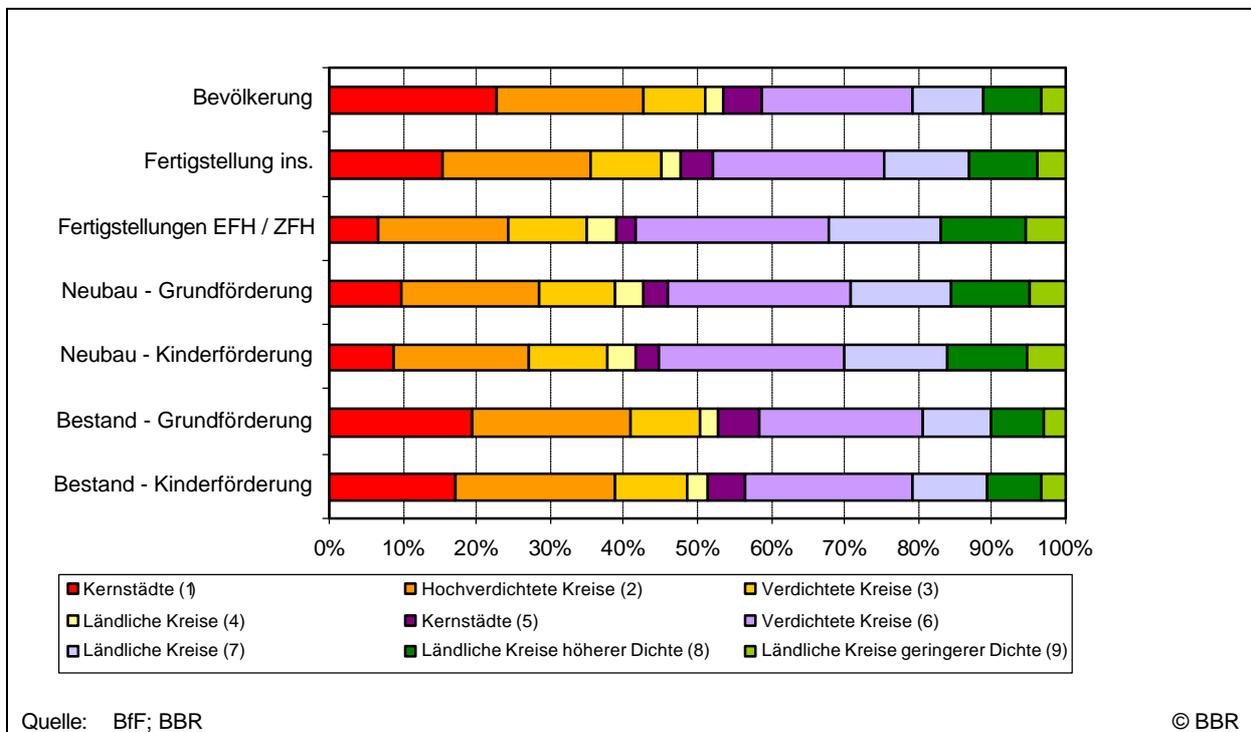
\*\* Binnenwanderungssaldo = Zu- und Fortzüge innerhalb des jeweiligen Bundeslandes

\*\*\*=Mittelwert der jährl. Eigenheimzulagenfälle pro 1.000 EW (nach Objektart)/Mittelwert der jährl. Fertigstellungen pro 1.000 EW

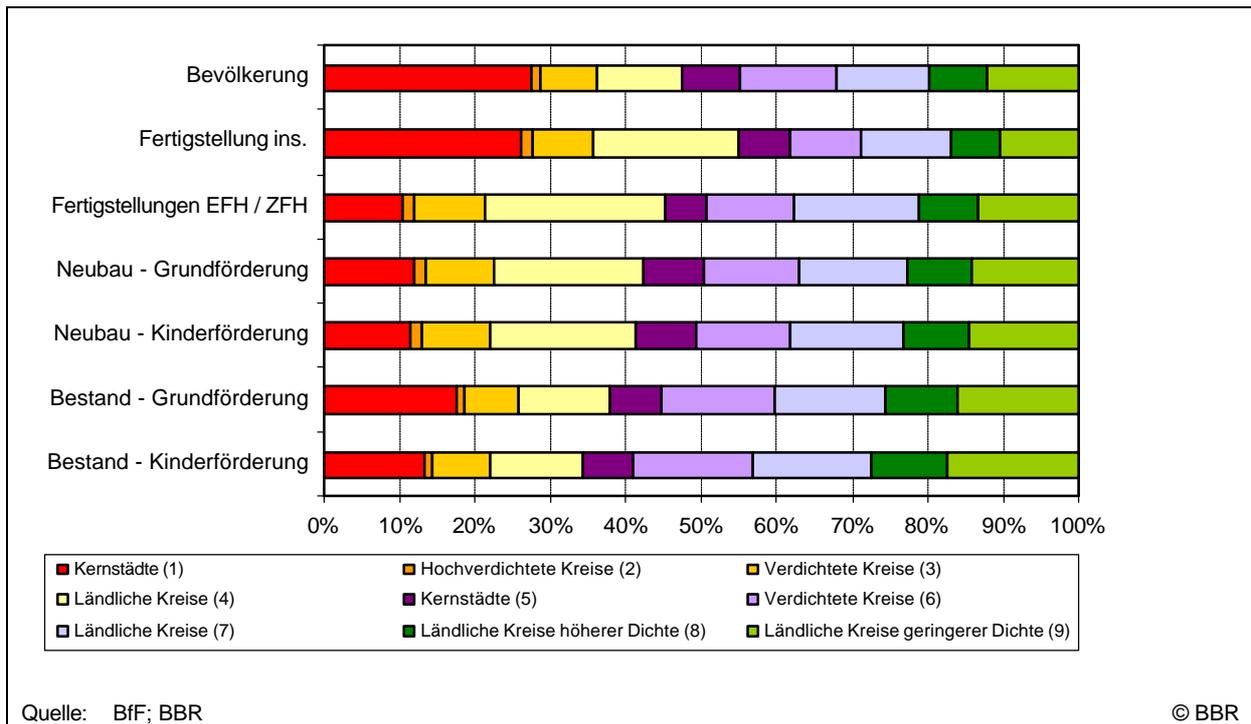
**Abbildung A 8: Deutschland: Synopse - Siedlungsstrukturdaten und Inanspruchnahme der Eigenheimzulage nach Kreistypen**



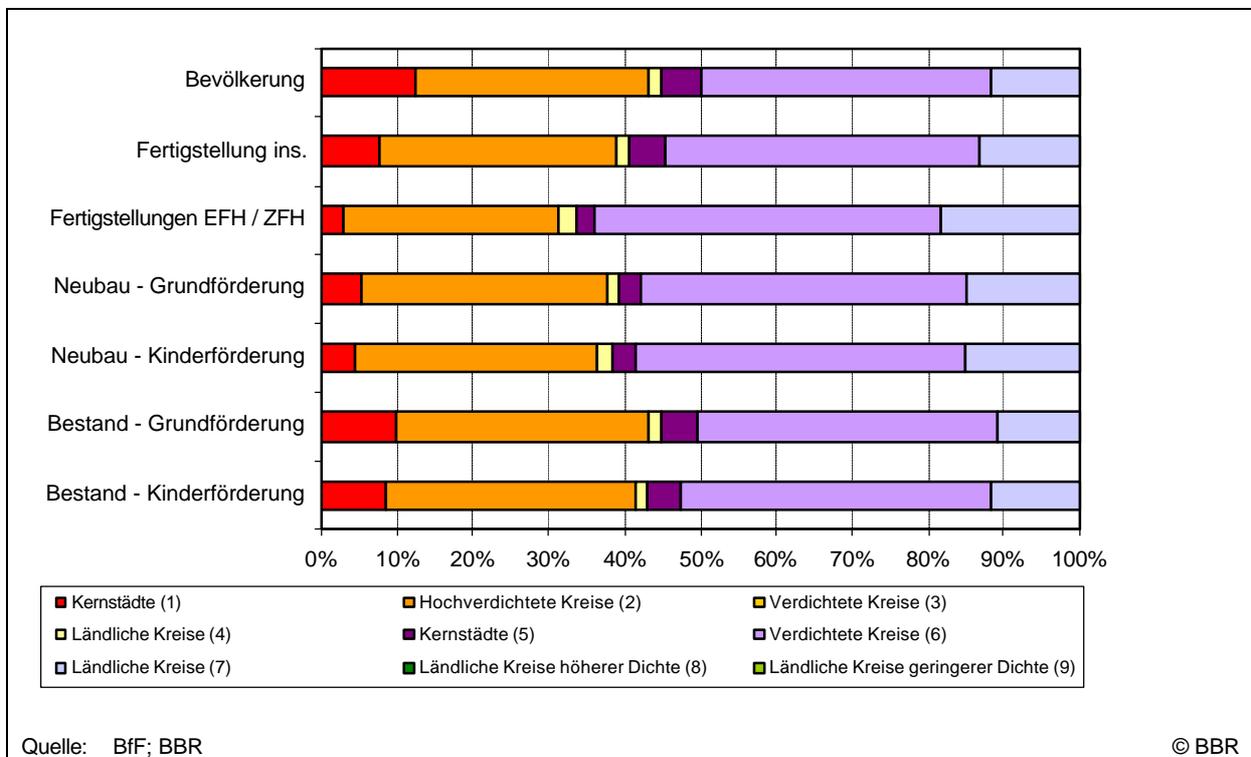
**Abbildung A 9: Alte Länder: Synopse - Siedlungsstrukturdaten und Inanspruchnahme der Eigenheimzulage nach Kreistypen**



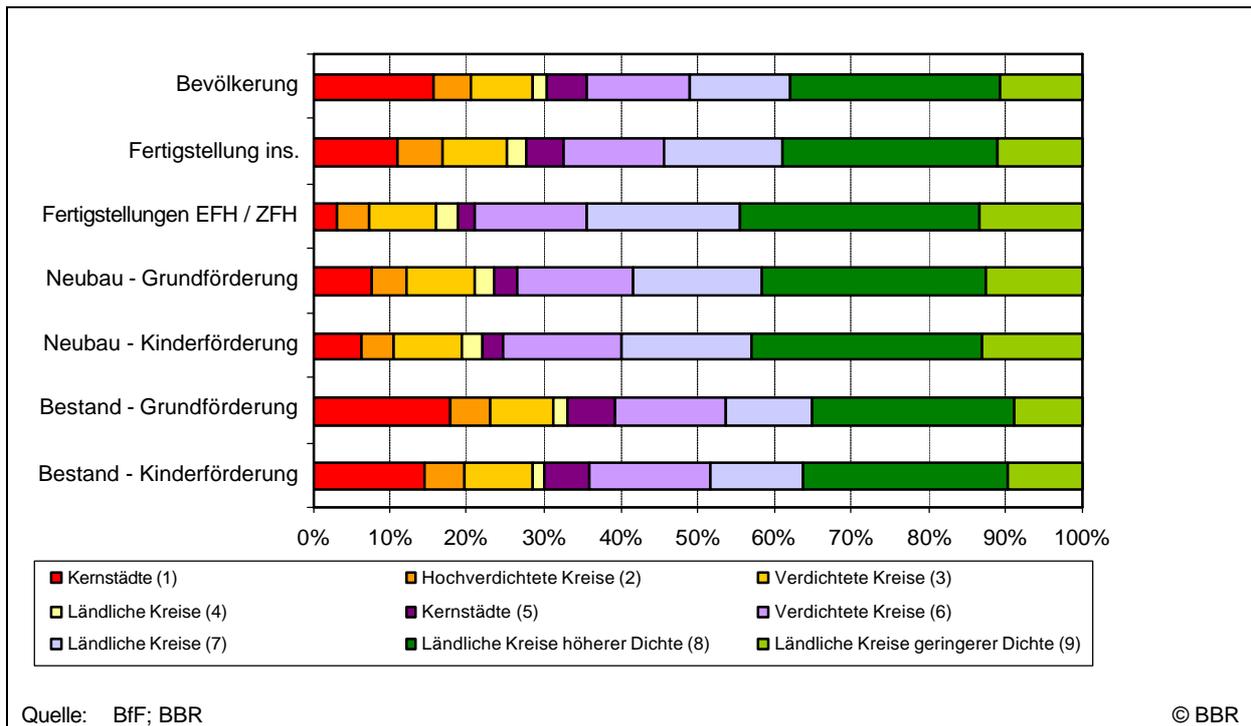
**Abbildung A 10: Neue Länder: Synopse - Siedlungsstrukturdaten und Inanspruchnahme der Eigenheimzulage nach Kreistypen**



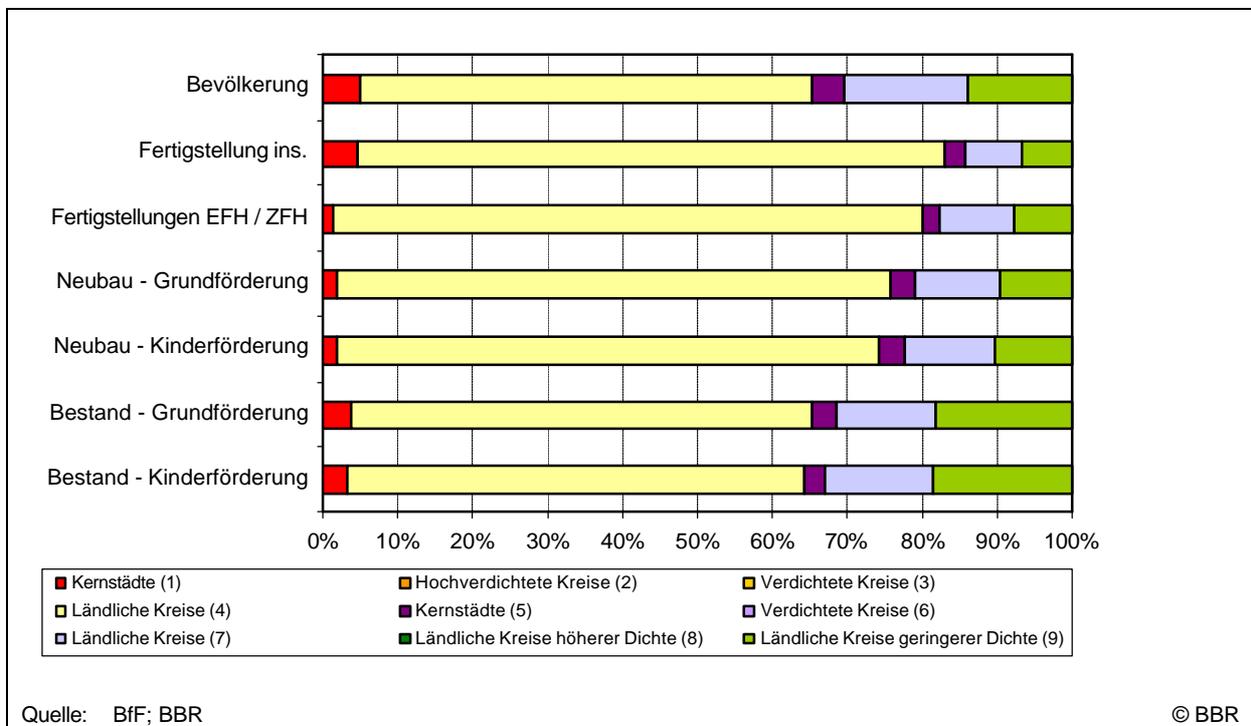
**Abbildung A 11: Baden-Württemberg: Länder-Synopse - Siedlungsstrukturdaten und Inanspruchnahme der Eigenheimzulage nach Kreistypen**



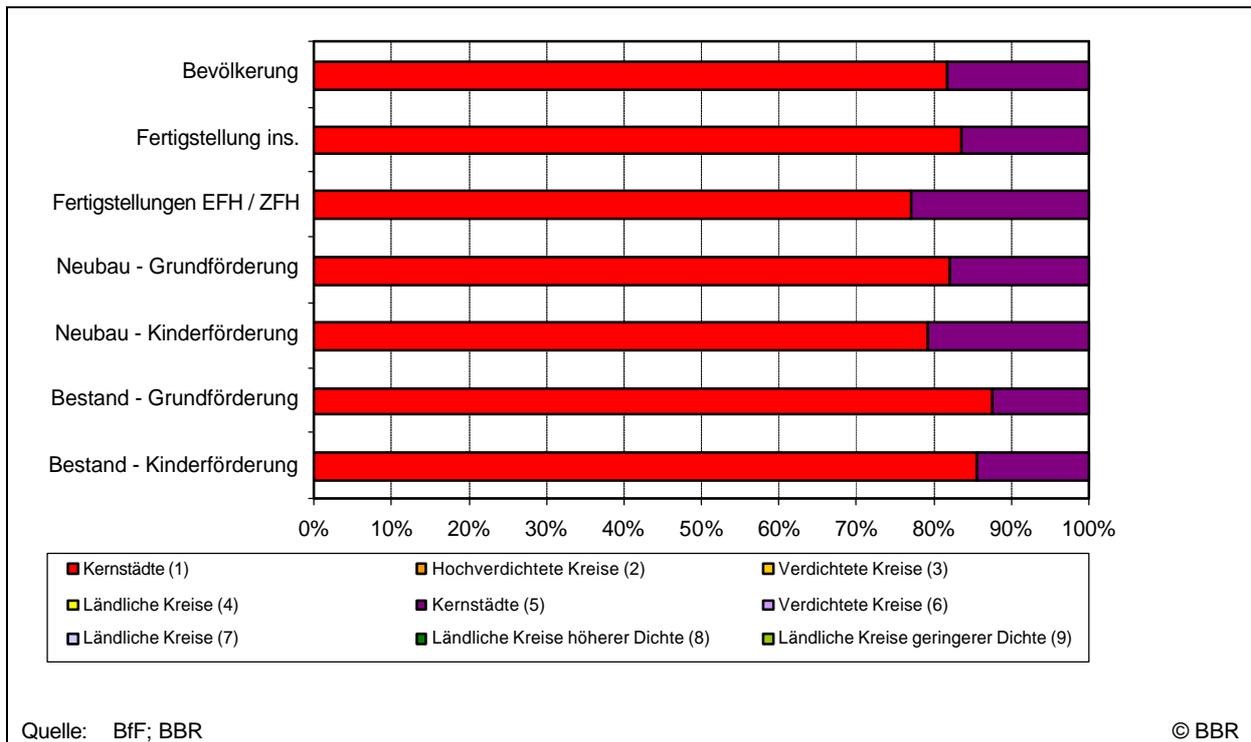
**Abbildung A 12: Bayern: Länder-Synopse - Siedlungsstrukturdaten und Inanspruchnahme der Eigenheimzulage nach Kreistypen**



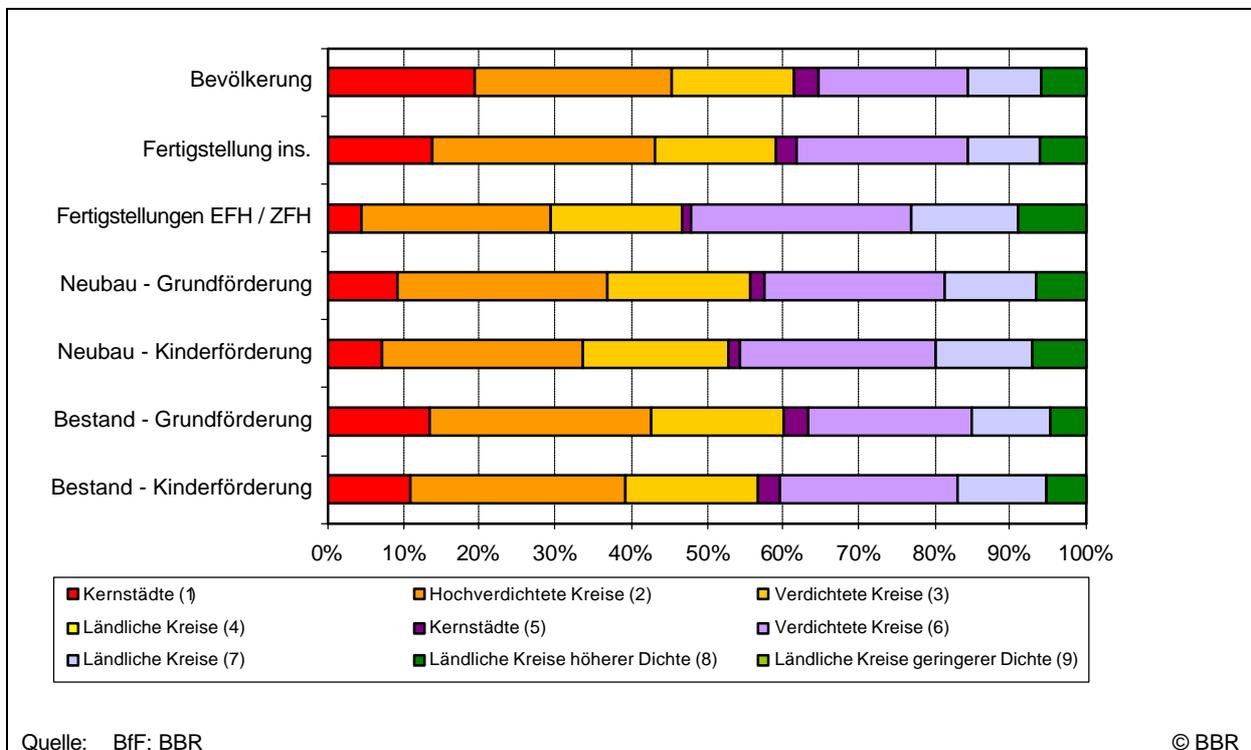
**Abbildung A 13: Brandenburg: Länder-Synopse - Siedlungsstrukturdaten und Inanspruchnahme der Eigenheimzulage nach Kreistypen**



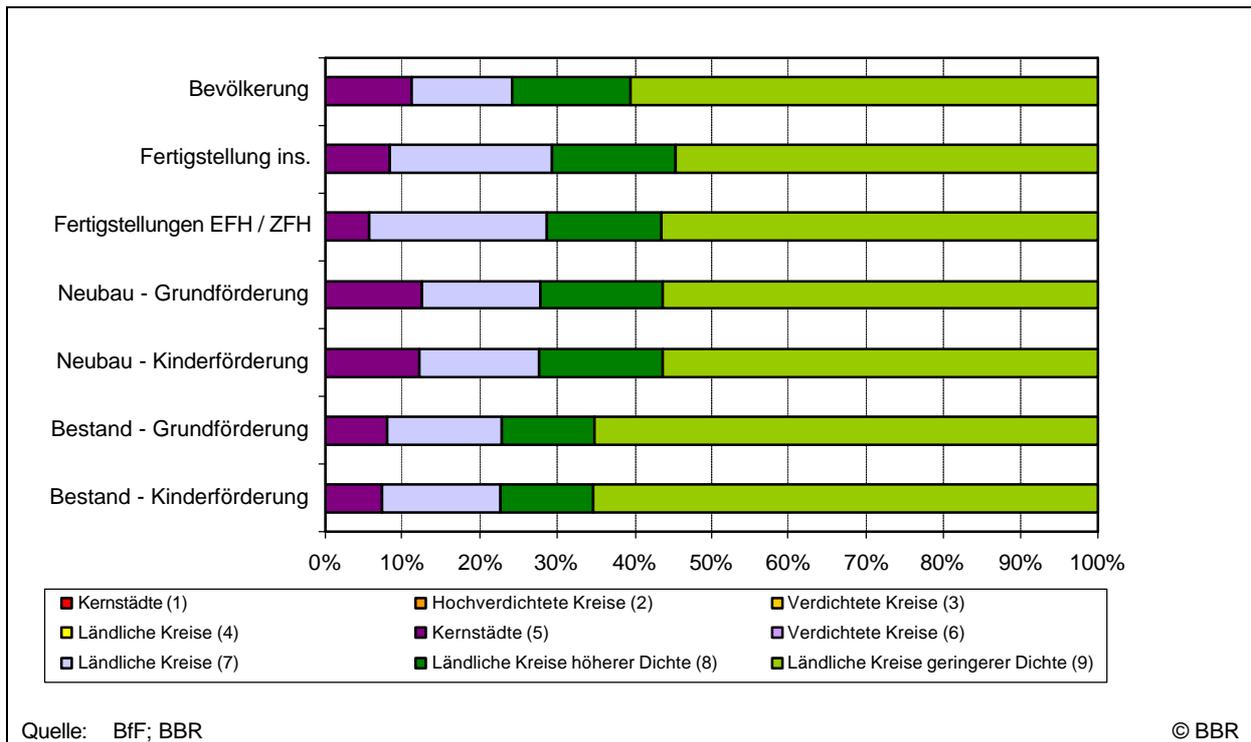
**Abbildung A 14: Bremen: Länder-Synopse - Siedlungsstrukturdaten und Inanspruchnahme der Eigenheimzulage nach Kreistypen**



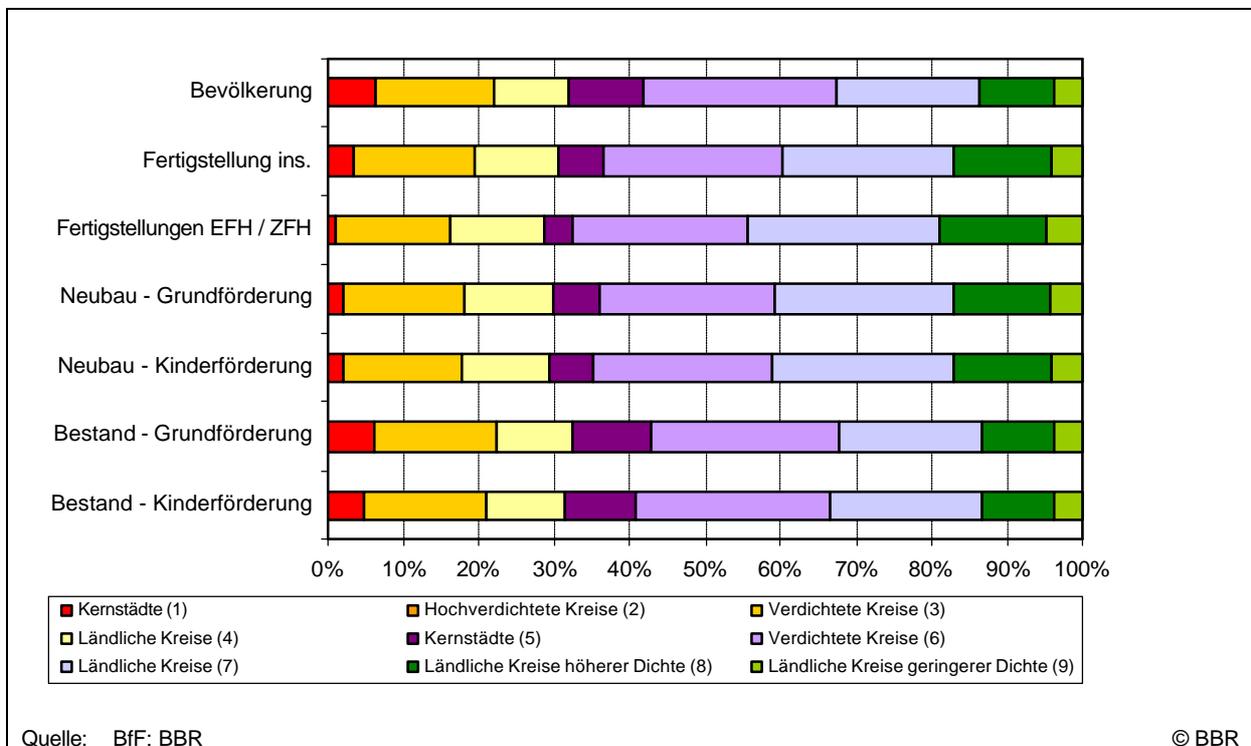
**Abbildung A 15: Hessen: Länder-Synopse - Siedlungsstrukturdaten und Inanspruchnahme der Eigenheimzulage nach Kreistypen**



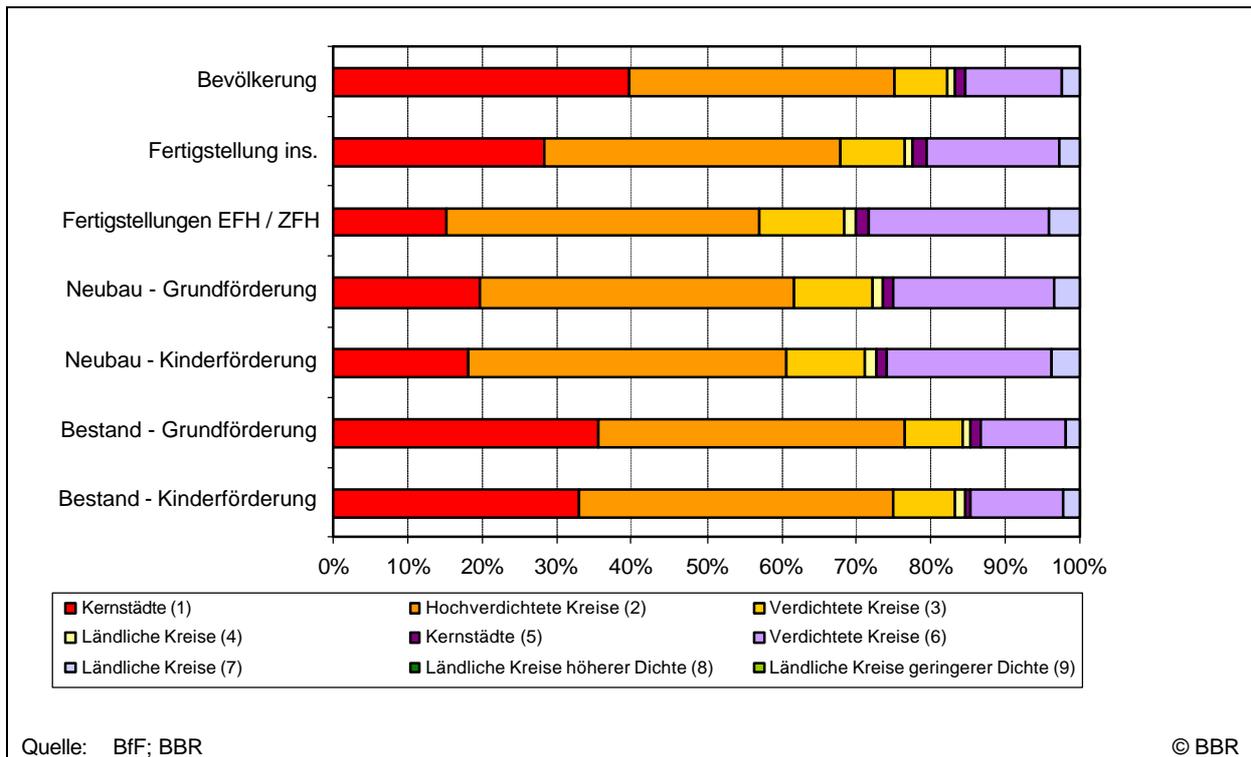
**Abbildung A 16: Mecklenburg-Vorpommern: Länder-Synopse - Siedlungsstrukturdaten und Inanspruchnahme der Eigenheimzulage nach Kreistypen**



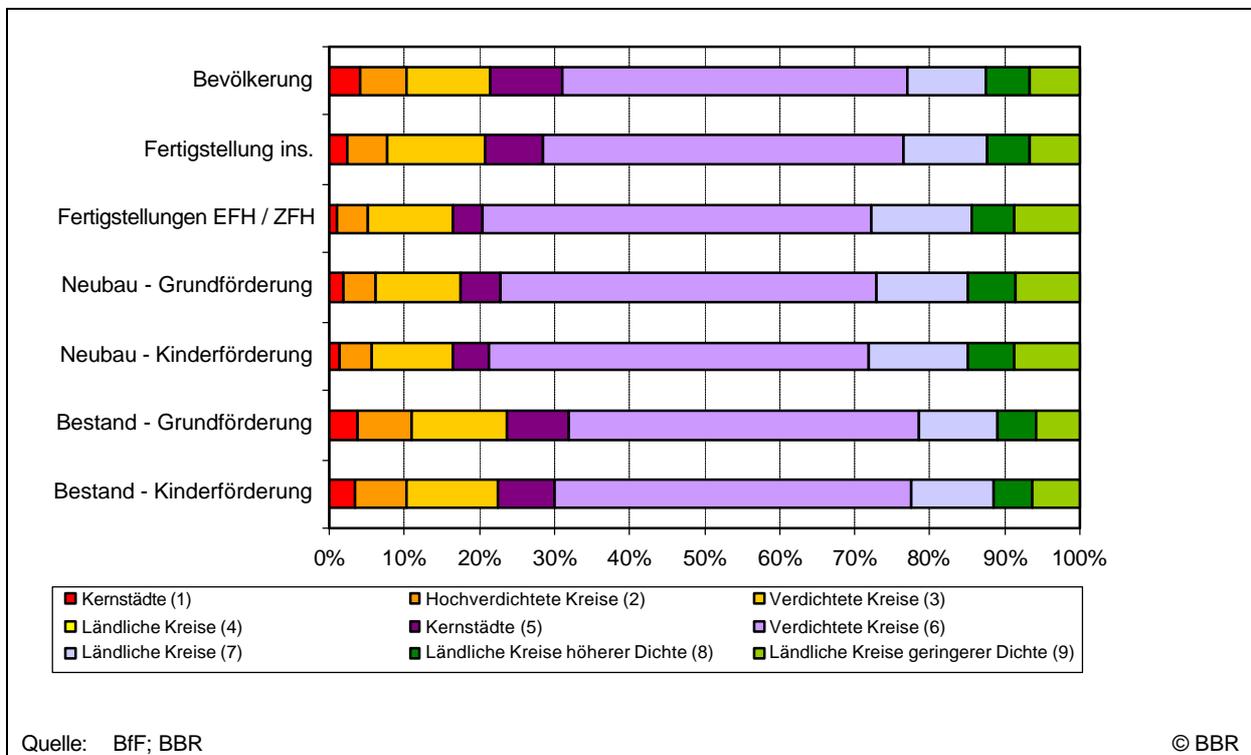
**Abbildung A 17: Niedersachsen: Länder-Synopse - Siedlungsstrukturdaten und Inanspruchnahme der Eigenheimzulage nach Kreistypen**



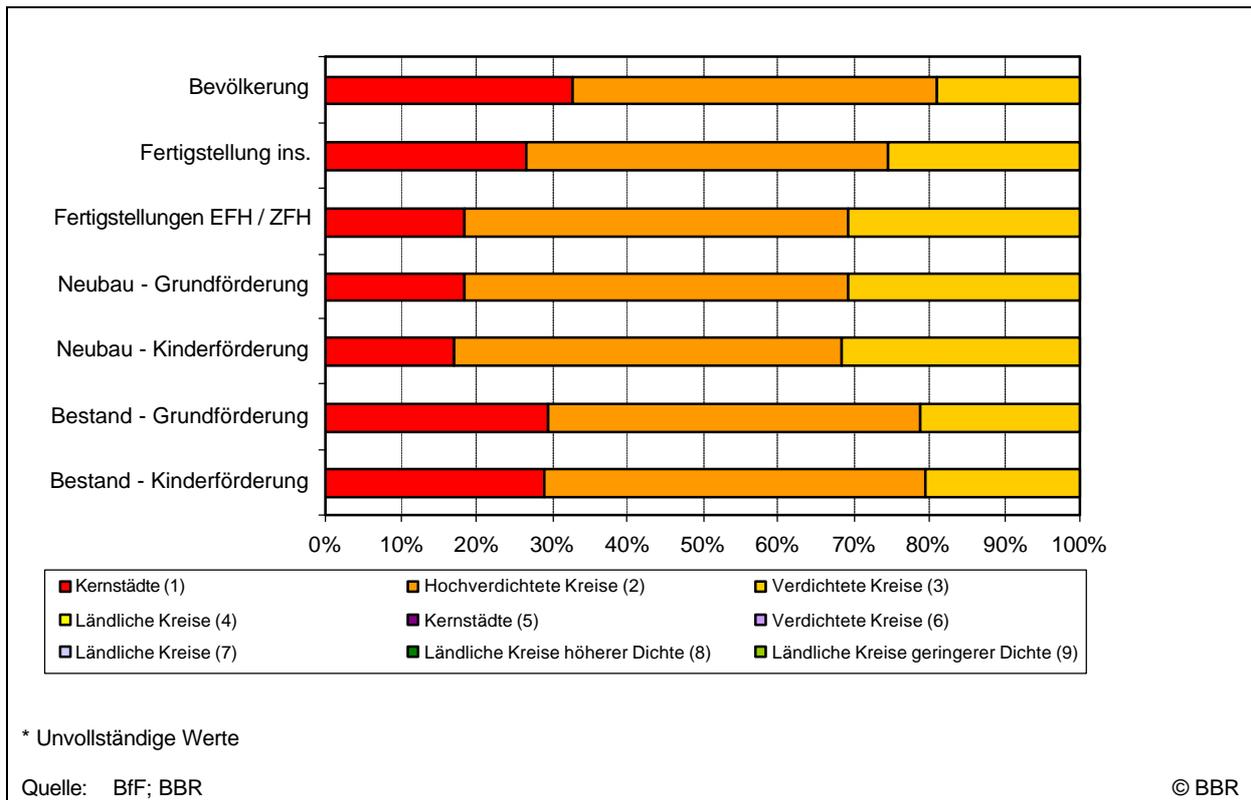
**Abbildung A 18: Nordrhein-Westfalen: Länder-Synopse - Siedlungsstrukturdaten und Inanspruchnahme der Eigenheimzulage nach Kreistypen**



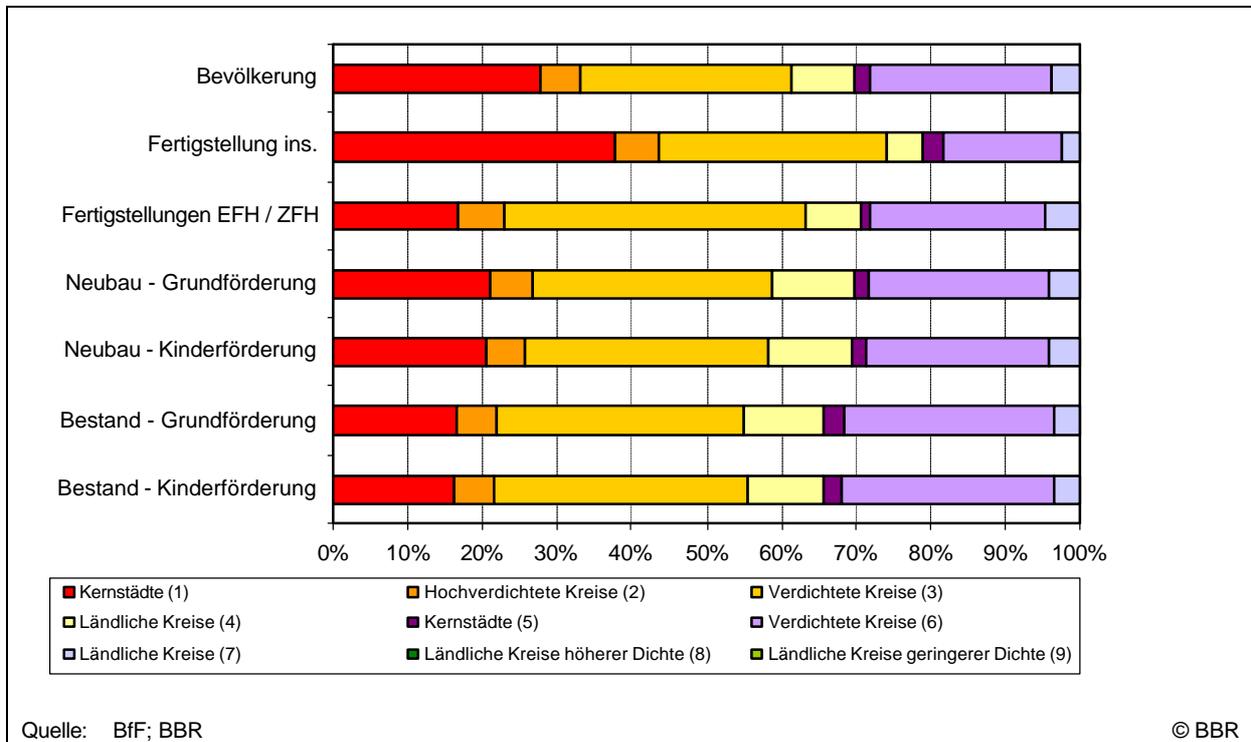
**Abbildung A 19: Rheinland-Pfalz: Länder-Synopse - Siedlungsstrukturdaten und Inanspruchnahme der Eigenheimzulage nach Kreistypen**



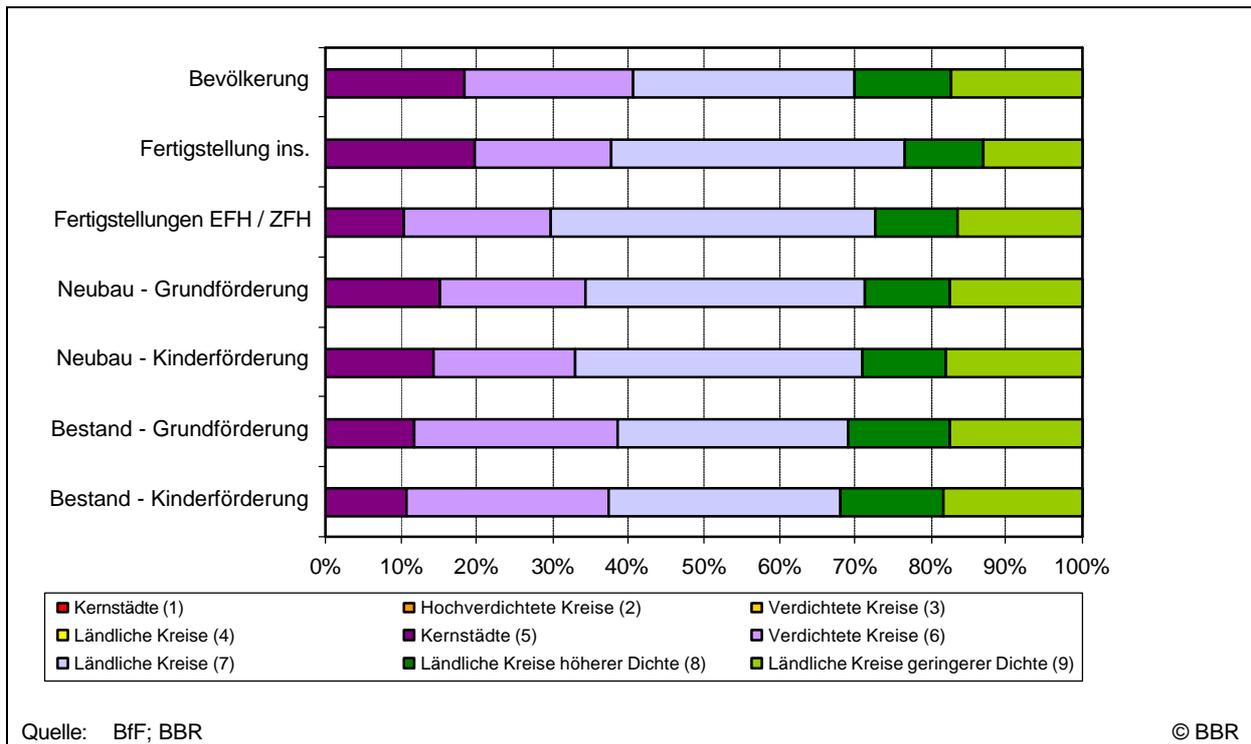
**Abbildung A 20: Saarland\*: Länder-Synopse - Siedlungsstrukturdaten und Inanspruchnahme der Eigenheimzulage nach Kreistypen**



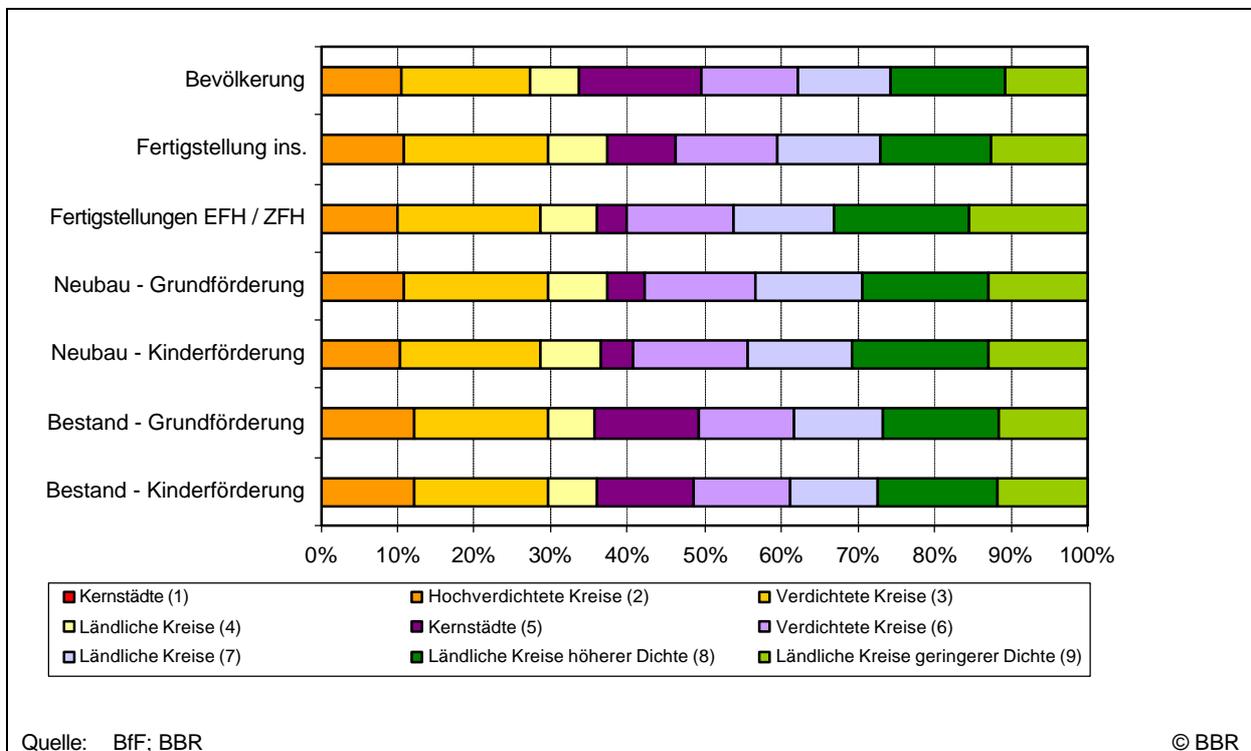
**Abbildung A 21: Sachsen: Länder-Synopse - Siedlungsstrukturdaten und Inanspruchnahme der Eigenheimzulage nach Kreistypen**



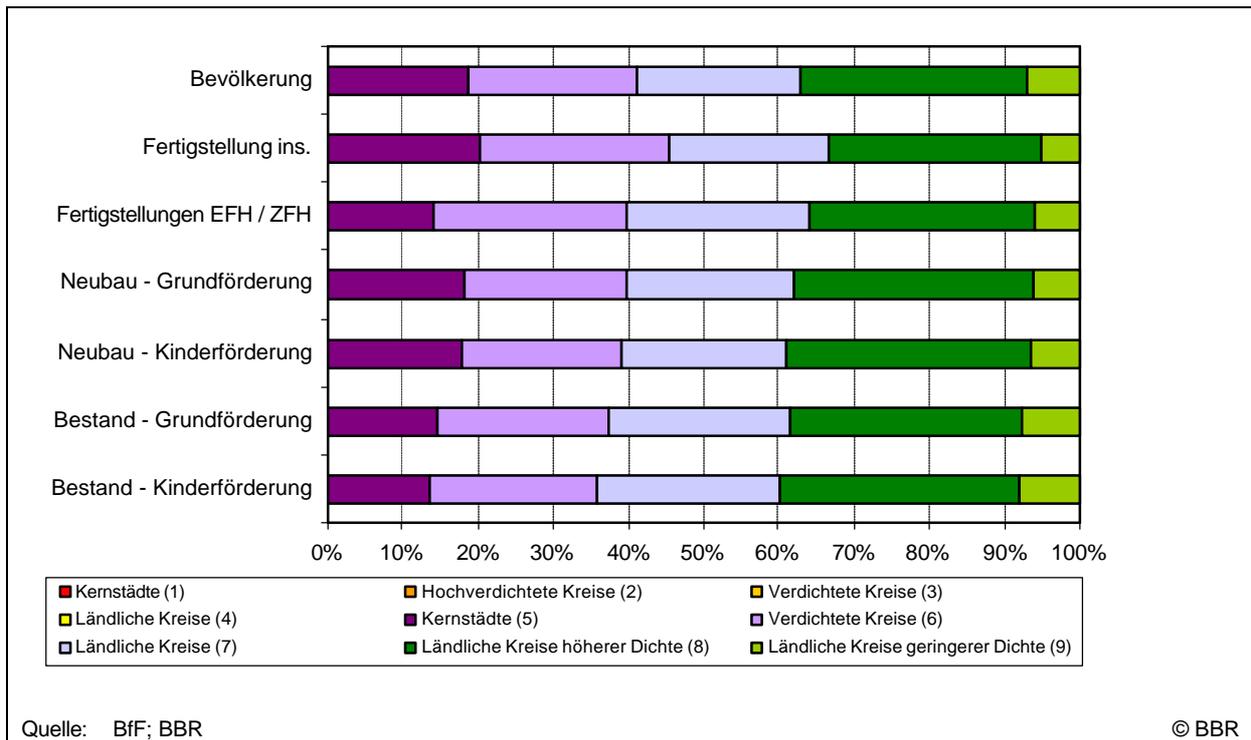
**Abbildung A 22: Sachsen-Anhalt: Länder-Synopse - Siedlungsstrukturdaten und Inanspruchnahme der Eigenheimzulage nach Kreistypen**



**Abbildung A 23: Schleswig-Holstein: Länder-Synopse - Siedlungsstrukturdaten und Inanspruchnahme der Eigenheimzulage nach Kreistypen**



**Abbildung A 24: Thüringen: Länder-Synopse - Siedlungsstrukturdaten und Inanspruchnahme der Eigenheimzulage nach Kreistypen**



**ANLAGE 5 – SIEDLUNGSSTRUKTURELLE KREISTYPEN DES BBR**

siehe nächste Seite

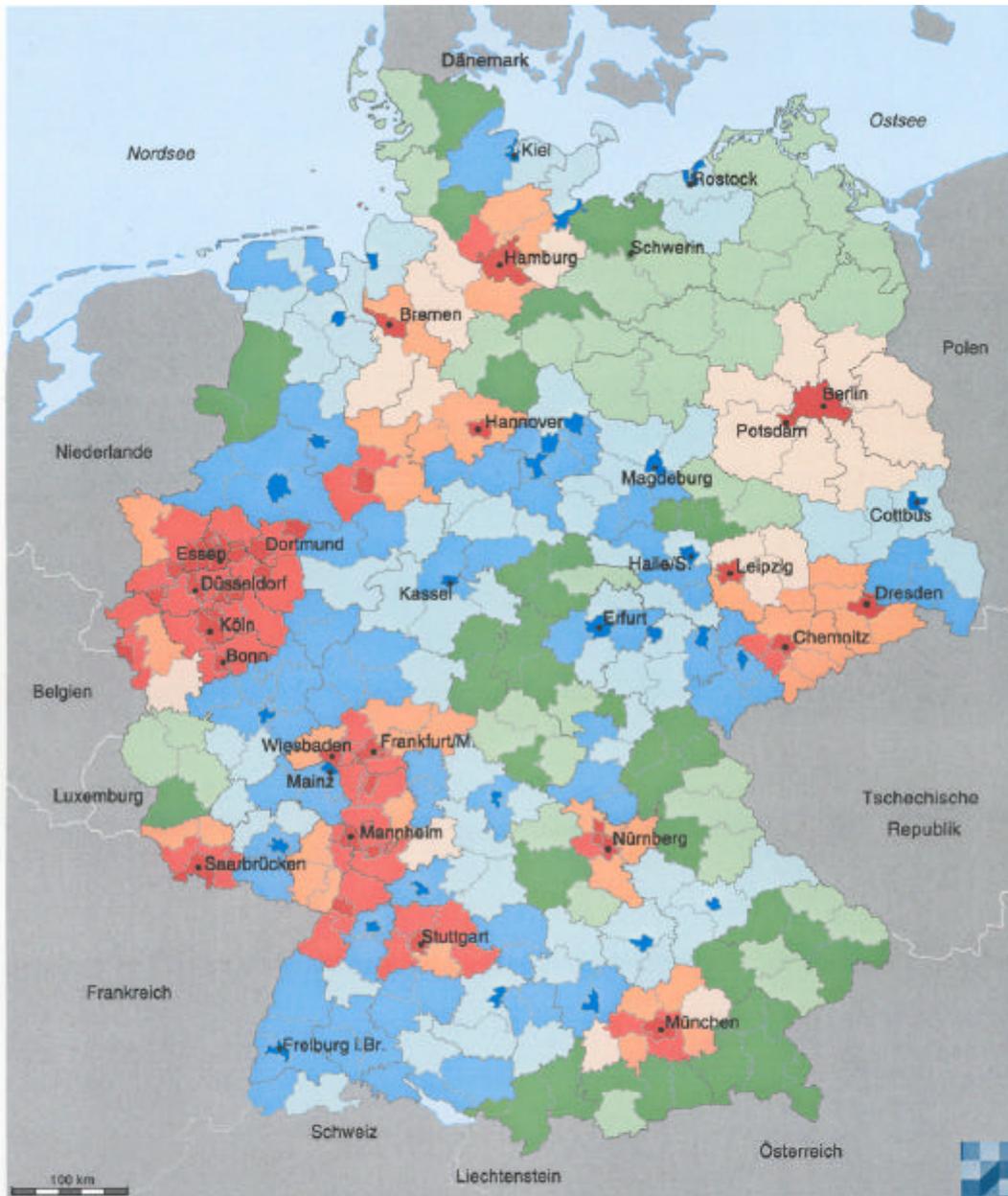
**ANLAGE 6 – BAULANDPREISE IN DEN KREISEN 2000**

siehe übernächste Seite



Bundesamt  
für Bauwesen und  
Raumordnung

## Siedlungsstrukturelle Kreistypen 1996



### Agglomerationsräume

- Kernstädte
- Hochverdichtete Kreise
- Verdichtete Kreise
- Ländliche Kreise

### Verstärkte Räume

- Kernstädte
- Verdichtete Kreise
- Ländliche Kreise

### Ländliche Räume

- Ländliche Kreise höherer Dichte
- Ländliche Kreise geringerer Dichte

© BBR Bonn 2002

Räumliche Einheit:  
Kreisregionen 1.1.2000

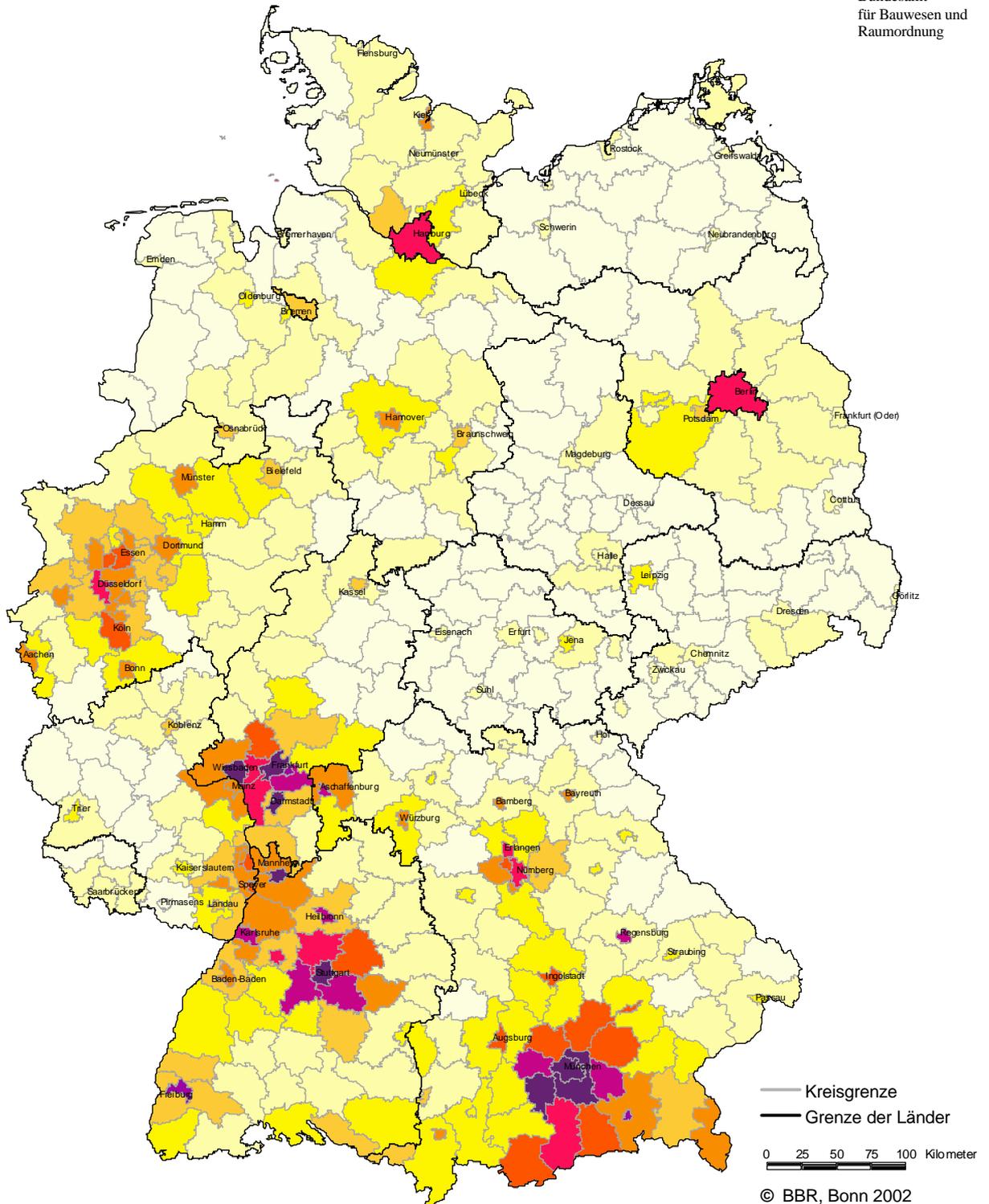
Quelle:  
Laufende Raumbewertung des  
Bundesamtes für Bauwesen und  
Raumordnung

Die Typisierung der Kreise  
verfolgt ausschließlich analytische  
Zwecke, sie stellt keine raum-  
ordnerische Funktionszuweisung  
dar.

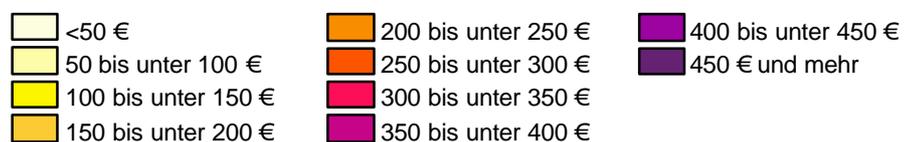


Bundesamt  
für Bauwesen und  
Raumordnung

## Kaufwerte für Baureifes Land in den Kreisen 2000



### Durchschnittliche Kaufwerte für baureifes Land je m<sup>2</sup>



Datenbasis: Kaufwertestatistik der Länder, eigene Berechnungen

## **ANLAGE 7 – MATERIALIEN ZU DER VERTIEFENDEN ANALYSE DER VIER MODELLREGIONEN**

### **1. Stadtregion Hamburg – eine norddeutsche Region im Agglomerationsraum mit mittlerem Preisniveau**

Die Inanspruchnahme der Neubauförderung in der Region Hamburg ist geprägt von einer niedrigen Förderquote in der Stadt und einer sehr hohen Förderquote im Umland (vgl. Tabelle A 31). In keiner der anderen untersuchten westdeutschen Regionen wird das hohe Niveau des Hamburger Umlands erzielt. Die Förderquoten erreichen bereits in den Umlandgemeinden bis 30 Minuten Fahrzeit mit fünf Fällen je 1.000 Einwohner das regionale Maximum. Dieses Niveau setzt sich bis in die peripheren Gemeinden fort. Das städtische Ergebnis von Hamburg liegt mit einer jährlichen Neubauförderung von 1,1 Fällen je 1.000 Einwohner noch unterhalb des Niveaus von München. Dieses Nebeneinander zweier Extreme überrascht, zumal

- die Wanderungsverluste von Hamburg ans Umland im Vergleich zu München deutlich geringer sind,
- die Baulandpreise in Hamburg mit ca. 310 € nur etwa halb so hoch sind wie in der Stadt München (660 €),
- das Stadtgebiet von Hamburg mit 755 km<sup>2</sup> mehr als doppelt so groß ist wie das Münchner Stadtgebiet; Hamburg hat gewissermaßen ‚Umlandgemeinden‘ im Stadtgebiet.

Auf der Stadt Hamburg lastet ein enormer Wanderungs- und Nachfragedruck. Die Bautätigkeit ist seit 1995 stark rückläufig und lag in den Jahren 1996-2000 bei durchschnittlich vier WE je 1.000 EW. Dieses Niveau der Bautätigkeit reicht nicht aus, dass alle den Standort Hamburg bevorzugenden Haushalte – Mieter oder Eigentümer - auch in der Stadt ein Angebot finden. Eine repräsentative Befragung von umgezogenen Haushalten in der Region Hamburg<sup>22</sup> belegt, dass über die Hälfte der Haushalte, die ins Umland abgewandert sind, zunächst auch in Hamburg gesucht haben. Die niedrige Quote Förderfälle ‚Neubau‘ zu den Neubaufertigstellungen in der Stadt Hamburg (29%) zeigt weiter, dass es der Stadt Hamburg vor allem nicht gelingt, Neubauprojekte auf potenzielle Eigentümerhaushalte auszurichten, bzw. diese nicht den nachgefragten Kriterien der Zielgruppen entsprechen. Die Befragung macht deutlich, dass neben den Preisvorteilen des Umlands in erster Linie die Wohnumfeldqualitäten und Defizite im Bestand der Kernstädte Ursache für deren hohen Wanderungsverluste sind. Dies betrifft Mieter und Eigentümer gleichermaßen. Etwa 50% aller Haushalte, die aus Hamburg ins Umland gezogen sind, sind nach dem Umzug Mieterhaushalte.

- Die Stadt Hamburg hat mit dem untersuchten südlichen Umland attraktive Konkurrenzstandorte mit sehr günstigen Konditionen zur Eigentumsbildung und einem großen Baulandangebot. Die Analyse der Baulandpreise zeigt zwei sich überlagernde Effekte, die dieses räumliche Muster der Eigentumsbildung begünstigen:

---

<sup>22</sup> Für die Diskussion der Stadt-Umland-Wanderung sind die Haushalte von besonderem Interesse, die zunächst auch in Hamburg nach Objekten gesucht haben, aber letztendlich ins Umland gezogen sind. Bei der Frage nach den Umzugsmotiven waren bei diesen Haushalten „Voriges Wohnumfeld gefiel mir nicht“ und „Eigentumsbildung“ als Hauptgrund gleichauf dominant (je ca. 15-18%). Bei der Frage nach Vorteilen eines Standorts im Umland gegenüber Hamburg nannten 90% der Haushalte die besseren Umfeldqualitäten, die Hälfte der Haushalte nennen die günstigeren Preise als Vorteil des Umlands gegenüber Hamburg (vgl. empirica: Stadtentwicklung und Demographie in Hamburg. Möglichkeiten der Strukturbeeinflussung durch Städtebau und Wohnungsbau (Hrsg.: Freie und Hansestadt Hamburg/ Bausparkasse Schwäbisch Hall AG). Juni 2000, S. 14 f.)

- **Starkes Preisgefälle zu den nahen Umlandgemeinden**

Die Baulandpreise sind in den untersuchten südlichen Nachbargemeinden gegenüber den guten und mittleren Lagen in Hamburg halb so hoch, der Preisvorteil des Umlandes gegenüber der Kernstadt ist daher besonders groß.

- **Das Preisniveau von 125 € und ein großes Baulandangebot in den nahen Umlandgemeinden begünstigt eine breite Eigentumsbildung**

Durch das starke Preisgefälle zu den nahen Umlandgemeinden wird bereits in 20-30 Minuten Fahrzeit vom Zentrum ein Baulandpreisniveau von etwa 125 € erreicht. Die Modellrechnungen für vergleichbare Großstadregionen mit mittlerem Preisniveau zeigen, dass die Eigenheimzulage gerade in diesen Preisbereichen eine hohe Wirkung entfaltet. Hier können Haushalte mit einem durchschnittlichen regionalem Jahreseinkommen eine Doppelhaushälfte bereits mit einer Belastung von unter 30% des Einkommens finanzieren, die Eigenheimzulage drückt die Belastung für mittlere Einkommen deutlich unter diese normativ gesetzte Grenzbelastung. Untere Einkommensgruppen werden in die Lage versetzt, mit dieser Grenzbelastung Eigentum z.B. in Form eines Reihenhaus zu bilden. Ein weiteres Indiz für die im Bundesvergleich günstigen Konditionen der Eigentumsbildung im Hamburger Umland liefert auch die hohe Quote der Förderfälle ‚Neubau‘ zu den Neubaufertigstellungen<sup>23</sup>. Diese liegt in den Umlandgemeinden unabhängig von der Distanz bei etwa 70%. In der Region München wird dieses Verhältnis selbst in den peripheren Gemeinden nicht erreicht.

Die Bestandsförderung hat in der Region Hamburg eine ähnliche Größenordnung und eine ähnliche räumliche Verteilung wie die Neubauförderung. Sie hat im Hamburger Umland ebenfalls eine vielfach höhere Reichweite als in der Stadt; die Bestandsförderung trägt im Umland im gleichem Umfang zur Eigentumsbildung bei wie die Neubauförderung. Dies gilt selbst für Gemeinden in 30-50 PKW-Minuten-Distanz zu Hamburg. Von allen Haushalten, die aus Hamburg ins Umland abwandern ziehen etwa 25% in Neubauobjekte.<sup>24</sup> Zwar erreicht die Bestandsförderung in der Stadt das doppelte Niveau gegenüber der Neubauförderung. Aber dennoch bildet Hamburg in der Summe aus allen Förderkategorien<sup>25</sup> mit jährlich 3,6 Fällen je 1.000 Einwohner das Schlußlicht unter den betrachteten Kernstädten. Selbst in München mit deutlich höheren Preisen liegt das Niveau etwas höher. Niedrigere Preise sind eine notwendige, aber nicht hinreichende Bedingung für eine Eigentumsbildung auf breiter Basis.

Für Familien trägt der Neubau selbst im Umland nur geringfügig stärker zur Eigentumsbildung bei als die Eigenheimzulage ‚Bestand‘. Die absoluten Fallzahlen liegen in den Umlanddistanzzonen bis 50 Minuten im Neubau um etwa 10-15% über den jeweiligen Fällen im Bestand. In der Stadt Hamburg haben die Haushalte mit Kinderzulage bei der Bestandsförderung einen deutlich geringeren Anteil als bei der Neubauförderung. Weil aber die Neubauförderung insgesamt viel seltener in Anspruch genommen wird, entfällt die größere Zahl der Kinderzulagen auf die Bestandsförderung. Der Anteil der Förderempfänger mit Kinderzulage an allen Neubauförderungen ist in Hamburg im Vergleich mit anderen Kernstädten überdurchschnittlich hoch (56%) (vgl. Tabelle A 31).

Offenkundig profitieren insbesondere kinderreiche Haushalte und Haushalte mit niedrigeren Einkommen von der Förderpolitik Hamburgs (Fördermittel der Hamburgische Wohnungsbaukreditanstalt und Vergabepaxis bei städtischen Grundstücken).<sup>26</sup> Die städtische Förderpraxis dürfte ein Grund dafür sein, dass es bei den durchschnittlichen Größen der geförderten Haushalte zwischen Kernstadt und Umland keine signifikanten Unterschiede gibt.

---

<sup>23</sup> Neubaufertigstellungen: Fertiggestellte Wohnungen in neu errichteten Wohngebäuden.

<sup>24</sup> Vgl. empirica: Stadtentwicklung und Demographie in Hamburg. Möglichkeiten der Strukturbeeinflussung durch Städtebau und Wohnungsbau (Hrsg.: Freie und Hansestadt Hamburg/ Bausparkasse Schwäbisch Hall AG). Juni 2000, S. 12 und 22).

<sup>25</sup> Summe aus Neubauförderung, Bestandsförderung und Förderung ‚Ausbau und Erweiterung‘

<sup>26</sup> Vgl. ebenda S. 23.

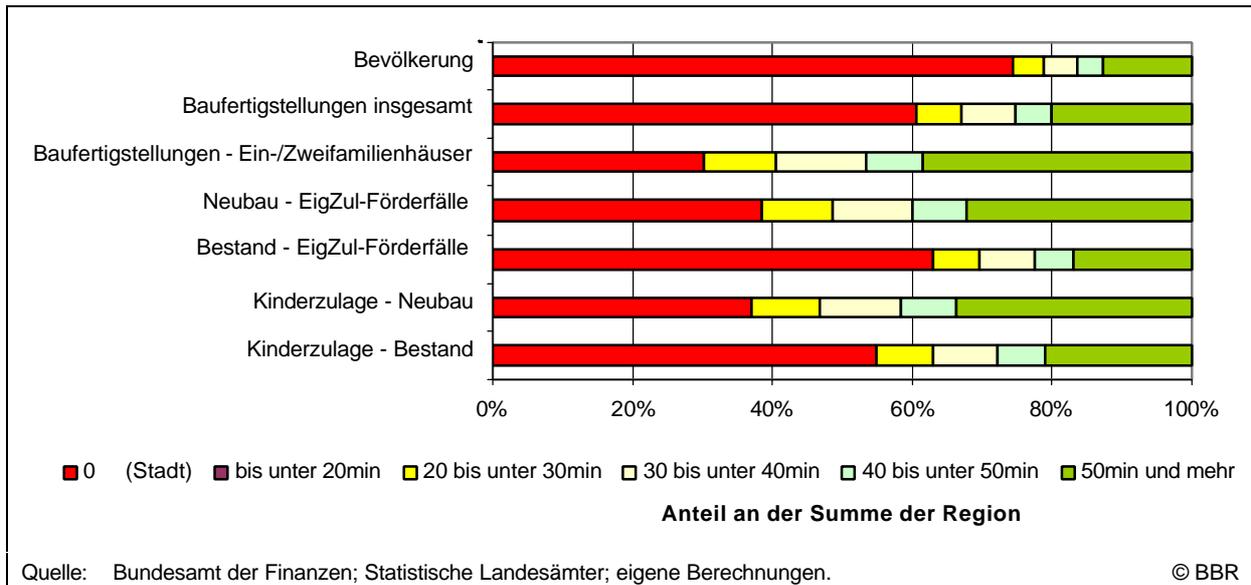
**Tabelle A 31: Synopse Region Hamburg – Siedlungsstrukturdaten und Inanspruchnahme der Eigenheimzulage nach der Erreichbarkeit des Zentrums von Hamburg**

Region Hamburg	Gemeinden nach der Pkw-Fahrzeit bis zum Zentrum von Hamburg						Gesamt
	0 (Stadt)	<20min	20 -30 min	30 - 40 min	40 - 50 min	>50 min	
<b>Bevölkerung 31.12.2000</b>							
Insgesamt [Tsd.]	1.705	/	102	109	87	288	2.291
Verteilung	74%	/	4%	5%	4%	13%	100%
Veränderung zu 1996	0%	/	6%	6%	4%	4%	1%
<b>Wanderungen 1996-2000</b>							
Wanderungssaldo insgesamt	21.022	/	5.927	7.630	3.302	12.732	50.613
Wanderungssaldo je 1.000 EW	12	/	58	70	38	44	22
Intraregionaler Wanderungssaldo insgesamt	-16.722	/	4.571	5.264	1.707	5.180	0
Intraregionaler Wanderungssaldo je 1.000 EW	-10	/	45	48	20	18	0
<b>Baulandpreise 1998</b>							
Gewichtete Mittelwerte	313 €	/	128 €	103 €	90 €	48 €	152 €
<b>Wohnungsbau - Fertiggestellte Wohnungen in neuen Wohngebäuden 1996-2000</b>							
Insgesamt	32.823	/	3.490	4.256	2.771	10.903	54.243
Insgesamt - Regionale Verteilung	61%	/	6%	8%	5%	20%	100%
Durchschnittl. jährliche Fertigstellungen je 1.000 EW	3,9	/	6,8	7,8	6,4	7,6	4,7
Wohnungen in EFH/ZFH	6.997	/	2.351	2.973	1.881	8.890	23.092
Wohnungen in EFH/ZFH - Regionale Verteilung	30%	/	10%	13%	8%	38%	100%
Anteil Wohnungen in EFH/ZFH	21%	/	67%	70%	68%	82%	43%
<b>Eigenheimzulage - Förderfälle</b>							
<b>Insgesamt (Summe 1996-2000)</b>							
Neubau	9.631	/	2.482	2.925	1.938	8.030	25.006
Bestand	19.924	/	2.178	2.476	1.788	5.363	31.729
Umbau	1.059	/	181	230	183	748	2.401
Alle Förderfälle	30.614	/	4.841	5.631	3.909	14.141	59.136
<b>Anzahl je 1.000 EW pro Jahr (Mittelwert 1996-2000)</b>							
Neubau	1,1	/	4,9	5,4	4,5	5,6	2,2
Bestand	2,3	/	4,3	4,5	4,1	3,7	2,8
Umbau	0,1	/	0,4	0,4	0,4	0,5	0,2
Alle Förderfälle	3,6	/	9,5	10,3	9,0	9,8	5,2
<b>Insgesamt - Regionale Verteilung</b>							
Neubau	39%	/	10%	12%	8%	32%	100%
Bestand	63%	/	7%	8%	6%	17%	100%
Umbau	44%	/	8%	10%	8%	31%	100%
Alle Förderfälle	52%	/	8%	10%	7%	24%	100%
<b>Anteil Neubau an allen Förderfällen</b>							
	31%	/	51%	52%	50%	57%	42%
<b>Anteil Kinderzulage an allen Förderfällen je Förderkategorie</b>							
Neubau	56%	/	57%	57%	60%	60%	58%
Bestand	39%	/	54%	54%	54%	56%	45%
Umbau	63%	/	63%	63%	73%	74%	67%
Alle Förderfälle	45%	/	56%	56%	58%	60%	51%
<b>Kinderzulage - Regionale Verteilung Förderkategorie</b>							
Neubau	37%	/	10%	12%	8%	33%	100%
Bestand	55%	/	8%	9%	7%	21%	100%
Umbau	41%	/	7%	9%	8%	34%	100%
Alle Förderfälle	46%	/	9%	10%	7%	28%	100%
<b>Verhältnis Förderfälle Neubau zu allen fertiggestellten Wohnungen</b>							
	29%	/	71%	69%	70%	74%	46%
<b>Demographische Merkmale der geförderten Haushalte</b>							
Haushaltsgröße (Mittelwert)	2,4	/	2,3	2,4	2,5	2,5	2,4
Alter des Antragstellers (Mittelwert)	41	/	39	40	39	38	40

Quelle: Bundesamt der Finanzen; Statistische Landesämter; eigene Berechnungen.

© BBR

**Abbildung A25: Region Hamburg – Regionale Verteilung von Bevölkerung, Bautätigkeit und Förderfällen Eigenheimzulage**



Im hier nicht näher untersuchten nördlichen Hamburger Umland hat die Eigentumsbildung deutlich andere Strukturen als in den untersuchten südlichen Umlandgemeinden (vgl. Tabelle A 32). In dem teureren nördlichen Umland hat der Bestand (Verhältnis der Förderinanspruchnahme Bestand : Neubau etwa 60:40) einen noch höheren Anteil als im südlichen Umland. Im nördlichen Umland hatte die Suburbanisierung bereits in den 60er und 70er Jahren zu einer ersten Welle erhöhter Bautätigkeit geführt. Aufgrund der parallelen Alterung der damaligen Haushaltsgründer findet hier bereits jetzt ein Generationenwechsel statt. Dies führt zu einem höheren und durchaus attraktiven Angebot im Bestand (vgl. Tabelle A 32).

**Tabelle A 32: Stadtregion Hamburg – Vergleich des südlichen und des nördlichen Umlands**

Region Hamburg	Stadt Hamburg	Umland		
		Schleswig-Holstein Süd	Hamburg-Umland-Süd	Gesamt
<b>Bevölkerung 31.12.2000</b>				
Insgesamt [Tsd.]	1.705	939	586	1.525
Verteilung	53%	29%	18%	47%
<b>Wanderungen pro Jahr (Mittelwert 1996-1999)</b>				
Wanderungssaldo insgesamt	2.079	8.172	6.244	14.416
Wanderungssaldo je 1.000 EW	1,2	8,7	10,7	9,5
Intraregionaler Wanderungssaldo insgesamt	/	5.894	3.825	9.719
Intraregionaler Wanderungsgewinne des Umlands aus Hamburg je 1.000 EW	/	6,3	6,5	6,4
<b>Baulandpreise 1998</b>				
Gewichtete Mittelwerte der Kaufwerte (Kreisebene)	313 €	117 €	77 €	98 €
<b>Wohnungsbau - Fertiggestellte Wohnungen in neuen Wohngebäuden 1996-2000</b>				
Insgesamt	32.823	30.993	21.474	52.467
Insgesamt - Regionale Verteilung	38%	36%	25%	62%
Durchschnittl. jährliche Fertigstellungen je 1.000 EW	3,9	6,6	7,3	6,9
Anteil Wohnungen in EFH/ZFH	21%	56%	75%	64%
<b>Eigenheimzulage - Förderfälle</b>				
<b>Insgesamt (Summe 1996-2000)</b>				
Neubau	9.631	18.020	15.375	33.395
Bestand	19.924	22.923	11.805	34.728
Umbau	1.059	2.096	1.342	3.438
Alle Förderfälle	30.614	43.039	28.522	71.561
<b>Anzahl je 1.000 EW pro Jahr (Mittelwert 1996-2000)</b>				
Neubau	1,1	3,8	5,2	4,4
Bestand	2,3	4,9	4,0	4,6
Umbau	0,1	0,4	0,5	0,5
Alle Förderfälle	3,6	9,2	9,7	9,4
<b>Insgesamt - Regionale Verteilung</b>				
Neubau	22%	42%	36%	78%
Bestand	36%	42%	22%	64%
Umbau	24%	47%	30%	76%
Alle Förderfälle	30%	42%	28%	70%
<b>Anteil Neubau an allen Förderfällen</b>				
	31%	42%	54%	47%

Quelle: Bundesamt der Finanzen; Statistische Landesämter; eigene Berechnungen.

© BBR

## **2. Stadtregion München - eine süddeutsche Hochpreisregion im Agglomerationsraum**

Das Niveau der Inanspruchnahme der Eigenheimzulage ist in der Region München insgesamt sehr niedrig. Weder die Neubau- noch die Bestandsförderung erreichen in der Hochpreisregion München das Niveau der anderen untersuchten Regionen. Im Wesentlichen ist dies der Situation im Umland geschuldet; das Umland von München hat bei gleich hohem Wanderungsdruck und sogar leicht höheren Fertigstellungszahlen im Neubau einen großen Abstand zu den Förderquoten des Hamburger Umlands. Die Eigenheimzulage wird selbst in der Summe aller Förderkategorien in den nahen Umlandgemeinden Münchens nur unwesentlich häufiger in Anspruch genommen als in der Stadt München (jährlich 4,7 bzw. 4,3 Fälle je 1.000 EW). Mit zunehmender Distanz zu München steigen die Förderquoten an und erreichen erst in den Gemeinden mit Fahrzeiten von 40-50 Minuten nach München die regionalen Höchstwerte (7,1 Fälle je 1.000 EW).

Worin aber liegen die ungünstigeren Konditionen der Eigentumsbildung? Unweigerlich drängen sich aus dem Vergleich der Strukturdaten der großen Stadtregionen München und Hamburg zwei Unterschiede auf:

- die deutlichen Unterschiede der Bauland- und Immobilienpreise sowie
- die unterschiedliche Angebotsstruktur (offensichtlich wird diese an den Anteilen der Ein- und Zweifamilienhäusern an der Bautätigkeit).

### **Niedriges Niveau der Förderquoten in der Region München ist den hohen Preisen geschuldet**

Der Einfluss der unterschiedlichen Preisniveaus auf das Niveau der Eigentumsbildung wird in den Modellrechnungen deutlich (vgl. im Exkurs Seite A 1 ff.). In den Kernbereichen von Hochpreisregionen mit vergleichbarem Preisniveau wie München ist die Eigentumsbildung für breite Bevölkerungskreise zu tragbaren Belastungen weder ohne noch mit EHZ möglich. Familien mit einem regionalem Durchschnittseinkommen (38.000 €) können zu einer mit 30% des Haushaltsnettoeinkommens angesetzten tragbaren Belastung ohne EHZ in der Kernstadt kein Wohneigentum bilden – auch nicht durch Erwerb einer Eigentumswohnung aus dem Bestand.<sup>27</sup> Für den Erwerb eines Reihenhauses (Neubau) wäre eine Belastungsquote von über 40% hinzunehmen. Selbst in den Nachbargemeinden der Kernstadt wäre der Erwerb eines EFH-Reihenhauses ohne EHZ noch unerschwinglich; erst in den peripheren Bereichen der Region sinkt die Belastungsquote unter 30%. In etwa 40-50 km Entfernung zur Kernstadt erreichen die Baulandpreise ein Niveau, das z.B. in der Region Hamburg bereits in den Nachbargemeinden bzw. in der Stadt Hamburg selbst verlangt wird. Erst mit der Neubau-Eigenheimzulage können die Durchschnittsverdienerfamilien in Städten wie München oder deren nahen Umlandgemeinden ein bescheidenes Reihenhaus mit einer monatlichen Belastung knapp über 30% finanzieren. Für alle Haushalte unterhalb des regionalen Durchschnittseinkommens ist ohne weitere finanzielle Entlastung selbst mit der Eigenheimzulage ein Objekt in der Kernstadt oder den Nachbargemeinden Münchens zu dieser normativ gesetzten Belastungsquote nicht zu finanzieren – weder ein Neubauobjekt noch eine Wohnung aus dem Bestand. Für eine Familie mit zwei Kindern und einem Jahresnettoeinkommen von 30.000 € müsste die EHZ-Neubau von jetzt 4.090 € auf über 7.000 € nahezu verdoppelt werden, damit sie in München ein Reihenhaus mit 30% ihres Einkommens finanzieren könnte.

Eine solche Erhöhung der Förderung dürfte nur über eine radikale Eingrenzung der Zielgruppe zu finanzieren sein. Einfachste ökonomische Überlegungen verdeutlichen, dass in Regionen vom Typus

---

<sup>27</sup> In der Modellrechnung werden für alle Objekte mittlere bis gute Lagequalität unterstellt. Eigentumswohnungen in einem unattraktiven Wohnumfeld dürften für die meisten Haushalte keine Alternative sein.

München Förderungen ganz gleich welcher Höhe letztlich die Preise nur noch weiter nach oben drücken dürften: Das Bauland- und Wohnungsangebot in der Region ist nahezu preisunelastisch. In einer solchen Konstellation wird jede Förderung von steigenden Preisen absorbiert. In einer Hochpreisregion wie München ist alleine über eine Förderung kein Mengeneffekt zu erreichen.

Die Stadt München hat daher im Wohnungspolitischen Handlungsprogramm 2001 – 2005 neben einer Erweiterung der Förderungen auch eine deutliche Erhöhung der Zielzahl der Neubautätigkeit beschlossen. Die Baufertigstellungen sollen in München von 6.000 Wohnungen auf durchschnittlich 7.000 Wohnungen pro Jahr im Durchschnitt der nächsten fünf Jahre steigen. Dies wären 30% mehr als im Durchschnitt der Jahre 1996-2000.

### **Offensichtlicher Zusammenhang zwischen niedrigem Niveau der Förderquoten in der Region München und der Angebotsstruktur**

Eigentumsorientierte Nachfrager artikulieren in den verschiedensten Umfragen mehrheitlich eine Präferenz für möglichst selbstbestimmte Wohnformen. In der heutigen Angebotslandschaft sind dies im Wesentlichen Ein- und Zweifamilienhäuser. Von den Haushalten, die in der Region München Eigentum gebildet haben, und auch in München nach einem passenden Objekt gesucht haben, haben über 65% speziell nach Ein- oder Zweifamilienhausformen gesucht. Mit dem Wissen um die Preise und die schwierige Situation am Münchner Immobilienmarkt haben etwa die Hälfte auch kleine Mehrfamilienhäuser in die Suche mit einbezogen.<sup>28</sup> Bei den Haushalten, die im Umland gesucht haben wurde deutlich, dass mehr als zwei Drittel der an Eigentum interessierten Haushalte das freistehende Eigenheim, die Doppelhaushälfte oder das Reihenhaus bevorzugten.<sup>29</sup> Nur ein kleiner Teil der Haushalte konnte sich diesen Wunsch erfüllen. In dem untersuchten Umlandsegment von München ist die Diskrepanz zwischen den Präferenzen und dem realisierten Anteil der Ein- und Zweifamilienhäuser hoch: zwei Drittel der Haushalte bevorzugen das Ein- oder Zweifamilienhaus, der Anteil an den Baufertigstellungen beträgt nur 44%. Erst in den Gemeinden in 40-50 Pkw-Minuten Entfernung nach München erreichen die Ein- und Zweifamilienhäuser einen Anteil von zwei Dritteln und zugleich erreichen sowohl die Förderquote insgesamt wie auch die im Neubau die höchsten Werte. Im nachfragebestimmten Hamburger Umland hat sich demgegenüber die Angebotsstruktur mit einem Anteil von insgesamt 75% an Wohnungen in Ein- und Zweifamilien den Präferenzen angepasst. Hier liegen selbst in den Nachbargemeinden von Hamburg die Anteile der Eigenheime bei über 60% aller Baufertigstellungen.

### **Innerhalb des Umlands eindeutiger Zusammenhang zwischen der Distanz zu München, den Baulandpreisen und der Höhe der Neubauförderquoten**

Im Gegensatz zur Bestandsförderung ist bei der Neubauförderung auch ein deutlicher Zusammenhang zwischen den regionalen Preisunterschieden und der Inanspruchnahme der Förderung zu erkennen. Die Neubauförderquote steigt stetig von der Kernstadt mit den höchsten Preisen bis zur Peripherie mit den niedrigsten Preisen der Region.

Erst in Gemeinden mit einer Pkw-Fahrzeit von über 40 – 50 Minuten nach München werden die höchsten Förderquoten erreicht (4,6 Fälle je 1.000 EW). Hier liegen die Baulandpreise bei etwa 200 €/m<sup>2</sup>. Nach den Modellrechnungen kostet bei einem solchen Baulandpreisniveau ein typisches Reihenhaus etwa 190.000 € (inkl. Finanzierungsnebenkosten wie Grundbuch, Notar etc.). Für eine

---

<sup>28</sup> Vgl. IMU-Institut für Medienforschung und Urbanistik: Raus aus der Stadt? Untersuchung der Motive von Fortzüge aus München in das Umland 1998-2000 (Hrsg.: Landeshauptstadt München). München 2002, S. 89 f.

<sup>29</sup> Vgl. ebenda, S. 92.

Doppelhaushälfte wären etwa 240.000 € zu finanzieren, dies entspricht dem 6,4fachen des durchschnittlichen regionalen Nettoeinkommens.

Die Bautätigkeit liegt in dem dicht besiedelten Münchner Umland<sup>30</sup> mit etwa 7-8 WE/1.000 EW auf vergleichbarem Niveau wie im Hamburger Umland (etwa 6,5-8 WE/1.000 EW). Der Anteil der Selbstnutzer im Neubau ist im Münchner Umland viel geringer. Die Förderfälle ‚Neubau‘ erreichen im Umland nur ein Niveau von durchschnittlich etwa 50% an den Baufertigstellungen (Region Hamburg ca. 70%). Der angebotene Bauformenmix in der Region München entspricht offensichtlich nicht den Präferenzen. Argumentationsketten mit überwiegend ökologischen Aspekten (Einwohnerdichte etc.) können als Erklärung für die geringe Eigentumsbildung in den nahen, teuren Umlandgemeinden Münchens kaum geltend gemacht werden. Im Reihenhausbau werden häufig auch bei attraktiven Anlagen noch Geschossflächendichten von 0,6 erreicht. Bei einer Vielzahl von Mehrfamilienhäusern, insbesondere bei den von den Nachfragern favorisierten kleineren Mehrfamilienhäusern, liegt die Baudichte nicht wesentlich darüber (etwa 0,8). Eine Verschiebung im Bauformenmix von kleinen Mehrfamilienhäusern zu einer kompakten Einfamilienhausbebauung muss daher nicht viel mehr Fläche beanspruchen.

Die Bestandsförderung trägt in der Region München deutlich weniger zur Eigentumsbildung bei als der Neubau. In der Stadt München und den angrenzenden Gemeinden ist die Förderquote des Bestands höher bzw. mit dem Neubau auf vergleichbarem Niveau, ab einer Distanz von 20 PKW-Minuten öffnet sich die Schere zwischen Bestands- und Neubauförderquoten: Während die Neubauquote nach außen zu den peripheren Gemeinden auf Werte um 4,5 Fälle je 1.000 Einwohner steigt, pendelt sich die Bestandsquote bei etwa zwei Fällen ein. Die Förderquote Bestand liegt deutlich unter dem Bundesdurchschnitt der Umlandkreise der Agglomerationsräume. Ähnlich der Region Hamburg hat auch hier in dem nicht untersuchten und ebenfalls teureren Umland, z.B. der südwestliche Bereich, die Bestandsförderung einen höheren Anteil an der Eigentumsbildung. Auch hier sind dies die Räume, die schon in früheren Jahren von der Suburbanisierung geprägt worden sind. Die große Welle der Suburbanisierung ergriff den untersuchten nordöstlichen Bereich deutlich später. Der Generationenwechsel sieht hier erst noch bevor, attraktive Bestandsobjekte bleiben daher knapp.

Für die Eigentumsbildung von Familienhaushalten hat der Neubau (analog zu den Verhältnissen bei der Grundförderung) eine höhere Bedeutung. Insbesondere größere Familien weichen angesichts der hohen Preisen aus München ins Umland aus, die durchschnittliche Haushaltgröße liegt in München bei nur 2,2 Personen, im Umland bei etwa 2,6. Innerhalb des Umlands sind bzgl. der Haushaltgröße kaum Unterschiede zu erkennen.

---

<sup>30</sup> Das Münchener Umland hat mit gut 250 EW/km<sup>2</sup> eine annähernd doppelt so hohe Einwohnerdichte wie das Hamburger Umland (knapp 130 EW/km<sup>2</sup>).

**Tabelle A 33: Synopse Region München – Siedlungsstrukturdaten und Inanspruchnahme der Eigenheimzulage in der nach der Erreichbarkeit des Zentrums von München**

Region München	Gemeinden nach der Pkw-Fahrzeit bis zum Zentrum von München						Gesamt
	0 (Stadt)	<20min	20 -30 min	30 - 40 min	40 - 50 min	>50 min	
<b>Bevölkerung 31.12.2000</b>							
Insgesamt [Tsd.]	1.210	166	243	134	102	38	1.892
Verteilung	64%	9%	13%	7%	5%	2%	100%
Veränderung zu 1996	-1%	4%	7%	6%	7%	6%	1%
<b>Wanderungen 1996-2000</b>							
Wanderungssaldo insgesamt	-28.606	6.568	15.261	6.394	6.187	1.756	7.560
Wanderungssaldo je 1.000 EW	-24	40	63	48	61	47	4
Intraregionaler Wanderungssaldo insgesamt	-24.109	5.224	9.625	3.576	4.398	1.286	0
Intraregionaler Wanderungssaldo je 1.000 EW	-20	31	40	27	43	34	0
<b>Baulandpreise 1998</b>							
Gewichtete Mittelwerte	660 €	520 €	407 €	278 €	208 €	178 €	402 €
<b>Wohnungsbau - Fertiggestellte Wohnungen in neuen Wohngebäuden 1996-2000</b>							
Insgesamt	26.380	6.661	9.027	5.126	4.097	1.344	52.635
Insgesamt - Regionale Verteilung	50%	13%	17%	10%	8%	3%	100%
Durchschnittl. jährliche Fertigstellungen je 1.000 EW	4,4	8,0	7,4	7,6	8,1	7,2	5,6
Wohnungen in EFH/ZFH	3.289	1.423	3.837	2.830	2.321	1.018	14.718
Wohnungen in EFH/ZFH - Regionale Verteilung	22%	10%	26%	19%	16%	7%	100%
Anteil Wohnungen in EFH/ZFH	12%	21%	43%	55%	57%	76%	28%
<b>Eigenheimzulage - Förderfälle</b>							
<b>Insgesamt (Summe 1996-2000)</b>							
Neubau	9.601	1.929	4.065	2.626	2.320	840	21.381
Bestand	16.115	1.861	3.140	1.437	1.074	348	23.975
Umbau	377	90	163	196	193	83	1.102
Alle Förderfälle	26.093	3.880	7.368	4.259	3.587	1.271	46.458
<b>Anzahl je 1.000 EW pro Jahr (Mittelwert 1996-2000)</b>							
Neubau	1,6	2,3	3,3	3,9	4,6	4,5	2,3
Bestand	2,7	2,2	2,6	2,1	2,1	1,9	2,5
Umbau	0,1	0,1	0,1	0,3	0,4	0,4	0,1
Alle Förderfälle	4,3	4,7	6,1	6,4	7,1	6,8	4,9
<b>Insgesamt - Regionale Verteilung</b>							
Neubau	45%	9%	19%	12%	11%	4%	100%
Bestand	67%	8%	13%	6%	4%	1%	100%
Umbau	34%	8%	15%	18%	18%	8%	100%
Alle Förderfälle	56%	8%	16%	9%	8%	3%	100%
<b>Anteil Neubau an allen Förderfällen</b>							
	37%	50%	55%	62%	65%	66%	46%
<b>Anteil Kinderzulage an allen Förderfällen je Förderkategorie</b>							
Neubau	47%	54%	59%	63%	61%	62%	54%
Bestand	41%	50%	54%	57%	54%	57%	45%
Umbau	64%	63%	65%	71%	74%	72%	68%
Alle Förderfälle	43%	52%	57%	61%	59%	61%	50%
<b>Kinderzulage - Regionale Verteilung Förderkategorie</b>							
Neubau	39%	9%	21%	14%	12%	4%	100%
Bestand	61%	9%	16%	8%	5%	2%	100%
Umbau	32%	8%	14%	19%	19%	8%	100%
Alle Förderfälle	49%	9%	18%	11%	9%	3%	100%
<b>Verhältnis Förderfälle Neubau zu allen fertiggestellten Wohnungen</b>							
	36%	29%	45%	51%	57%	63%	41%
<b>Demographische Merkmale der geförderten Haushalte</b>							
Haushaltsgröße (Mittelwert)	2,2	2,5	2,5	2,6	2,6	2,6	2,3
Alter des Antragstellers (Mittelwert)	41	41	40	38	38	37	40

Quelle: Bundesamt der Finanzen; Statistische Landesämter; eigene Berechnungen.

© BBR

### **3. Stadtregion Koblenz – eine westdeutsche Region mit verstäderten und ländlichen Räumen und niedrigem Preisniveau**

Auch in der Region Koblenz liegt das Niveau der Eigentumsbildung in der Kernstadt auf deutlich niedrigerem Niveau als im Umland. Weder ein niedrigeres Baulandpreisniveau, noch eine geringere Bevölkerungsdichte oder ein geringerer Zuwanderungsdruck in die Region bedingen automatisch eine Annäherung der Förderquoten zwischen Kernstadt und Umland. Die Förderquoten liegen in der Kernstadt bei 4,3 Fällen, im Umland bewegen sie sich in etwa zwischen sieben und acht Fällen je 1.000 Einwohner. Mit Ausnahme von der Kernstadt hat die Bestandsförderung das gleiche Gewicht wie die Neubauförderung. Die Region Koblenz entspricht hinsichtlich der Eigentumsbildung den Durchschnittswerten Verstädterter Räume in Westdeutschland. Die Region hat im Gegensatz zum Durchschnitt anderer Verstädterter Räume jedoch einen leichten Zuwanderungsgewinn.

Sowohl die Förderquoten ‚Neubau‘ wie ‚Bestand‘ sind im Koblenzer Umland jenseits einer Fahrzeit von etwa 15-20 Minuten nach Koblenz weitestgehend distanzneutral. Gleiches gilt für den Anteil der Kinderzulagen, der durchschnittlichen Haushaltsgrößen und dem Anteil des Neubaus an allen Förderfällen. Die Inanspruchnahme der Neubauförderung und der Bestandsförderung verläuft von den nahen Umlandgemeinden bis zu den peripheren Gemeinden im ländlichen Raum auf dem gleichen Niveau (vgl. Tabelle A 34). Löst man sich von der etwas groberen Betrachtung der Distanzzonen, zeigen sich auch in den entfernteren Umlandbereichen deutliche Stadt-Umland Disparitäten.

Auch in den Kleinstädten Daun und Cochem in den stärker ländlich geprägten Räumen erreichen die Neubau-Förderquoten nur die Hälfte oder ein Drittel des Niveaus der Nachbargemeinden (vgl. Tabelle A 35). Die Baulandunterschiede dürften hier nur marginalen Einfluss haben, die Preisunterschiede liegen bei 15-30 €/m<sup>2</sup>. Bei einer Neubau-Doppelhaushälfte und 500 m<sup>2</sup> Grundstücksgröße betragen die Unterschiede nur etwa 5% der Gesamtkosten. Auffällig sind dagegen auch hier die Unterschiede zwischen den Anteilen der Ein- und Zweifamilienhäuser in der Stadt und den Nachbargemeinden an den genannten Fertigstellungen. In der Kreisstadt Daun (ca. 8.000 EW) liegt der Anteil der Ein- und Zweifamilienhäusern bei etwa 40%, in der vom Tourismus geprägten Kreisstadt Cochem (ca. 5.500 EW) mit gut 20% sogar nur auf dem Niveau von München oder Hamburg.

In der Region Koblenz gibt es ein Nebeneinander von Wachstums-, stagnierenden und – im Gegensatz zu den Regionen Hamburg und München - auch einer Vielzahl schrumpfender Gemeinden. Der Anteil des Neubaus an allen Förderfällen korreliert mit dem Bevölkerungswachstum der Gemeinden.<sup>31</sup> Je positiver die Bevölkerungsentwicklung zwischen 1996 und 2000, desto höher ist der Anteil der Neubauförderung an allen Förderfällen (vgl. Tabelle A 36). Umgekehrt orientieren sich in den stagnierenden Gemeinden die Eigentumsbildner verstärkt an Bestandsobjekten. In den schrumpfenden Gemeinden, die von 1996-2000 pro Jahr im Mittel mindestens 1% und mehr der Bevölkerung verloren haben, bilden 40-45% der Haushalte Eigentum im Neubau, in den stark wachsenden Gemeinden (>2% p.a.) etwa 65%.

---

<sup>31</sup> Korrelation nach Pearson: 0,379, signifikanter Zusammenhang.

**Tabelle A 34: Synopse Region Koblenz - Siedlungsstrukturdaten und Inanspruchnahme der Eigenheimzulage nach der Erreichbarkeit des Zentrums von Koblenz**

Region Koblenz	Gemeinden nach der Pkw-Fahrzeit bis zum Zentrum von Koblenz						Gesamt
	0 (=Koblenz)	<20min	20 -30 min	30 - 40 min	40 - 50 min	>50 min	
<b>Bevölkerung 31.12.2000</b>							
Insgesamt [Tsd.]	108	145	61	35	33	67	449
Verteilung	24%	32%	14%	8%	7%	15%	100%
Veränderung zu 1996	-1%	2%	2%	2%	2%	1%	1%
<b>Wanderungen 1996-2000</b>							
Wanderungssaldo insgesamt	-362	4.503	2.464	724	789	1.292	9.410
Wanderungssaldo je 1.000 EW	-3	31	40	21	24	19	21
Intraregionaler Wanderungssaldo insgesamt	-2.951	2.769	871	-195	24	-518	0
Intraregionaler Wanderungssaldo je 1.000 EW	-27	19	14	-6	1	-8	0
<b>Baulandpreise 1998</b>							
Gewichtete Mittelwerte	157 €	119 €	59 €	37 €	31 €	29 €	73 €
<b>Wohnungsbau - Fertiggestellte Wohnungen in neuen Wohngebäuden 1996-2000</b>							
Insgesamt	2.093	4.986	1.962	1.115	1.278	2.146	13.580
Insgesamt - Regionale Verteilung	15%	37%	14%	8%	9%	16%	100%
Durchschnittl. jährliche Fertigstellungen je 1.000 EW	3,9	6,9	6,4	6,4	7,7	6,4	6,0
Wohnungen in EFH/ZFH	510	2.431	1.305	830	848	1.698	7.622
Wohnungen in EFH/ZFH - Regionale Verteilung	7%	32%	17%	11%	11%	22%	100%
Anteil Wohnungen in EFH/ZFH	24%	49%	67%	74%	66%	79%	56%
<b>Eigenheimzulage - Förderfälle</b>							
<b>Insgesamt (Summe 1996-2000)</b>							
Neubau	632	2.422	1.239	629	682	1.250	6.854
Bestand	1.564	2.688	1.100	632	556	1.298	7.838
Umbau	116	302	118	91	103	192	922
Alle Förderfälle	2.312	5.412	2.457	1.352	1.341	2.740	15.614
<b>Anzahl je 1.000 EW pro Jahr (Mittelwert 1996-2000)</b>							
Neubau	1,2	3,3	4,1	3,6	4,1	3,7	3,1
Bestand	2,9	3,7	3,6	3,6	3,3	3,9	3,5
Umbau	0,2	0,4	0,4	0,5	0,6	0,6	0,4
Alle Förderfälle	4,3	7,5	8,1	7,8	8,0	8,2	7,0
<b>Insgesamt - Regionale Verteilung</b>							
Neubau	9%	35%	18%	9%	10%	18%	100%
Bestand	20%	34%	14%	8%	7%	17%	100%
Umbau	13%	33%	13%	10%	11%	21%	100%
Alle Förderfälle	15%	35%	16%	9%	9%	18%	100%
<b>Anteil Neubau an allen Förderfällen</b>							
	27%	45%	50%	47%	51%	46%	44%
<b>Anteil Kinderzulage an allen Förderfällen je Förderkategorie</b>							
Neubau	54%	62%	63%	59%	62%	64%	61%
Bestand	46%	52%	51%	45%	56%	54%	51%
Umbau	64%	67%	65%	65%	78%	68%	68%
Alle Förderfälle	49%	57%	58%	53%	61%	59%	56%
<b>Kinderzulage - Regionale Verteilung Förderkategorie</b>							
Neubau	8%	36%	18%	9%	10%	19%	100%
Bestand	18%	35%	14%	7%	8%	18%	100%
Umbau	12%	33%	12%	9%	13%	21%	100%
Alle Förderfälle	13%	35%	16%	8%	9%	18%	100%
<b>Verhältnis Förderfälle Neubau zu allen fertiggestellten Wohnungen</b>							
	30%	49%	63%	56%	53%	58%	50%
<b>Demographische Merkmale der geförderten Haushalte</b>							
Haushaltsgröße (Mittelwert)	2,5	2,8	2,8	2,7	2,9	2,9	2,8
Alter des Antragstellers (Mittelwert)	41	38	37	37	37	39	38

Quelle: Bundesamt der Finanzen; Statistische Landesämter; eigene Berechnungen.

© BBR

**Tabelle A 35: Kleinstädte in der Region Koblenz - Siedlungsstrukturdaten und Inanspruchnahme der Eigenheimzulage**

	Daun		Cochem	
	Stadt	Nachbar- gemeinden	Stadt	Nachbar- gemeinden
<b>PKW-Fahrzeit nach Koblenz</b>	ca. 45 Minuten		ca. 40 Minuten	
<b>Bevölkerung 31.12.2000</b>	8.568	7.642	5.216	8.162
Veränderung zu 1996	1%	6%	-6%	1%
<b>Jährlicher Wanderungssaldo 1996-2000 je 1.000 EW</b>				
... Insgesamt	3	11	-12	4
... mit den Nachbargemeinden/ mit der Stadt	-4	1	-6	4
<b>Baulandpreise 1998 [€/m²]</b>	37	28	74	43
<b>Wohnungsbau - Fertiggestellte Wohnungen in neuen Wohngebäuden 1996-2000</b>				
Durchschnittl. jährliche Fertigstellungen je 1.000 EW	7,6	8,2	6,2	6,4
Anteil Wohnungen in EFH/ZFH	39%	79%	22%	78%
<b>Eigenheimzulage - Förderfälle je 1.000 EW pro Jahr (Mittelwert 1996-2000)</b>				
Neubau	2,6	5,7	1,5	3,8
Bestand	3,1	3,8	3,4	2,9
Alle Förderfälle	6,2	10,1	5,4	7,5
<b>Anteil Neubau an allen Förderfällen</b>	42%	57%	29%	50%

Quelle: Bundesamt der Finanzen; Statistische Landesämter; eigene Berechnungen. © BBR

**Tabelle A 36: Bevölkerungsentwicklung der Gemeinden und Anteil der Neubauförderung in der Region Koblenz**

	Bevölkerungsentwicklung der Gemeinden 1996-2000						
	<-10%	-10 bis unter -5%	-5 bis unter 0%	0 bis unter 5%	5 bis unter 10%	10 bis unter 15%	15% und mehr
Mittlerer Anteil der Neubauförderung an allen Förderfällen	40%	44%	40%	51%	52%	64%	67%
Anzahl der Gemeinden	6	31	67	89	51	19	10

Quelle: Bundesamt der Finanzen; Statistische Landesämter; eigene Berechnungen. © BBR

#### **4. Stadtregion Erfurt – eine ostdeutsche Region mit verstädterten und ländlichen Räumen und niedrigem Preisniveau**

**Trotz erheblicher Wanderungsverluste liegt die Inanspruchnahme der Eigenheimzulage in der Region Erfurt insgesamt auf hohem Niveau.**

Die Bevölkerung ging in den untersuchten Kreisen der Region Erfurt von 1996-2000 um über 3% zurück. Im Wesentlichen ist dies die Folge von Wanderungsverlusten. Erfurt und die untersuchten Umlandgemeinden hatten von 1996-2000 insgesamt einen Wanderungsverlust von per saldo 9.000 Einwohner (=jährlich 4,7 je 1.000 Einwohner). Die Stadt Erfurt hatte mit knapp 7.800 Einwohner den größten Anteil der Wanderungsverluste zu bewältigen (=jährlich 7,6 je 1.000 Einwohner). Etwa jeder zweite Abwanderer aus Erfurt ist nach Westdeutschland fortgezogen.

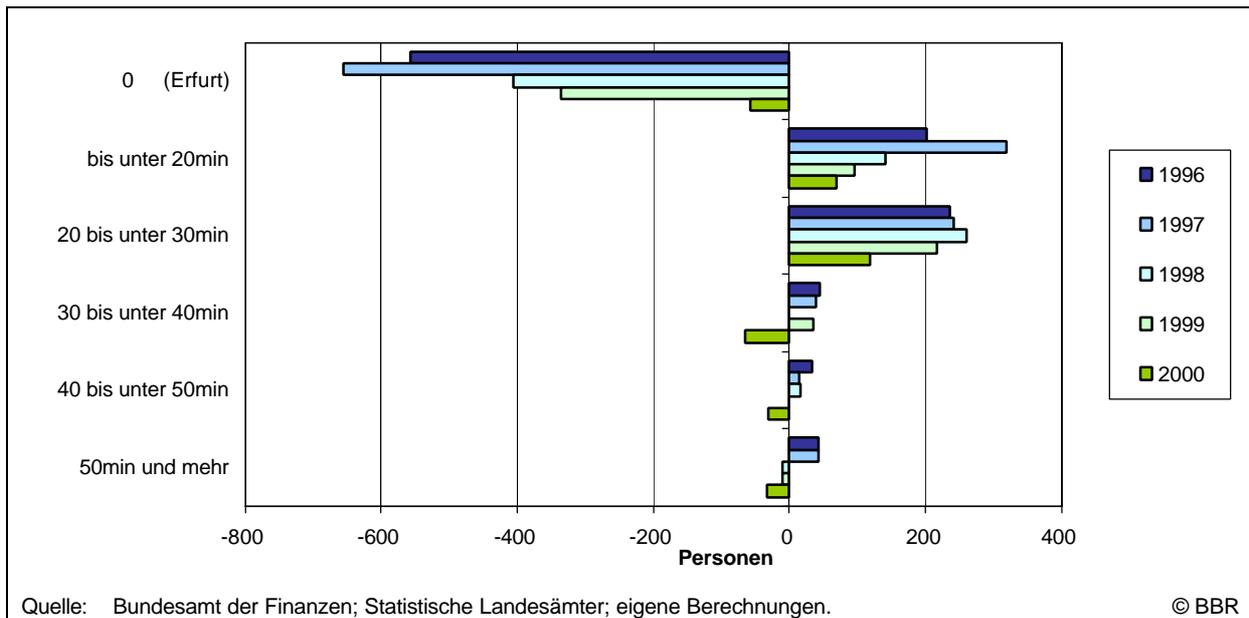
Die Haushalte, die bleiben, nutzen die Eigenheimzulage intensiv zur Eigentumsbildung. In der Summe aller Förderkategorien übertrifft die Region Erfurt mit gut sechs Fällen je 1.000 EW in Erfurt und sieben bis elf Fällen im Umland teilweise noch das hohe Niveau der Wachstumsregion Hamburg. Das Erfurter Niveau der Inanspruchnahme der Eigenheimzulage deckt sich mit Stadtregionen gleichen Regionstyp (Verstädterte Räume). In Thüringen insgesamt, besonders auch in dem untersuchten Umlandsegment war die Eigentümerquote traditionell höher als in vielen anderen Regionen Ostdeutschlands, 1998 lag sie deutlich über 42%. Setzt sich die Eigentumsbildung weiter auf dem Niveau fort, holt das Erfurter Umland schnell zu westdeutschen Regionen auf (z.B. die Region München).

**Das Beispiel Erfurt stützt die Annahme: Die für ostdeutsche Großstädte in den 90er Jahren typische nachholende Suburbanisierung prägt die Entwicklung des Wohnungsmarkts insgesamt. Die Wechselwirkungen zwischen nachholender Eigentumsbildung und nachholendem Einfamilienhausbau und der Suburbanisierung sind klar zu erkennen.**

Dies deckt sich auch mit der Konzentration der Wanderungsgewinne und einer erhöhten Bautätigkeit insgesamt in den nahen Umlandgemeinden. Das Baulandangebot ist hier groß. Zudem fällt das Baulandpreisniveau zu den angrenzenden Gemeinden stark ab, innerhalb des Umlands ist das Baulandpreisgefälle zur Peripherie dann jedoch äußerst gering (vgl. Tabelle A 37). Die Stadt-Umland-Wanderungen konzentrieren sich daher auf Gemeinden bis maximal 30 Minuten Entfernung. Die untersuchten Gemeinden im nördlichen Umland hatten Wanderungsgewinne aus Erfurt von jährlich etwa 15 bis 20 je 1.000 Einwohner. In der Summe führte dies in diesen Umlandgemeinden gegen den Regionstrend zu einem Bevölkerungswachstum von jährlich eins bis zwei Prozent.

Die weiter entfernten Gemeinden haben insgesamt Wanderungsverluste und daher auch im Unterschied zu den westdeutschen Regionen deutlich niedrigere Förderquoten im Neubau als die nahen Umlandgemeinden.

**Abbildung A 26: Entwicklung der Wanderungssalden Erfurts mit dem Umland 1996-2000**



**Trotz der Wanderungsverluste an das Umland bilden in Erfurt jährlich 3,4 Haushalte je 1.000 Einwohner Eigentum im Neubau.<sup>32</sup>**

In der Stadt Erfurt wird ähnlich wie in anderen ostdeutschen Städten trotz hoher Leerstände im Bestand in den hier analysierten Jahren 1996-2000 kräftig gebaut. Insbesondere zu Anfang dieses Zeitraums war der Nachholbedarf bei bestimmten Bauformen und Ausstattungsstandards noch sehr hoch. Mit fast 7 Wohnungen je 1.000 Einwohner ist das Bautätigkeitsniveau ein Vielfaches höher als in westdeutschen Städten. Dabei erreicht auch die Eigentumsbildung im Neubau mit 3,4 Förderfällen je 1.000 EW deutlich höhere Werte als in den untersuchten westdeutschen Städten.

Das Förderniveau entspricht der Hälfte aller fertiggestellten Wohnungen in Erfurt. Die Selbstnutzerquote im Erfurter Neubau liegt demnach bei etwa 50%. Unterstellt man weiterhin, dass etwa 80-90% aller in den Jahren 1996-2000 errichteten Einfamilienhäuser (39% aller fertiggestellten Wohnungen) in Erfurt von den Eigentümern bewohnt werden, ergibt sich eine Selbstnutzerquote im Geschosswohnungsbau von 25-30%.

**Die räumliche Entwicklung in Ostdeutschland tritt jedoch wieder in eine neue Phase: Es gibt Anzeichen eines stagnierenden Suburbanisierungsprozesses.**

Im Jahr 2000 hat die Stadt Erfurt eine nahezu ausgeglichene Wanderungsbilanz mit dem Umland. Mit den weiter entfernten Umlandgemeinden hat Erfurt sogar wieder eine positive Wanderungsbilanz. Dies deckt sich auch mit jüngsten wissenschaftlichen Untersuchungen zu anderen Stadtregionen in Ostdeutschland.<sup>33</sup> Die räumlichen Muster der Eigentumsbildung der vergangenen Jahre könnten sich in den ostdeutschen Stadtregionen schon bald deutlich verändern.

<sup>32</sup> Diese Förderquote entspricht dem Durchschnitt ostdeutscher Kernstädte im Verstäderten Raum.

<sup>33</sup> vgl. auch Herfert, Günter: Kleinräumige Wanderungsprozesse in Westsachsen – Trendwende zur Reurbanisierung? Leipzig 2002. (Bislang unveröffentlichter Beitrag) sowie ISW: Mobilität von Mieterhaushalten im Land Brandenburg 2001 (Hrsg. Ministerium für Stadtentwicklung, Wohnen und Verkehr Land Brandenburg).

**Tabelle A 37: Synopse Region Erfurt - Siedlungsstrukturdaten und Inanspruchnahme der Eigenheimzulage nach der Erreichbarkeit des Zentrums von Erfurt**

Region Erfurt	Gemeinden nach der Pkw-Fahrzeit bis zum Zentrum von Erfurt						Gesamt
	0 (=Erfurt)	<20min	20 -30 min	30 - 40 min	40 - 50 min	>50 min	
<b>Bevölkerung 31.12.2000</b>							
Insgesamt [Tsd.]	201	9	13	37	23	94	376
Verteilung	53%	2%	3%	10%	6%	25%	100%
Veränderung zu 1996	-4%	6%	3%	-5%	-3%	-3%	-3%
<b>Wanderungen 1996-2000</b>							
Wanderungssaldo insgesamt	-7.780	750	814	-1.546	-112	-1.111	-8.985
Wanderungssaldo je 1.000 EW	-39	82	64	-42	-5	-12	-24
Intraregionaler Wand.saldo insgesamt 96-99	-1.955	734	919	-220	227	295	0
Intraregionaler Wand.saldo je 1.000 EW 96-99	-10	81	72	-6	10	3	0
<b>Baulandpreise 1998</b>							
Gewichtete Mittelwerte	138 €	45 €	33 €	43 €	28 €	24 €	85 €
<b>Wohnungsbau - Fertiggestellte Wohnungen in neuen Wohngebäuden 1996-2000</b>							
Insgesamt	6.700	418	443	800	270	1.569	10.200
Insgesamt - Regionale Verteilung	66%	4%	4%	8%	3%	15%	100%
Durchschnittl. jährliche Fertigstellungen je 1.000 EW	6,7	9,2	6,9	4,4	2,4	3,4	5,4
Wohnungen in EFH/ZFH	2.584	314	431	617	205	1.035	5.186
Wohnungen in EFH/ZFH - Regionale Verteilung	50%	6%	8%	12%	4%	20%	100%
Anteil Wohnungen in EFH/ZFH	39%	75%	97%	77%	76%	66%	51%
<b>Eigenheimzulage - Förderfälle</b>							
<b>Insgesamt (Summe 1996-2000)</b>							
Neubau	3.363	270	378	661	273	1.214	6.159
Bestand	2.816	160	244	1.292	484	2.021	7.017
Umbau	159	43	55	100	61	321	739
Alle Förderfälle	6.338	473	677	2.053	818	3.556	13.915
<b>Anzahl je 1.000 EW pro Jahr (Mittelwert 1996-2000)</b>							
Neubau	3,4	5,9	5,9	3,6	2,4	2,6	3,3
Bestand	2,8	3,5	3,8	7,1	4,2	4,3	3,7
Umbau	0,2	0,9	0,9	0,5	0,5	0,7	0,4
Alle Förderfälle	6,3	10,4	10,6	11,2	7,1	7,6	7,4
<b>Insgesamt - Regionale Verteilung</b>							
Neubau	55%	4%	6%	11%	4%	20%	100%
Bestand	40%	2%	3%	18%	7%	29%	100%
Umbau	22%	6%	7%	14%	8%	43%	100%
Alle Förderfälle	46%	3%	5%	15%	6%	26%	100%
<b>Anteil Neubau an allen Förderfällen</b>							
	53%	57%	56%	32%	33%	34%	44%
<b>Anteil Kinderzulage an allen Förderfällen je Förderkategorie</b>							
Neubau	67%	72%	72%	68%	69%	73%	69%
Bestand	55%	59%	63%	60%	61%	63%	59%
Umbau	55%	74%	76%	74%	72%	73%	69%
Alle Förderfälle	61%	68%	69%	63%	65%	67%	64%
<b>Kinderzulage - Regionale Verteilung Förderkategorie</b>							
Neubau	53%	5%	6%	11%	4%	21%	100%
Bestand	37%	2%	4%	19%	7%	31%	100%
Umbau	17%	6%	8%	14%	9%	46%	100%
Alle Förderfälle	44%	4%	5%	15%	6%	27%	100%
<b>Verhältnis Förderfälle Neubau zu allen fertiggestellten Wohnungen</b>							
	50%	65%	85%	83%	101%	77%	60%
<b>Demographische Merkmale der geförderten Haushalte</b>							
Haushaltsgröße (Mittelwert)	2,5	2,5	2,5	2,4	2,5	2,6	2,5
Alter des Antragstellers (Mittelwert)	43	40	38	40	38	40	41

Quelle: Bundesamt der Finanzen; Statistische Landesämter; eigene Berechnungen.

© BBR

## 5. Vergleichende Übersichten

Abbildung A 27: Mittlere jährliche Inanspruchnahme der Grundförderung nach der Distanz zur Kernstadt in den Untersuchungsregionen 1996-2000 (Fälle je 1.000 EW)

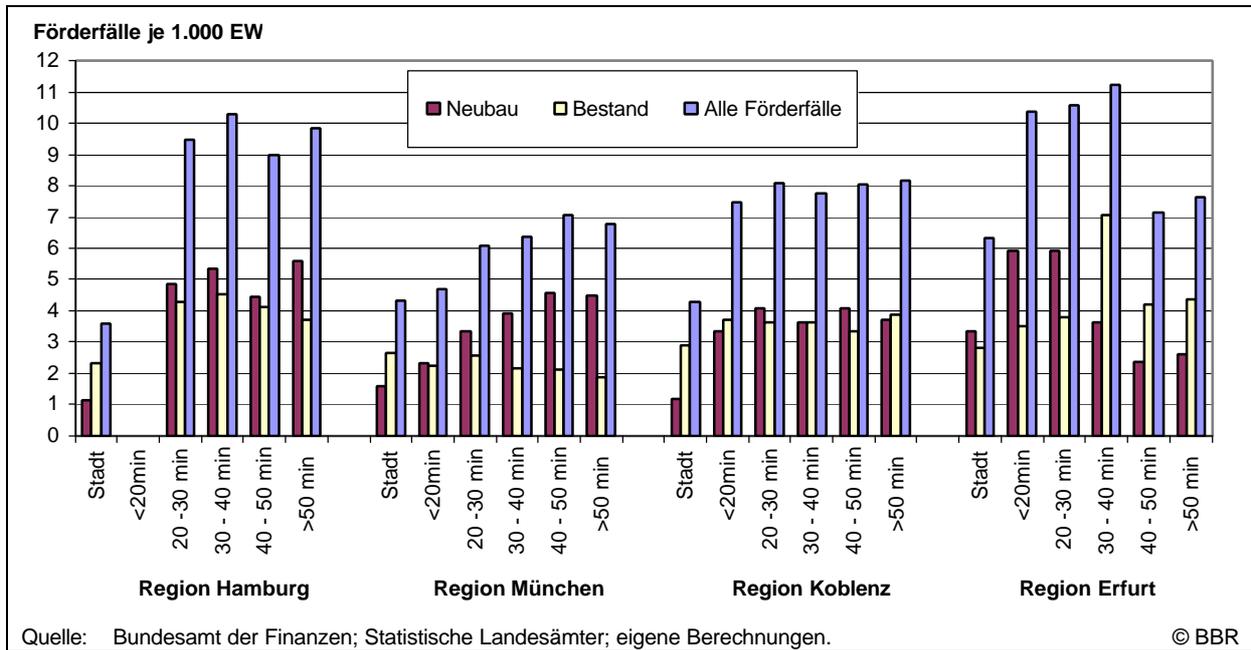


Abbildung A 28: Mittlere jährliche Inanspruchnahme der Grundförderung nach der zentralörtlichen Funktion der Städte/ Gemeinden in den Untersuchungsregionen 1996-2000 (Fälle je 1.000 EW)

